

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsadresse: Köditzstr. 20
Telefon-Nr. 2221
Korrespondenz-Nr. 2021
Schreibweise: Geschäftsstelle
Köditzstr. 20, 1. Stock

Verlagsgebühr bei täglichem Zustellung monatlich 3,20 RM. (einschließlich 70 Pf. für Transport), bei halbjährlicher 16,00 RM. (einschließlich 3,50 Pf. für Transport). Bei mehrmonatlicher Bestellung. Einzelnummer 15 Pf., außerhalb Sachsens 30 Pf. (Postgebühren). Die einjährige 150 RM. (einschließlich 15 Pf. für Transport). Die zweijährige 280 RM. (einschließlich 30 Pf. für Transport). Die dreijährige 420 RM. (einschließlich 45 Pf. für Transport). Die viereinjährige 560 RM. (einschließlich 60 Pf. für Transport). Die fünfjährige 700 RM. (einschließlich 75 Pf. für Transport). Die sechsjährige 840 RM. (einschließlich 90 Pf. für Transport). Die siebenjährige 980 RM. (einschließlich 105 Pf. für Transport). Die achtjährige 1120 RM. (einschließlich 120 Pf. für Transport). Die neunjährige 1260 RM. (einschließlich 135 Pf. für Transport). Die zehnjährige 1400 RM. (einschließlich 150 Pf. für Transport).

Verlag: Köditz & Reichardt
Köditz, Köditzstr. 20, 1088 Köditz
Vertrieb: Köditz & Reichardt
Köditz, Köditzstr. 20, 1088 Köditz
Eigentümer: Köditz & Reichardt
Köditz, Köditzstr. 20, 1088 Köditz

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Deutscher Vorschlag zur Gleichberechtigung

Völlig ablehnende Antwort Frankreichs

Genf, 10. Dez. Die Besprechungen der fünf Mächte sind heute vormittag in der Form fortgesetzt worden, daß MacDonald die technischen Experten der Vertreter Englands, Amerikas, Italiens, Frankreichs und Deutschlands um 10 Uhr um sich versammelt hat. MacDonald will in ihrer Angelegenheit eine Formel in der Gleichberechtigungsfrage aufstellen, die nach Vorne der Dinge eigentlich nur noch zu einer Zuspätkommen der gegenwärtigen Standpunkte führen kann, nachdem in der letzten Abend Sitzung der Vertreter Frankreichs, Paul Boncour, zu den zwei bekannten Fragen, die Herr v. Neurath gestellt hat, erklärt hat, daß Herrriot über seine bekannte Formel hinaus zur Zeit weitere Zugeständnisse nicht machen könne.

Der deutsche Außenminister beharrt auf dem deutschen Standpunkt in der Gleichberechtigungsfrage, wie er in dem Memorandum der deutschen Regierung an die französische Regierung vom 29. August dargelegt worden ist.

Dieser Standpunkt ist kurz der, daß Deutschland auf der moralischen, juristischen und qualitativen Gleichberechtigung besteht, daß unsere Vertreter aber bereit sind, über die Anerkennung dieser Grundsätze in quantitativer Beziehung zu verhandeln. Herr v. Neurath hat gestern nachmittags MacDonald eine Mitteilung übergeben; er hat für den Abschluß der Viermächtekonferenz ein offizielles Kommuniqué vorgelegt. Darin wird als maßgebend für die künftige Haltung der Mächte auf der Abrüstungskonferenz sowohl die bekannte Herrriotformel, wie auch die Andeutung, die ihr von deutscher Seite gegeben wird, vorgezogen.

Der deutsche Entwurf der Erklärung

hat folgenden Wortlaut: Die Vertreter Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten haben vom 8. bis ... Dezember in Genf inoffizielle Besprechungen abgehalten. Der französische Ministerpräsident hat folgende Erklärung abgegeben: Frankreich erkennt an, daß es eines der Ziele der Abrüstungskonferenz ist, Deutschland und den anderen abgerüsteten Mächten Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Staaten Sicherheit verschafft.

Der deutsche Außenminister hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen und seinerseits erklärt, daß die Mächte

Lehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz nur in Aussicht genommen werden könne, wenn die bei den gegenwärtigen Besprechungen vertretenen Regierungen sich während der künftigen Konferenzarbeiten von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Die Gleichheit der Rechtslage soll in der künftigen Konvention in jeder Hinsicht praktische Wirkung erhalten und soll dementsprechend für die künftige Arbeit der Konferenz, soweit die abgerüsteten Staaten in Betracht kommen, die Grundlage bilden.

2. Der Begriff „System, das allen Staaten Sicherheit verschafft“, umfaßt das Element der Sicherheit, das, wie von der Versammlung anerkannt worden ist, in der allgemeinen Abrüstung liegt.

Die an diesen Besprechungen teilnehmenden Mächtevertreter sind sich darüber einig, daß diese Punkte künftige für die Haltung ihrer Regierung auf der Konferenz maßgebend sein werden.

Der gegenwärtige Stand der Viermächtebesprechungen bietet

infolge des französischen Widerstandes nur noch geringe Aussichten

auf einen erfreulichen Abschluß. Das Negative der französischen Haltung scheint auch bei den anderen Konferenzteilnehmern erkannt zu werden; insbesondere ist festzustellen, daß MacDonald im Laufe der letzten Besprechungen auf die Zuspätkommen der Konferenz hingewiesen hat. Deutschland sieht in diesen Bemühungen des englischen Außenministers die letzte Möglichkeit einer Einigung. Es ist bekannt, daß die deutsche Verhandlungsbereitschaft sehr weit geht, aber die auch von deutscher Seite lebhaft erwünschte Einigung nicht mit der Preisgabe der wesentlichen deutschen Forderungen, deren Berechtigung allgemein anerkannt ist, erkaufbar werden kann.

Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr von Neurath, im Laufe des Sonntags nach Berlin zurückzukehren; auch der englische Premierminister MacDonald hat seine Abreise für Sonntag in Aussicht genommen.

Die Atempause

Nach der friedlichen Verlegung des Reichstags, auf die man gehofft, an der man aber bis zum letzten Augenblick zweifelhaft hatte, ist ein Atempause durch die ruhebedürftige Wirklichkeit eingetreten. So erregend es ist, es fällt immer noch schwer, zu glauben, daß das Jahr 1932 das ein inneres Kampfsjahr ohne gleichen war, nicht mit dem erwarteten Konflikt, sondern mit einer Entspannung endet. Das ist ein unbestreitbarer Erfolg des neuen Reichskanzlers von Schleicher, der zwar nicht als Gaius auftrat, aber doch wie dieser kam, sah und legte. Allerdings nicht durch die Trostung mit den Bajonetten oder, moderner ausgedrückt, mit den Maschinengewehren seiner Reichswehr, wie man es von einem Kanzler-General vielleicht hätte erwarten dürfen, sondern dadurch, daß er als erster nachher und von dem Vorkais der autoritativen Staatsführung über Bord warf, was notwendig war, um das feindliche Meer der Parteileidenschaft zu besänftigen und das Staatsdickicht zunächst einmal in ruhigeres Fahrwasser zu steuern.

Wenn jetzt viel von der Raffinesse des Reichstags gesprochen und besonders von links über die vorläufige Zurückhaltung der Nationalsozialisten gegenüber Schleicher geäußert wird, so darf man nicht vergessen, daß der Kanzler alles getan hat, um ihnen diesen Entschluß zu erleichtern. Nicht nach Art seines Vorgängers durch einladende Reden über die „aufbauwilligen Kräfte“ — man hat ihm bisher weder im Reichstag noch am Mikrophon gehört —, sondern durch eine Reihe von Unterlassungen und Danksagungen. In aller Stille wurden im Laufe dieser Woche in der Reichskanzlei die Spuren Papens überall da ausgelöscht, wo seine Maßnahmen psychologischen Schaden angerichtet hatten. Und die Verhandlung mit dem Reichstag erfolgte, ohne daß in der Öffentlichkeit ein Wort darüber fiel, nach dem realpolitischen Grundgedanken des Do. u. des: Vinnande des sozialpolitischen Teiles der Papen-Rotverordnungen und weitgehende Annahme der Sondergerichtsbarkeit für Auslieferung der politischen Ausprägung, Aufhebung der Bestimmungen über die Minderheitenämter und kurzfristige Vertagung. Das ist, wie gegenüber allen Zweckdarstellungen betont werden muß, weder Sieg noch Niederlage für die eine oder die andere Seite, sondern ein befristeter Waffenstillstand, der beiden Parteien Zugute kommt. Der Reichstag steht keine dringenden Wünsche erfüllt, und der Preis, den ihm die Regierung für sein Wohlverhalten gezahlt hat, ist nicht niedrig. Das Kabinett andererseits hat die Atempause, die es braucht, um sich zu entspannen. Es hat sich in seiner Einstellung zum Reichstag weder als Präsidialkabinett noch als parlamentarisches Kabinett im alten Sinne erwiesen, sondern schon wieder eine neuartige Realisationskonstruktion entwickelt, unbekannt noch in der Form, aber ganz offen mit dem staatspolitischen Ziel, den Parteien der Rechten eine neue Chance zur Vorbereitung der in den Novemberverhandlungen erreichten und zerstreuten nationalen Konzentration zu bieten.

Allerdings kam bei dieser ersten Auseinandersetzung mit dem Reichstag der Staatskunst Schleichers als helfender und einschlagender Umstand die völlige Uninteressiertheit aller Parteien — mit Ausnahme der Kommunisten — an sofortiger Auflösung und Neuwahlen zu Hilfe. Die Zeichen der Verantwortung vor dem Volk nach dem Sturz einer Regierung, die noch nicht einmal ansehnlicher hätte zu realisieren, hat den oppositionellen Parteien den Entschluß wesentlich erleichtert, zunächst einmal die Arbeitslosigkeit des Parlaments unter Beweis zu stellen, dann ohne Preisgabe ihres grundsätzlichen Standpunktes auf die Dezemberwahl zu verzichten und die politischen Winterquartiere zu beziehen. Besonders den Nationalsozialisten mag diese aufrecht des Führers in vorbildlicher Fiktion durchgeführte Schwankung eine Überwindung gefolgt haben. Entsprechend dem zweckbestimmten Gehalt der Finken über ihre angebliche „Kapitulation vor Schleicher“ erlabt sich aber bei nächster Beurteilung, daß die Bereitschaft der NSDAP zur Vertagung des Reichstags bis zum Januar nicht mit einer Zerkleinerung des Kabinetts Schleicher verwechselt werden darf. Die wirkliche Lage wird am besten durch die Feststellung des Berliner nationalsozialistischen Organes „Kampfbanner“ angedeutet: „Sobald sich vor oder nach Weihnachten eine ähnliche Gelegenheit ergibt, etwas Besseres an seine Stelle zu setzen werden wir das Kabinett Schleicher zum Sturz bringen.“ Damit ist „wacht“ das Dilemma für seinen Vorstoß einen tatsächlichen ähnlichen Zeitpunkt abwarten will. Was zu dieser Entscheidung bewegt trotz des friedlichen Reichstagsausganges die in eine Staatskrise verwandelte Realisationsfrage an: nur die Aussicht auf ihre Lösung durch Verhandlung statt durch Kampf ist dank des Reichtums wieder etwas besser geworden. In der Zwischenzeit, zum Ausdruck der Vorsicht über die Politik der NSDAP, zum Ausdruck kommt, besteht in Wirklichkeit gar keine Verantwortung, denn die Partei Hitlers hat sich durch ihre Haltung zunächst selbst vor Schaden bewahrt und diejenigen, die von ihr die Dummheit

Die Auswirkungen des Amnestiegesetzes

Auch Landesverräter werden frei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Dez. Das beschlossene Amnestiegesetz wird Anfang nächster Woche bereits dem Reichstag vorliegen. Tapan, ob der Reichstag es akzeptiert oder nicht, hängt es ab, ob es bereits Ende der Woche in Kraft treten kann, so daß der Kreis der von ihr Betroffenen bereits zu Weihnachten zu Hause ist. Die Amnestie selbst umfaßt zwei große Gruppen, einmal Strafen aus politischen Gründen und zum anderen aus wirtschaftlicher Not. Bei politischen Straftaten werden Geldstrafen und Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren erlassen, Freiheitsstrafen, die mehr als fünf Jahre betragen, werden gekürzt. Ausgenommen sind nur Verbrechen gegen das Leben, wie Mord, Totschlag, Raub, Sprengstoffverbrechen sowie eigenhändiger Landesverrat und Verletzung der Reichswehr und Polizei auf hoheitsrechtlicher Grundlage. Demnach werden Landesverräter, deren eigentümliche Beweggründe nicht nachgewiesen werden können — im Reichstags sprach man scherzhaft von Landesverrättern mit und ohne Postfachkonto — ebenfalls wieder in Freiheit gesetzt, ein Umstand, der wahrscheinlich in der Diskussion zwischen den politischen Gruppen noch eine erhebliche Rolle spielen wird und zum Teil bereits in den rechtsstehenden Berliner Morgenblättern in dem Sinne aufgegriffen ist, daß es unvorstellbar sei, daß die Nationalsozialisten zu einem solchen Geschäft ihre Hand gereicht hätten. Was nun die Straftaten aus wirtschaftlicher Not angeht, so werden alle Geld- und Freiheitsstrafen unter sechs Monaten erlassen, falls der Täter noch nicht erheblich verurteilt ist. Die entsprechenden laufenden Verfahren werden eingestellt.

Praktisch fallen unter diese Amnestie sämtliche Verurteilungen des Berliner Verkehrsrechts, die zum Teil zu hohen Strafen verurteilt worden sind. Es fallen ferner eine Anzahl von Prozeßterminen aus, die für diesen Monat noch angelegt waren, so die Verurteilungsverhandlungen gegen den Minister auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Suttner, der Beleidigungsprozeß der Stadtgemeinde

leitung gegen den nationalsozialistischen „Angriff“. Es handelt sich ferner um Prozesse wegen Waffenschmuggels, ein Prozeß gegen den „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Abg. Friedl, mehrere Verhandlungen gegen kommunistische Zeitungen. Unter anderen werden auch die Verfahren gegen den SA-Stabschef Böhm eingestellt.

Beim Reichsgericht werden mehrere unabhängige Verfahren wegen literarischen Landesverrats nicht weiter durchgeführt, so gegen den Schriftsteller Dieckhoff von der „Weltbühne“, der seit Frühjahr hinter Gittern und Negeri ist.

Zur Einstellung kommen auch beim Reichsgericht sämtliche Hochverratsverfahren, die noch gegen nationalsozialistische Führer anhängig sind. In der Hauptliste kommen aber Kommunisten heraus, die in Vertuschung sind. Von ihnen werden im Prozeß entlassen. Nur diejenigen Kommunisten, die Reichswehr und Polizei verletzt haben, bleiben in den Gefängnissen.

Sogar das Verfahren wegen des kürzlich in Berlin entdeckten kommunistischen Schwarzlaufers wird eingestellt.

ferner zahlreiche Verfahren wegen Paktschließungen aus politischen Gründen, die Reichsbannerleute von Ostau, die zu Inhaftierungsstrafen von zwei bis vier Jahren verurteilt waren, werden frei, ebenso die Reichsbannerleute von Breslau, Bydgos und Berlin, also eine Menge von Vorkriegsleuten, die schwere Urteile zu beantragen haben. Nicht amnestiert werden die fünf zum Tode verurteilten Nationalsozialisten aus Posen, sowie die Sprengstoffverbreiter aus Königsberg, Allenstein, Altona und Schlesien. Dagegen sollen die leichten Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz unter die Amnestie fallen.

Fahnenjunker Eberhardt freigesprochen

Leipzig, 10. Dez. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat den Fahnenjunkerunteroffizier Eberhardt der Infanterieschule in Dresden von der Anklage der Vorbereitung des Hochverrats und des verurteilten Landesverrats auf Kosten der Reichskasse freigesprochen. Der erstinstanzliche Bescheid wurde aufgehoben. Aus den Gründen: Die Anklagen des Fahnenjunker Eberhardt sind so widersprüchlich, daß eine Verurteilung lediglich mit dieser Anklage nicht begründet werden kann. Der Freispruch erfolgt mangels Beweises. Dringender Verdacht bleibt bestehen.

Der 1932
VOLLE
R
ndmühle
Sonntag
fest
Blasewitz
Uhr Tanztee
Uhr Reunion
nz frei
el Loschwitz
onnabend 4 u. 8 Uhr
bareit-Einlagen
Kapelle Köditz
für Wanderkugeln

Welt einer blindwütigen Konfliktpolitik um jeden Preis erwartet hatten, verraten mit ihrem Vorgehen nur ihre Enttäuschung über den Reichsfall dieser gewiß nicht im Interesse der Nationalsozialisten bezeugten Hoffnung.

Wenn wir also die Not und ihre bürgerlichen Freunde ruhig schimpfen und höhnen. Für die nationale Bewegung kommt es jetzt darauf an, ihre abgeklärten Mitglieder in der Erholungsphase neu zu formieren und dafür zu sorgen, daß der Waffensstillstand im nächsten Jahre nicht wieder zu einem neuen Kampf aller gegen alle führt, sondern daß die Zeit benutzt wird, um diejenigen Kräfte im Lager der Regierung und der Rechtsopposition zum künftigen Durchbruch zu bringen, die befreit sind, die obersten Rufen der nationalen Einigung lautlich wieder anzuhören, damit aus dem Waffensstillstand endlich der Friede hervorgehe. Ganz offensichtlich zielt die Absicht dieser nationalen Verhandlungspolitik darauf ab, die Vereinigung über die Freie zu ermöglichen und die Diktatorbewegung über eine Vorüberdauer zu gewährleisten, die ohne daß der Dualismus Reich-Preußen wieder aufsteht, in der Folge durch Umbau des Reichskabinetts die Eingliederung des Nationalsozialismus in den Staat vollenden soll. Das vom Reichstag verabschiedete Stellvertretergesetz für den Reichspräsidenten war ein vorbereitender Schritt in dieser Richtung. Aber auch die Schlichteraktion dieses Vorgehens sind in den letzten Tagen antage getreten, äußerlich durch die Verleihung der preussischen Ministerpräsidentenwahl, innerlich durch die Auseinandersetzungen zwischen den preussischen Koalitionspartnern und innerhalb der Nationalsozialistischen Partei selbst. Die Schlichteraktion liegt darin, daß Hitler nicht daran denkt, die traurige Rolle des Schattenkabinetts Braun-Everling zu übernehmen, und daß die Reichsregierung ihren preussischen Kommissar ernennen will, wenn die Gewähr dafür geboten ist, daß das neue Preußenkabinet kein Kamuffkabinet gegen das Reich wird. Die Lösung kann also nicht in Gruppen, sondern nur aus dem Reich heraus erfolgen, und dazu ist die Entwicklung noch nicht reif.

Die Behandlung dieser Frage erfordert all die Vorsicht und den Takt, die an Schlichter gerührt werden. Er wird nach keiner Art nichts überlegen, aber sicher auch feierlich den Weg über Preußen ansprechen, um mit den Nationalsozialisten ins Reine zu kommen. Wie sehr sich auch sie bemühen, daß auf diesem Gebiete die nächste Entscheidung

fällt, geht aus der Art der Entscheidung des Falles Straßer hervor. Zunächst ist dafür gesorgt worden, daß der Waffensstillstand keine weiteren Kreise zieht, aber es sind keine unüberwindlichen Maßnahmen erfolgt, damit die Frage der politischen Linie in Ruhe in der Hoffnung der Werten auf eine klärende Kritik in der NSDAP mit Spaltungstendenzen wohl also verfrüht. Für die bürgerliche Rechte, das braucht wohl nicht besonders betont zu werden, hat von Anfang an kein Interesse an einer solchen Entwicklung in der nationalsozialistischen Bewegung bestanden, die zu ihrer Schwächung geführt hätte.

Wenn es darüber noch irgendwie Zweifel gäbe, dann sollten wir uns vom gemeinsamen Weg der letzten Jahre einen Eindruck gewinnen. Die Sozialdemokratie hat in ihrem letzten Aufbruch einen Tag gepregelt, der lautet: „Es wird für alle Zeiten das geschichtliche Verdienst der Sozialdemokratie bleiben, den deutschen Faschismus so lange von der Macht ferngehalten zu haben, bis sein Abstieg in der Volksgunst begann.“ Das ist deutlich und enthält die Hoffnung des Marxismus, daß auf den von ihm erhofften Niedergang der nationalsozialistischen Bewegung die Entmachtung der nationalen Bewegung überhaupt und der Triumph des Sozialismus folgen soll. So wie die Rechte nach einem Wort Goebbels „auf dem breiten Rücken des Nationalsozialismus“ zur Macht emporklettert ist, so soll sie nach dem Willen der lauernden marxistisch-bolschewistischen Gewalten wieder herunterklettern, bevor noch die tragende Bewegung den Vohn ihrer Mission gerneht hat.

Die Vorgesänge im Reichstag haben diese großen Erwartungen der Marxisten fürs erste enttäuscht. Ihre nächste Hoffnung ging dahin, daß die Nationalsozialisten aus Verärgerung über den Verlauf der Regierungsverhandlungen die Torheit begehen würden, gemeinsam mit ihnen das Kabinettschicksal zu fällen, wie es nach seiner Aufgabe den letzten Versuch zur nationalen Einigung, in Angriff zu nehmen konnte. Die Nationalsozialisten haben ihnen bei diesem alles durchsichtigen Spiel einen Stich durch die Rechnung gemacht; darum die Wut bei den Bolschewisten. Was sie auch sagen mögen, es ist offenkundig und wieder ein gutes Zeichen für die Zukunft, daß bei dieser ersten Probe im Reichstag die Nationalsozialisten, die bürgerliche Rechte und Schlichter nicht gegeneinander, sondern gemeinsam gegen den Marxismus gestanden haben.

Nächtlicher Kampf mit dem Reichskriegsministerium

Erfurt, 10. Dez. Wie die Polizei bekannt gibt, mer festgestellt worden, daß der verbotene Stoffsommerfestbund und besonders in letzter Zeit eine starke Aktivität entwickelt. So wurde ermittelt, daß die Ortsgruppe Erfurt regelmäßige Besprechungen und Schießübungen, nächtliche Übungen usw. veranstaltete. Auch für die Nacht vom 10. Dezember war vom RKKV ein derartiger Abend auf dem Gelände des Arbeiterklubverbandes Wäpferleben bei Erfurt angesetzt. Ein größeres Aufgebot von Schutz- und Kriminalpolizei besetzte das Gelände. Beim Eindringen in die Hauszellen wurde der Polizei der 32-jährige Arbeiterhand entgegengesetzt, der sich zu lässlichen Angriffen herausgelassen. Die Polizei war dabei gezwungen, zur Vermeidung des Widerstandes von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, wobei ein Mitglied des RKKV verletzt wurde, 23 Personen wurden festgenommen.

Dastbefehl gegen einen Standartenpassier

Breslau, 10. Dezember. Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist nunmehr gegen den Standartenpassier v. v. v. (Tittmannsdorf) wegen dringenden Verdachts der Wehrkraftzersetzung ein Haftbefehl in Anhang und der Haftort in der Nähe der Städtischen Schloßbrauerei wegen dringenden Verdachts der Wehrkraftzersetzung erteilt worden. Es soll in beiden Fällen der Verdacht bestehen, daß der Angeklagte in beiden Fällen die Wehrkraftzersetzung im Schwedischer Gerichtsgefängnis.

Drei Mörder zum Tode verurteilt

Torgau (Elbe), 10. Dezember. Vor dem Torgauer Schwurgericht wurden am Freitagabend der 24-jährige Arbeiter Friedrich Wegmann wegen Mordes am Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner der 22-jährige Witwe Emma Thiemme wegen Anstiftung zum Mord ebenfalls zum Tode und zum dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Witwe Thiemme ist Mutter von fünf Kindern. In der Familie, die in Zessersna Kreis Torgau wohnt, sind nicht alles zum Leben. Die Kinder waren vermisst und verkommen. Der Sohn war ein Dieb. Er führte zusammen mit Wegmann und Wegmann zahlreiche Diebstähle aus. In der Familie Thiemme zu Straßensackten kam und besonders zwischen der Mutter und dem 24-jährigen Sohn Otto Thiemme ein äußerst gespanntes Verhältnis bestand, hatte die Mutter sich wiederholt dahin geäußert, „ihr Sohn Otto müsse um die Gasse gebracht werden. Nach ihm frähe naher kein Sohn mehr“.

Sie verlor dem Schmeidegehilfen Wegmann und dem Fabrikarbeiter Friedrich Wegmann für die Ermordung ihres Sohnes. Die beiden erklärten sich dann als Mörder vor der Ausdeutung der gemeinschaftlich begangenen Diebstähle in dem Verbrechen bereit. Am 8. Juni 1932 fand vor der Zerkammer in Torgau ein Gerichtsverfahren an. Otto Thiemme hatte gedroht, alle Diebstähle vor Gericht aufzudecken. Um dieses zu verhindern, wurde für vor dem Gerichtsverfahren Otto Thiemme und dem Mordhelfer erwidert.

Giftmörder Just viermal zum Tode verurteilt

Berlin, 10. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den des Giftmordes angeklagten Schuhmacher Edward J. u. s. wegen Ermordung seiner zweiten Ehefrau und dreiföhligen Familie Groba viermal zum Tode und im Falle seines Schwiegervaters Tärke zu lebenslänglichem Justhaus.

Trochl füttert die Tauben

Rom, 10. Dez. Auf der Straße nach der Türkei ist Trochl, von Marcella kommend, über Ventimiglia und Nizza nach Genua gefahren, wo er sich einen Nachmittag lang aufhielt. Er erhielt von der italienischen Regierung die Erlaubnis, die Stadt zu besichtigen, und wurde sogar in der üblichen Touristenpose auf dem Marktplatz, eine Taube fütternd, fotografiert. In Bologna lebte er dann die Fahrt nach Brindisi fort, wo er den Dampfer bestieg.

Zuspitzung des Schuldenkonfliktes

Amerikas Antwortnote an Frankreich

Paris, 10. Dez. Die nur zwei Schreibmaschinenseiten lange Antwort der amerikanischen Regierung auf die französische Schuldennote ist am Freitagabend veröffentlicht worden. Die amerikanische Regierung erkennt darin die Tatsache an, daß die Schuldentlast infolge der Wirtschaftskrise erheblich zugenommen hat. Der amerikanische Staatspräsident erklärt sich auch bereit, zusammen mit der französischen Regierung die Maßnahmen zu prüfen, die die Stabilisierung des Geldes, die Gesundung der Wirtschaft und die Anwerdung der Preise fördern könnten. Eine solche Prüfung schließt jedoch

nicht die Streichung der Schulden ein, außerdem müßten auch andere Formen der Gegenleistung geprüft werden, die der amerikanischen Landwirtschaft und Industrie weitere Absatzgebiete erschließen könnten. Die Schuldfrage sei ferner eng mit der Abrüstung und den finanziellen Belastungen durch das Weltkriege verbunden.

Die amerikanische Regierung sehe nicht ein, daß der Anstieg der am 15. Dezember fälligen Zinszahlung im Interesse einer wirtschaftlichen Gesundung notwendig sei.

Sie erkenne wohl die Haushaltsmängel der französischen Regierung — ebenso wie die aller anderen Regierungen — an, aber die jährliche Summe sei nicht so hoch, daß sie empfindlich für die Weltwirtschaft und den wirtschaftlichen Wiederaufbau von Gewicht fallen könne. Die Durchführung getroffener Abkommen sei wichtiger als alle anderen des Zahlungsausfalls angeführten Gründe. — Die amerikanische Regierung sei davon überzeugt, daß die französische Regierung die Bedeutung der Zahlungsnotwendigkeit anerkenne, die im übrigen eine für eine spätere Prüfung der Frage günstige Lage schaffe.

Sondersitzung des englischen Kabinetts

London, 10. Dez. Das englische Kabinettsoll zu einer Sondersitzung zusammenberufen werden, um die endgültige Entscheidung über die heute an Amerika zu sendende Schuldennote zu fällen. Obwohl weite Kreise damit rechnen, daß Macdonald am Montag wieder in London eintreffen wird, so ist doch noch nicht bekannt, ob er es überhaupt für notwendig hält, in dieser Sitzung nach London zurückzukehren, da ja der Schatzkanzler Chamberlain über die Pariser Besprechungen berichten kann und da in

Paris keine Veränderung in der englischen Politik angetreten ist. Eine Aussprache über die Schuldenfrage im Unterhaus wird voraussichtlich noch vor Weihnachten, aber erst nach erfolgter Zahlung der am 15. Dezember fälligen Schuldennotiz stattfinden, obwohl im Unterhaus die Kritik an der Schuldenpolitik der Regierung zunimmt und ein großer Teil der Abgeordneten eine sofortige Aussprache verlangt. Das Kabinettsoll in aber der Ansicht, daß es allein für eine Entscheidung über die Schuldengleichungen zuständig ist und hierzu nicht der Zustimmung des Unterhauses bedarf. Die Unzufriedenheit der Abgeordneten richtet sich darauf, daß England keine Zahlungen leistet, dabei aber gleichzeitig auf die Zahlung seiner europäischen Schuldner zu verzichten hat.

Hoover für baldige Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz

London, 10. Dez. Wie der Washingtoner Korrespondent der „Times“ erfährt, hat sich Hoover auf Grund seiner letzten Note bezüglich erklärt, die gesamte wirtschaftliche Lage in Zusammenarbeit mit England durch einen geeigneten „Ausschuss“ zu untersuchen. Dieser Ausschuss sei die internationale Wirtschaftskonferenz. Der Präsident wünsche baldmöglichst eine amerikanische Kommission zu ernennen, die sich hauptsächlich aus führenden Demokraten zusammensetzen soll. Es sei dabei in Aussicht genommen, die Frage der ausländischen Schulden in ihren Beziehungen zu greifbaren Gegenleistungen anzunehmen. Die amerikanischen Waren zu erhöhen, wie dies in der amerikanischen Note erwähnt wird. Hoover lege Wert darauf, daß die Konferenz baldmöglichst einberufen werden soll. Er wird dieserhalb nicht erst mit Roosevelt in Verbindung treten, sondern angeht des Erfolges der Lage mit dem Kongress allein verhandeln.



Die Winterhilfe vor dem Sozialausschuß

Eine Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 10. Dez. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet am Sonnabend die Anträge über die Winterhilfe. Den Vorsitz führte der frühere Reichsarbeitminister Dr. Braun (D.). Zunächst bearbeiteten die Parteien ihre Anträge. Die Kommunisten verlangten Gewährung von Winterhilfen an alle, auch die unterrichteten Arbeitslosen und an die Sozialrentner. Die Sozialdemokraten fordern eine Winterhilfe für alle Unterhaltungsansprüche, die in unentgeltlicher Bekleidung mit Brot und Kohle und in verbilligter Abgabe von Reichsbescheinigungen. Auch die Nationalsozialisten wünschen eine angemessene Weihnachts- und Winterhilfe durch Verkung von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Diese sollen von Vätern und dem gewerblichen Mittelstand beschert werden, denen der Gegenwert auf ihre Steuern angerechnet werden soll.

Abg. Frau Schroeder (Soz.) bearbeitet die sozialdemokratische Forderung auf Winterhilfe mit der Tatsache der ungenügenden Wirtschaftskrise. — Abg. Dr. Meißner (Centr.) verlangt von der Reichsregierung Auskunft, in welcher Höhe die Winterhilfe bewährt wurde, die sie durch Staatsdirektor Plaut gründlich untersucht habe. Bei der Winterhilfe sei unbedingt zu vermeiden, daß die Anwendungen, die das Reich gebe, auf der anderen Seite bei Zusammenbau, die von den Vätern oder sonst gegeben werden, wieder gekürzt werden.

Ministerialdirektor Krohn vom Reichsarbeitsministerium

erklärte, daß die Reichsregierung unter Benutzung der Erfahrungen des Vorjahres auch in diesem Winter dafür gesorgt habe, daß eine Hilfsaktion für die Erwerbslosen durchgeführt werde durch Verbilligung von Lebens- und Bedarfsmitteln. Die Reichsbahn hat eine Frachtverbilligung für Kohle angeordnet, die Kohlenhandlaren und der Kohlenhandel werden die Kohlenpreise zugunsten der Hilfsaktion herabsetzen.

In welchem Ausmaße die Reichsregierung selbst sich an der Hilfsaktion beteiligen wird, wird noch mit dem Haushaltsausschuß festzusetzen sein.

Schon jetzt hat das Reich den Vätern und Fürsorgeverbänden Mittel zur Verfügung gestellt zur Verbilligung von Reichs, dessen Preis je Pfund 20 Pfennig unter dem normalen Preis liegt. Der Verlosungskreis ist derselbe wie im Vorjahre. Die Hauptunterhaltungsansprüche mit vier und mehr Aufhaltungsansprüchern werden wie im Vorjahre besonders bedacht. Der sozialdemokratische Antrag auf Gewährung einer Winterhilfe wurde eine Ausgabe von 400 bis 500 Millionen Mark veranschlagt.

Der kommunistische Antrag auf Gewährung einer Darunterstützung 700 Millionen Mark

Der kommunistische Antrag auf Gewährung von Naturalunterstützungen 170 Mill. Mark. Die Kosten, die der nationalsozialistische Antrag veranschlagt würde, lassen sich noch nicht überschauen, da er keine Einzelheiten enthält. Die Reichsregierung wird an Hand der im Ausschuss vorgebrachten Wünsche prüfen, welche weiteren Verbilligungsmaßnahmen möglich sind. Schließlich unterstützt die Reichsregierung auch in diesem Jahre die Winterhilfssammlung der Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

Abg. Karwahn (Natz.) bearbeitete den nationalsozialistischen Antrag auf Gewährung einer angemessenen Weihnachts- und Winterhilfe an die notleidende Bevölkerung. Diese Unterhaltungen sollten nicht in bar erfolgen, sondern in Gegenständen des täglichen Bedarfs. Der Redner erklärte, daß gerade nach der guten Ernte des letzten Sommers Lebensmittel in ausreichendem Maße vorhanden seien.

Diese Unterhaltungen sollten nicht wie bisher in baren Geldunterstützungen bestehen,

weil Reich, Länder und Gemeinden ja heute vor einem Nichts händen. Dagegen seien Lebensmittel und sonstige Bedarfsartikel infolge der Wirtschaftskrise in überfüllten Lagern vorhanden, mit deren Ausschüttung das Reich ohne weiteres die Ziemerschulden ablösen und aus Teile der laufenden Steuern einbringen könnte. Es müßte der Reichsregierung daran liegen, daß auf diesem Wege die Ziemerschulden abgeklärt werden, weil eine Möglichkeit zu ihrer Beilegung selbst bei Verzichtnahme des letzten Reiches des selbständigen Mittelstandes ausgeschlossen sein würde.

Abg. Dr. Schmidt-Gismald (D.) stimmte der Schaffung einer Winterhilfe nach dem Vorschlag der Nationalsozialisten zu. Er warne aber vor einer Schematisierung der Maßnahmen und verlange, daß den Gemeinden in der Wohlfahrtspflege die Möglichkeit gegeben werde, dies entsprechend den örtlichen Verhältnissen durchzuführen. Seine Freunde händen dem Gedanken sympathisch gegenüber, daß Landwirtschaft, Bergbau usw. zur Vierung

Fühlt sich Frankreich von Italien bedroht?

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 10. Dezember.

Borgestern hat man in Paris den Marschall von Pétain als Hauptgegner Frankreichs betrachtet. Nicht nur als ein todkrankes, sondern auch als ein bitter enttäuschter Mann ist der Marschall nach Paris zurückgekommen, um hier zu sterben. Die Hauptaufgabe, die ihm gestellt war, als Vizepräsident der italienisch-französischen Beziehungen, hat er nicht erreichen können. Die freundlichen Worte, die Herriot vor einigen Wochen an die lateinische Schwester Italien gerichtet hat, haben jenseits der Alpen kein sehr großes Echo gefunden. Worte sind billig, Taten aber sind teuer. Und es liegt nicht so aus, als ob Frankreich geneigt wäre, den Preis zu bezahlen, den das italienische Volk, wie das deutsche, ein Volk ohne Mann in Form ganz bestimmter Konzessionen von ihm verlangt. Noch bis vor kurzem hat man sich in Paris die unfreundliche Stimmung Italiens gegenüber nicht allzulebhaft zu Herzen genommen. Ebenso wie man für den Fall eines Konfliktes die Kampfkraft des italienischen Weckers sehr spöttisch und gering einschätzte. Aber seit einiger Zeit hat sich dies geändert. Aus zwei Gründen:

Die Konsolidation des faschistischen Regimes in Italien, die innere und nationale Erneuerung des italienischen Volkes durch den Faschismus sind unläugbare Tatsachen, die eine gewisse Achtung einflößen.

Die sich langsam aufbauende politische Kräfteverschiebung in Europa, besonders die Vorkämpfer der kleinen Entente, die Erfolge der italienischen Politik im Balkan und in Mittelamerika, sind ebenfalls Tatsachen, die zu denken geben. So ist jetzt unzweifelhaft eines der Hauptziele der französischen Diplomatie die Verständigung mit Italien, zum die Sicherung gegen Italien, geworden. Daher, wenn auch nicht in ihrem Erfolge, so doch sicher in ihrer Absicht, die spanische Reise Herriot's. Daher der große Dampf, den die Presse der jetzt an der Regierung befindlichen Einparteier, besonders die radikal-sozialistische Presse, ihren sonst allgütigen Ausfällen gegen Italien und den Faschismus angesetzt hat. Sieht man von den afrikanischen Fragen ab, die zwischen Frankreich und Italien zur Erörterung stehen und die für diese beiden größten Mittelmeerstaaten von kapitaler Bedeutung sind, wie sieht es in Europa? Zwischen dem Südpol der Genöser See und Sizilien haben die beiden Mächte eine gemeinsame, etwa 300 Kilometer lange Landgrenze, die erst in dem ins Meer weit vorgeschobenen Vorsprung der französischen Insel Korsika ihr Ende findet. Es ist kein Zufall, daß sich gerade Herriot's Reise, die „Ex Nouvelle“, in zahlreichen wochenlang fortgesetzten Artikeln aus der Feder eines militärischen Fachmanns mit der Frage an dieser Grenze eingehend beschäftigt hat.

Diese Grenze ist auf beiden Seiten militärisch außerordentlich stark befestigt.

Frankreich hat dem Hochgebirgscharakter entsprechend gewaltige und außerordentlich wertvolle Festungen, Stellungen und Munitionslager, Aufschützstrassen, verkehrte Eisenbahnen usw. angelegt. Wenn etwas Besonderes zu erwähnen ist, so ist es nach den Ausführungen der „Ex Nouvelle“ ein italienischer Gendarmenposten auf irgendeiner unwegsamen Stelle dieser Alpenregion. An einer Grenze, die ihrer Natur nach zur Entwicklung großer Truppenmassen keine Möglichkeit bietet, sondern eher zu einem Guerilla-Krieg herausfordert, scheint den Franzosen die im härtesten Offensturm erregene faschistische Miliz besonders brauchbar und besonders gefährlich. Wer auf die Karte sieht, kann leicht feststellen, daß von einem Dreieck, dessen Spitze die Stadt Salencia im Biondiel bildet, die Meise von Ghamoniz nach Sizilien verläuft. Gerade auf der Mitte dieser Basislinie liegt das italienische Alpengebiet in einem tiefen Winkel weit vor in der Richtung nach der französischen Universitätsstadt Grenoble. Das französische Gebiet, auf das hier der weite Winkel der italienischen Grenze zeigt, ist das Gebiet von Briançon. Wenn irgendwo, so ist hier das Gelände zu einem italienischen Angriff günstig.

Im Unterschied von den fast unwegsamen Gipfeln, Hochfluren und Steilabfällen südlich und nördlich von Briançon, finden sich hier abgeplattete Weideweiden und Hochebenen. Hier ist auch der leichteste Weg aus der Po-Ebene nach dem Abonetal. Im italienischen Hinterland liegt hier das gewaltige Provinz- und Bekleidungsager Turin. Nicht weit

nördlich von Briançon führt der Highway von Turin nach Lyon und ebenso nahe südlich davon der Weg von Turin nach Aries durch das Tal der Durance. Darum gehört Briançon jetzt zu den stärksten befestigten Plätzen der französischen Alpenregion und beherrscht mit seinen weittragenden Geschützen eben diesen vordringenden Winkel des italienischen Weidens. Kein italienischer Angriff nördlich mit dem Ziel Lyon, südlich mit dem Ziel Aries kann vorgetragen werden, ohne daß die Italiener vorher sich des Gebiets von Briançon bemächtigt haben.

Nebenfalls ist es bezeichnend, daß man diese Dinge in Paris offen erörtert.

Kein Zweifel, daß das geeinigte und starke Italien das Gebiet von Aries, das erst seit 70 Jahren, die Insel Korsika, die seit 180 Jahren zu Frankreich gehören, mit berechtigten Augen ansieht.

Beide Gebiete sind alter italienischer Besitz. In beiden ist die italienische oder eine italienische Dialekt sprechende Bevölkerung heute noch weit überwiegend. Dazu kommt in der Gegend von Aries der neue Zustrom der starken italienischen Einwanderung. Trotzdem spricht nichts dafür, daß in diesen Gebieten ein wirklich nennenswerter italienischer Irredentismus zu beobachten wäre, am allerwenigsten in Korsika. Ich habe vor einigen Jahren längere Zeit bei forschenden Freunden sowohl in den Hafenstädten wie im Bergland der Insel zugebracht. Gewiß, alle dortigen vertriehen Italiens, weil ihr Dialekt mit dem Italienischen nahe verwandt ist. Dagegen sprechen und verheben zahlreiche Koriker, namentlich Frauen, kein Französisch. Aber die meisten forschenden Männer leben einen großen Teil des Jahres, wenn nicht ganz, in Frankreich. Mit Vorliebe suchen sie Stellung im Meer, bei der Polizei,

beim Zoll. Sie sind um ihrer Fähigkeit und um ihrer Schlantheit willen in Frankreich sehr geschätzt.

Der Befehl des ganz nationalitischen „Figaro“-Zeitungskonzerns, Götz, und der allmächtige Polizeipräsident von Paris, Chiappe, gehören zu den nicht wenigen in führender Stellung befindlichen Korikern.

Es ist wahr, daß Frankreich Korsika, die Heimat Karolosos, das ihm nichts als ein weit abgelegenes Departement, ein ziemlich unfruchtbares Inselchen bedeutet, fast immer kriegsmütterlich behandelt hat. Aber trotzdem hat die italienische Propaganda, die nicht gering ist und deren Hauptquartier in Livorno befindet, auf die Koriker bisher wenig Eindruck gemacht. Was will es schon heißen, daß nach der neuesten Ausgabe des kanonischen Rechtes der Bischof von Korsika sich nicht mehr zusammen mit den Bischöfen von Frankreich an dem vorgeschriebenen regelmäßigen Besuch beim päpstlichen Stuhl einfinden muß, sondern zusammen mit den Bischöfen von Italien.

Immerhin man ist doch, wenn man sich auch der Koriker ganz sicher fühlt, besorgt geworden.

Und nach einer bestimmten Richtung hin hat man auch in Paris angefangen, für Korsika einzutreten. Nicht um die forschenden Handlanger zu hören, nein, der Träger dieser neuerwachten Fürsorge ist der Große Generalstab. Man hat neue Beziehungen an, besetzte Flotten- und Flugzeugstationen, verbessert die Dampferverbindungen mit der Insel und häufiger als je vorher jetzt sind die französischen Hauptflotte, die ja längst um Italien herum in dem erstrafischen Kriegsschiffen Toulon konzentriert worden ist, an den Küsten von Korsika. Immer mehr hat der atlantische Kriegsschiffen der französischen Flotte, Breil, Schiffe nach Toulon abgeben müssen. Soweit Frankreich überhaupt Wasserflotte besitzt, unter ihnen ein Hochseeschnellboot, sind sie in der Nähe von Toulon konzentriert. Irredentisch wird Frankreich Korsika nie räumen, solange Frankreich mächtig und reich ist, ist auch der Koriker zufrieden.

Hitler leitet selbst die Parteiorganisation

Verfügung über die Neugliederung der NSDAP.

München, 10. Dez. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht heute folgende Verfügung Hitlers vom 9. Dezember: „Ich übernehme bis auf weiteres zum heutigen Tage an die Leitung der politischen Organisation selbst. Ich ernenne zu meinem Stellvertreter für die politische Organisation den bisherigen Reichsorganisationsleiter H. Fein. Am Mittwoch, dem 14. Dezember, gebe ich die neuen Richtlinien und Anordnungen betreffend den Aufbau vom 6. November 1932 zur Herbeiführung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung bekannt.“

Treuhandgebungen für Hitler

Berlin, 10. Dez. Ueber die gestern abend nach Schluß der Vollziehung im Hause des Reichstagspräsidenten Göring abgehaltene Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, an der sämtliche Parteimitglieder bis auf den Abg. Straker und den seit einiger Zeit erkrankten Abg. Fein teilnahmen, wird von der Reichspressstelle der NSDAP. folgender Bericht angegeben: Die heute nach Beendigung der Reichstagsstaatsangelegenheiten abgehaltene Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, an der Adolf Hitler teilnahm, gestaltete sich zu einer überaus eindrucksvollen

Treuhandgebung der gesamten Fraktion für den Führer. Die Sitzung erbrachte den untrüglichen Beweis, daß die nationalsozialistische Bewegung durch keinerlei Ereignisse, von welcher Seite auch immer sie kommen mögen, auch nur berührt werden kann. — Nachdem der Fraktionsvorsitzende, Dr. Frick, die Behauptungen einer gewissen Presse, wonach er und andere Mitglieder der Fraktion dem Führer die Gefolgschaft verweigert hätten, als gemeine Lügen gebrandmarkt hatte, wiederholte er namens der gesamten Fraktion das Gelöbniß un- wandelbarer Treue zum Führer und Schöpfer der Bewegung Adolf Hitler. Der Führer hielt sodann eine Ansprache an die Fraktion, die in die Achtung auslief, daß die Kraft und Stärke der NSDAP. in erster Linie in der

Treue liege, im Zusammenhalt auf Leben und Tod, woran alle Angriffe zerbrechen müssen. Der Reichstagsabgeordnete Göring erklärte unter hitlerischer Zustimmung der Fraktion, daß sich in dieser Stunde nicht nur die Führer und Abgeordneten der NSDAP., sondern die gesamte Bewegung auch festlich um ihren Führer scharte. Die gesamte Fraktion umringte darauf spontan den Führer und brachte ihm überaus körnige Ovationen dar.

Jedes einzelne Mitglied empfand das Bedürfnis, dem Führer auch noch persönlich das Gelöbniß der Treue in die Hand abzulegen.

Ausgeglichenen Etat der Krankenkassen

Berlin, 10. Dez. Nach einer Schätzung werden sich die Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1932 auf etwa 208 Millionen Reichsmark — gegen 2100 Millionen Reichsmark im Jahre 1929 — belaufen, von denen 11500 Millionen Reichsmark auf die Beiträge entfallen. Die Gesamtausgaben können auf rund 1200 Millionen Reichsmark geschätzt werden. Hiernach werden sich also die Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Jahre 1932 etwa die Waage halten.

Donnerstag Rundfunkrede des Kanzlers

Berlin, 10. Dez. Reichskanzler v. Schleicher, der, wie angekündigt, im Laufe der nächsten Woche das Programm der Regierung in einer Rundfunkrede darlegt, wird, wie wir hören, diese Rede voraussichtlich am nächsten Donnerstag halten.



Das Weihnachtsland und sein Vorhof

Von Kurt Arnold Hudeleben

Völker schwellen an, Völker schrumpfen zusammen, Völker werden ganz ausgegallt vom gewalttätigen Unwillen mancher Stunde. Aber ein Land ist auf Erden, das ist für uns nordische Menschen unantastbar, ein Land ist auf Erden, dem ich nichts zu vergleichen, kein Kaiser- und kein Königtum, keine Republik und kein Kirchenstaat, ein Land ist vorhanden, das ist aller Privilegien voll und aller Glückseligkeiten, aller Heimsatungen und überhaupt aller der Dinge, die in didaktischen Büchern den besten Staat ausmachen; das ist das Weihnachtsland.

Und wenn ich sage, ihm sei nichts zu vergleichen, so sage ich das aus Erfahrung, geküßt auf erdrückendes, alljährlich neu aufschwellendes Beweismaterial, und nur mit einer einzigen Einschränkung. Das Land hat nämlich einen Vorhof, der reicht vom ersten Advent bis zum heiligen Abend. Und sollte einmal eine Umfrage angestellt werden, in welchem Reiche es sich jünger leben lasse, im Weihnachtsland oder im dezemberlichen Vorhof, so wird sich vielleicht zeigen, daß mehr Menschen für den Vorhof stimmen als für das Land selber. Vor allem müssen die dem Zauber der vornehmlichlichen Zeit zu Voborn und Verändern werden, denen der Weg mehr ist als das Ziel, die Frage mehr als die Antwort, der Hunger mehr als das Sätteln, der Wunsch mehr als die Erfüllung; denn im Reichen einer tiefen-läutenden Sehnsucht steht die heilige Zeit noch jedes Jahr.

Mit Drahtfrohden naht sie sich am Sonntag nach Allerheiligen, mit unverfälschten Terzen- und Sextenmägen und unbilligeren Andernimmern: „Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ In einer Engelwolke naht sie sich mit Wändererzendendheit und Bratpfechtmuß und mit der Wärdennimmern der alten fähen Segen von Engeln und Propheten, die in der Öffnung einer zukünftigen Herrlichkeit stehen, von dem Prediger in der Wüste, der einem Wüsten den Weg bereitet, von den Engeln, die mit treuerzigem Griffel eine Menschenwerdung auf göttlichen Goldbarren legen. Und ein seltsames Gefährdathema bringt sie mit in die Welt. Nun treten, hülser als sonst, die Erwachener an zweien, dreien, vierern zusammen, flütern und machen schelmische Augen. Nun lauern die Kinder in Dämmersinken und Spiegelein und tuscheln und wissen planetenbewegende Dinge. Und ein Dünberkinnen in ein noch fernes Wunder ist in der Welt, ein beklügendes Borandenden, ein schmürmeliges Dinein- und hochen in den Abend und in die nebelige Nacht. Und borch in den Abend ist über allen Geschickern, auch über den verjüngter Schein ist über allen Geschickern, auch über den ungläubigen, ein Schein, wie von einer innerlichen Zentralsonne. Und ein Bekenntnis ist auf allen Lippen, auch auf den widerwilligen: Wir haben seinen Eltern gesehen!

Nun sagen die Kinder an, die Nächte zu zählen. Nun pflichten sie mit schwererhaltener Ungeduld die Tage vom Kalender wie Früchte vom Baum, und jedes Minus wird dabei ein Plus. Nun hebt das uralte Versteckenspiel an mit den Viechern zugehenden Gedanken, das lächelnd läßt die Scherzspiel der Lieberhaltung mit Jucktaup und Vornfindel. Nun beginnt der erwarbliche Weis seinen Umzug, der mehr als zweitausend Jahre bereits unterwegs ist; der Sonnenwendmann, der Knecht Ruprecht macht sich auf die Reise zum jungen Geschlecht.

Und je näher die hohe Stunde kommt, je mehr häufen und drängen sich im Vorhof des Adventlandes die Berggängen und die Rehe, nun endlich auch im Umkreis der Gasankalten und Gießtrichtermere, der Warenhäuser, der Fabriken und der Bahnhöfe: Der erste Wagen mit Heiligabendmännern fährt vorüber. Der Duft des ersten Nostern- und Mandelblörens kräuselt durchs Haus. Das erste forlich gehütete Christgebent wird zufälligen Blickes erhascht. Das Leben der Wassen pulst von Abend zu Abend geschäftiger und ungeduldig. Immer losender vradeln die Schanzenker. Der Klang der Boden- und Mädchenangagen nimmt zu wie der des Mondes im ersten, zweiten und dritten Viertel.

Von Märchengestalten und Märchenmöglichkeiten wimmelt ein einmal die Welt, als hätte das geflügelte Kind, das nun allnächtlich die Fensterböde nach Wunschzetteln abhakt, die Brüder Grimm, den brauen Bedstein, den biederer August Kopell, den feinen Hans Christian Andersen über Tüchern und Wiebeln ausgehüttelt: An allen Ecken und Enden sind Schneewittchen leben Zwerges geschäftig, klopfen, nageln, packen aus, stellen auf fleißern, fleben und verflüßern und vergolden. Die Heimgelmmägen säßen beim Schmeber, hämmern beim Schmeber, hantieren am Packen und im Schlachthof. Die leben verzauberten Nabenbrüder schwenken kräusend um die Schornsteine. Durch das Nodentreiben tritt das Marienkind, ara verfürzt; und das arme kleine Mädchen mit den Schweißhölzern lauert frierend an einem Prekstein. Die Bremer Stadtmusikanten sind wieder einmal auf der Wanderfahrt. Nodel der Woge, Braun der Wä und Heineke Fuchs spazieren in Wehler Aitfener's Dank aus und ein. Dampfmänner schlendern unternehmungslos die Weine, Dölgeme Dirche und Verde springen. Pflaumenstosel stolpern. Das Wunschbildchen dreht und dreht sich auf dem Kopfe. Und endlich wird wirklich auch das Tischleinbeddich zur Wahrbeit.

Und wir großen, erwachsenen, aufgefäzten Leute auden unsern Kindern in die flüßigen Augen, hinacachen und andächlig, und nicht lange, so fliden wir selber durch ihre erlauchten Pupillen in die herankommende Wonne, und nicht lange, so sehen auch wir die Märchen verflohenen Dezemberwachen über die Straße gehen. Sonntäglich hell wird's in unserer Seele. Die garliche Gewissenshaft, die uns sonst atemlos durch den Werking treibt, ist auf einmal

nicht mehr da. Wir haben auf einmal Zeit, viel Zeit und sind allen Dingen gut.

Ein heftiges Heimweh schlacht in uns auf nach den verfunkenen Jahren, da wir noch von Träumen satt wurden, da wir die unerschöpfende Gebärde des Alltags noch nicht kannten, da die Mühsal des Erwerbemühen's unferem inneren Beruf noch nicht zum Feind geworden war. Ein bergerekehendes Heimweh schlacht in uns auf und leitet uns heim. Wir wollen wieder, wenn auch nur für, ad, so kurze Frist, in unserm Jugendländ, in unserm Andern-land, das sich wie das Adwentland im Scheine einer unbesiegbaren Sonne dreht.

Im Felchen einer tiefaufhellenden Sehnsucht steht die Adventzeit, im Felchen einer Sehnsucht, die nach vorwärts und nach rückwärts die Arme dehnt; darum ist sie so schön, darum macht sie uns so kinderlich. Kein Wunder, daß wir dann, wenn durch den festlichen Glockenkurm eine süße Andernimmere lautet: „Som Himmel hoch, da komm' ich her“ es als Gnade fühlen, ein Kind anbeten zu dürfen. Erst recht in diesen Zeitläuften, da der plumpe Trost der Körper um uns den fürchterlichen Reigen tanzt und die Nacht des Weistigen fast zur Ohnmacht geworden ist.

Berliner Theaterbrief

„Engel unter uns“ in den Kammerbühnen

In dieser „Legende“ führt der tschechische Dichter Franklitz Vanger aus himmlischen Jonen Engelsboten auf die Erde, mitten unter uns. Sie haben eine höhere Sendung, einen „Antrag“ von oben. Der eine als Schulfabrikant die Menschheit nach dem System der Mafic zu belohben, der andere als Arzt die Menschen, die nicht mehr lebensfähig sind und, zu ewigen Siedium verdammt, sich und das Leben verwünschen, zu „befreien“, von ihren irdischen Leiden und Qualen zu erlösen und durch eine wohl-tätige Erpihe ins Reich der himmlischen Freuden zu ge- leiten. Also tut auch Doktor Wike in allerhöchstem Auf- trag, aber das Gelet, das keinem Menschen das Recht zu- stößt, über den Tod des anderen zu entscheiden, stellt ihn unter Anklage, und das irdische Schwurgericht verurteilt den Engel in Menschengestalt zum Tode. Doktor Wike aber hat Angst vor Schmerzen und vor dem gewaltigen Sterben- müssen. Damit hat er schon in früherer Lebenslauf hin- reichende Bekanntheit gemacht, schon dreimal hat er als Märtyrer auf Erden fungieren müssen und ist zu Tode ge- peitelt, zu Tode gekennigt und verbrannt worden. Kann er dem Priester, der ihn in letzter Stunde zur reinen Er- kenntnis seines mörderischen Wesens bewegen will, klar- machen, in welcher erhabenen Mission er gehandelt hat? Wüßteverben auch hier! Die himmlische Trompete aber er- läut, und da beide sie zugleich hören, erkennen sie einander, auch jener ist ein Engel so gut wie dieser, und selbst dez

Dresdens Handwerk in Not

Die Behauptung, das deutsche Handwerk sei im Absterben begriffen und werde von der Großindustrie völlig angedrängt, ist gänzlich verfehlt. Das Handwerk hat sich immer als lebensfähig erwiesen und kann schon deshalb nicht verdrängt werden...

Das Dresdner Handwerk würde bestimmt etwas mehr Beschäftigung haben, wenn ihm die Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst nicht auch noch durch die sogenannte Schwarzarbeiter wesentlich geschmälert würde...

Auch über die Preisbildung im Handwerk bestehen in der Öffentlichkeit vielfach irrige Meinungen. Die handwerklichen Erzeugnisse sind nicht teurer als die Massenware...

Es liegt deshalb im eigentlichen Interesse des Käufers oder Besetzers, wenn er seinen Bedarf beim sachkundigen Gewerbetreibenden deckt...

Ein musikalischer Monat im Bürgerhaus

Das bürgerliche Kabarett in der Großen Brüdernstraße ist einmal ganz aus seinem üblichen Rahmen herausgeschritten. Es hat sich einen ungarischen Violinvirtuosen, Jaden Zschar, geholt...

Kulturabend der Oberrealschule Zwickau

Der Kulturabend „A Landen“, den die Schüler der Oberrealschule Zwickau veranstalteten, zeigte die großen Erfolge, die der Unterricht hat...

Der Jungdeutsche Orden hielt im Palmengarten seinen Konvent ab

Nach begründenden Worten des Arbeitsgemeinschaftsführers Prof. Vogel schilderte Rechtsanwalt v. Stieglitz das Werden des Jungdeutschen Ordens...

Die Dresdner Schulplegervereinigung veranlaßte auf dem Helvedere einen Vortragsabend

zum Nutzen der Winterhilfe für Pöbel- und Berufslose. Die Kammermusiker Leisch, Träder, Hammer und Dahn-Mabela eröffneten die Reihe der musikalischen Vorträge...

Wohl der älteste Dresdner

Besuch bei einem 93jährigen

Man stellt es sich gewiß ziemlich leicht vor, einen 93jährigen zu besuchen, um sich mit ihm über alte Zeiten zu unterhalten...

Als ich in der Krenkelfstraße 24 nach dem „Vater“ fragte, unter welchem Ehrennamen das greife Geburtstagskind



Wilhelm Prieber

im Hause bekannt ist, bedeutete man mir, daß er zum Stammtisch gegangen sei. Weniger der Dursch, als das Verlangen, etwas Neues zu hören...

Schließlich wird man aber doch seiner habhaft, als er, veranlaßt schamhaft, auf seinem gemütlichen Sofa sitzt. Nun weiß man ja, daß er immer zu harmlosen Sprüchen ansetzt...

am 12. Dezember 1837 in Pitzdorf bei Jitzau geboren ist. Man gibt dem fast Hundertjährigen aber höchstens achtzig Jahre, wenn er mit seinem weißen Schopf und Kaiser-Wilhelm-Bart...

Sein frühestes Erlebnis, das noch im Gedächtnis haftet, ist der Brand der Pitzdorfer Kirche. Die Stellen, wo wieder in leuchtender Weiße der erste Baum umgelatet wurde...

mit seinen 93 Jahren auf dem Soziolosig eines Motorrades

zurücksteht! Das Ereignis des Baumfällens ist ihm deshalb so fest in Erinnerung geblieben, weil es am einen 12. Dezember, seinen Geburtstag, fiel...

Dr. 3 von Josef Dandl, Dr. Waldemar Staegemann sang, begleitet von Wolfram Jeller, Balladen von Hugo Wolf und Karl Voegel...

Veranstaltungen im Deutschen Anglenemuseum. In dieser Woche werden die vor einiger Zeit veranstalteten Führungen durch die Gruppen „Amerikanische Kunst“ und „Kunst und Kunsthandwerk“...

Rat für Magen-, Darm-, Leber-, Gallenkrankheiten. Zahlreichen dringenden Büchlein aus dem Publikum folgend, wird die Verteilung des Broschürenwerkes im Deutschen Anglenemuseum bei genügender Beteiligung Anfang nächsten Jahres...

Die Substitution für das Dresdner Adreßbuch 1933. Infolge der gestiegenen Wohnveränderungswirtschaft sind im Jahre 1932 nahezu 10000 Wohnungsveränderungen in Dresden vorgenommen...

hauplach gab's nach Schluß immer viel Kurzwort, plauderte er, „da schätzten heute die Pitzdorfer, morgen die aus dem benachbarten Kohnan, Fährhan oder Wittgendorf in freiwilliger Arbeit den Grund.“

Die Revolution von 1848 brandete zwar nur in schwächeren Wellen zu dem einheimen Oberlausitzer Tor hin, aber auch hier wurden die Weidenwälder schon entzweit...

die diamantene Hochzeit

Der Schalk lacht ihm aus den Augen, als er erzählt, daß er sich niemals mit seinen neun Geschwister gesankt habe. Als Nachgeborener habe er nämlich keines von den frühzeitig Verstorbenen kennengelernt...

1870 verzog er mit seiner Familie nach Dresden

wo er eine Buchhalterstelle annahm. Dresden hatte er schon 1849 einmal mit seinem Vater gesehen. Die Verhältnisse am Neumarkt und am Stadtpark des Prinzen Louis die Paradenstraße auf der Frauenseite...

Die eng und klein war damals Dresden! „Wenn ich vom Altmarkt ein Stückchen die Badstraße hinunterging, erzählt er beknüppelt, war schon in der Gegend der heutigen Moritzstraße das Stadttünnen abergeragt.“

Eine Fahrt in diesem geräuschlosen Wunderwagen

würde dafür lieber auf eine Luftreise verzichten.“ Mit diesen Worten lacht er seine Kinder an, in deren Kreis der hochbetagte wohlbehütete einen sorglosen Lebensabend in Rüstigkeit und geistiger Arbeit verbringt.

Die Reihe der Vorträge wird am 11. Januar 1933 fortgesetzt. Das Quartett 1932 findet am Sonntagabend, dem 21. Januar, in sämtlichen Sälen des städtischen Musikvereins unter dem Motto „Cantata“ statt.

Zeitrophe

Wald ist sie wirklich nicht mehr weit, Die lang ersehnte Weihnachtszeit, So jeder müht, sich anzubereiten, Die Zeiten wenig zu verleben...

Ein prächtiges Geschenk ist kaum zu denken... Keiner braucht diesmal unangenehm, auch wenn das Geld knapp ist. Der prächtige Röhren-Wandhänger für Ventil, Holz, Metall macht es jedem möglich...

Advertisement for 'PFL egt DIE HAUSMUSIK' and 'SCHENKT ELECTROLA'. Includes details about film, music, and electrical products, along with contact information for Musikhaus H. Bock Nachf.

Programm des Deutschen Hygiene-Museums für 1933

Das Deutsche Hygiene-Museum legt seinen Arbeitsprogramm für 1933 vor. Es läßt in allen Einzelheiten den Wunsch des Museums erkennen, trotz der durch die Not der Zeit bedingten Mittel die gerade in dieser Zeit so notwendige Arbeit der hygienischen Volksbelehrung fortzuführen.

Angeregt durch die Folge der im Jahre 1932 durchgeführten Sommerkurse ist wiederum eine derartige Veranstaltung vorgesehen, die unter dem Gesamtthema „Leitfäden der Natur“ steht. Das in den Darstellungen des Deutschen Hygiene-Museums bis jetzt der gesunde Mensch im Vordergrund, Erscheinungs- und Ausdrucksformen der verschiedenen Krankheiten werden zum Ausgangspunkt dieser Ausstellungen; im einzelnen wird dann dargestellt, welche Möglichkeiten die Natur dem Arzt zur Heilung der Kranken bietet. Die erste Ausstellung wird die Leitfäden zeigen, die in Bakterien, Viren- und Erbinformation gegeben sind. Eine kleinere Sonderausstellung „Leitfäden im Pflanzenreich“ schließt sich an. Der zweite große Ausstellungsabschnitt wird zeigen, wie der Arzt die im Reiche der Physik und Chemie liegenden Naturkräfte zur Heilung erfolgreich anwenden kann.

Die Tatsache, daß im Sommer 1933 30 Jahre verfloßen sind, die Ungarn seine Arbeit auf dem Gebiete der hygienischen Volksbelehrung mit der Ausstellung „Vollkrankheiten und ihre Bekämpfung“ auf der deutschen Städteausstellung begann, wird Anlaß sein zu Rückblick und Ausblick auf die Methoden der hygienischen Volksbelehrung. In einer kleinen Gruppe wird die Entwicklung der verschiedenen Möglichkeiten und Ausdrucksformen der hygienischen Volksbelehrung gezeigt werden und gleichzeitig Gelegenheit geboten sein, neue Wege vorzuführen.

Die Ausstellungstätigkeit des Museums in Berlin, die von Jahr zu Jahr an Ausmaß gewonnen hat, wird sich 1933 vornehmlich im Rahmen der Berliner Ausstellung „Die Frau“ abspielen. Das Museum ist beauftragt, die gesamten Gruppen, die sich mit dem Thema „Frau und Fortpflanzung“ und „Frau als Mutter“ beschäftigen, zu erreichen. Als Wanderausstellungen wird das Museum 1933 vornehmlich die Ausstellungen „Wohlfühlende Frau — Wohlfühendes Volk“, „Kampf dem Krebs“, „Der Mensch in geistigen und körperlichen Tugenden“ und in späteren Abschnitten des Sommers Teile der Ausstellungen „Leitfäden der Natur“ in die deutschen Städte schicken. Die von der A.G. für hygienischen Lehrbedarf betriebene Fabrikation von Lehrmitteln hat sich als besondere Aufgabe der Ausstellung und Vertrieb von erheblich verbilligten Lehrmitteln für den biologischen Unterricht und hygienische Aufklärung gezeigt; Umstellung und Einzelanfertigung auf Massenfabrikation ist dafür notwendig. Das in der ganzen Welt immer mehr erkannte Bedürfnis nach entsprechendem Lehrmaterial, gleichzeitig die Förderung dieses Material billig erhalten zu können, sind ausschlaggebend für die neue Fabrikationsweise.

Besonders erfreulich wird nach den zur Zeit geführten Verhandlungen die Auslandsaktivität des Hygiene-Museums im kommenden Jahr sein. Auf der Weltausstellung Chicago 1933 wird das Museum durch zahlreiche Medaille, die als Auftrag an die amerikanische Ausstellungsleitung geliefert wurden, würdigen vertreten sein. Italien nennt die Tätigkeit des Museums immer vermehrtes Interesse zu. Die für das nächste Jahr vorgesehene Durchführung des geplanten nationalen Hygiene-Museums Juliens bedeutet für das Deutsche Hygiene-Museum enge Zusammenarbeit mit der neuen Stelle.

Der Elbanfängerbund, Gruppe Dresden-N., stellt im Jahresabschluss keine Hauptversammlung ab. Die Tagung fand im Zeichen der ungetrübten Lust. Die Tagung fand im Zeichen der ungetrübten Lust. Die Tagung fand im Zeichen der ungetrübten Lust.

Nachrichten aus dem Lande

Ermittelte Brandstifter

Frelberg. Am 5. d. M. war die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Erdgerichts in Obersaida niedergebrannt. Als Brandstifter wurde jetzt der 30 Jahre alte Pächter des Erdgerichts verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Er will die Tat infolge ungünstiger finanzieller Verhältnisse ausgeführt haben, nun sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. — Auch das Feuer in der Scheune des Gutbesizers Kempe in Eberobritz am 6. d. M. ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Als Täterin wurde eine 25 Jahre alte Welferin ermittelt, die zunächst gestrichelt war, sich dann aber freiwillig der Dreierberger Polizei gestellt hat. Auch sie wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Scheunenbrand

Dippoldiswalde. In der Nacht zum Freitag brannten in Reinhardtshartha zwei große Scheunen des Gutbesizers Meier bis auf die Grundmauern nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Mägermeißerwahl

Sachsenburg. Der hier beschäftigte Gemeindebeamte Stark wurde vom Gemeindeverordnetenkollegium auf sechs Jahre zum Bürgermeister gewählt.

Todesfall

Waldenburg. Hier verstarb im 47. Lebensjahr der prakt. Tierarzt Dr. Kurt Müller, Stadtweterinär a. D.

Arbeitsfreie Wägen errichten eine Staanlage

Wittweida. Durch Mitglieder des Stahlbundes soll bei Niederrössa im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Stautschleppanlage errichtet werden, die eine große elektrische Energie liefern und gleichzeitig als Hochwasserleitung dienen soll. Die Entwässerungsgenossenschaft Müll-

welba wird das Bauvorhaben ausführen, dessen Leitung in den Händen der Landwirtschaftskammer liegt. Das Arbeitslager ist bereits hergestellt.

Der Fall Dämmrich vor dem Untersuchungsaudium

Jizkau. Nach einer nichtöffentlichen Behandlung der Untersuchungsaudium beschloß ein Untersuchungsaudium mit der weiteren Klärung des Falles zu beauftragen. In den Audium wurde je ein Vertreter der fünf Institutionen des Stadtverordnetenkollegiums gewählt. Die Vertretungen des Oberverwaltungsinspektors Dämmrich bei der städtischen Heil- und Fürsorgeanstalt befaßten sich auf über 1400 Mark. D. hatte, wie berichtet, Selbstmord begangen, als er sich entsetzt sah.

Der Juchboden brach durch

Rügel. Eine Frau, die in Juchwitz auf Besuch war, stürzte in einem alteren Hause durch die Decke des Obergeschosses. Sie trug ihr Kind auf dem Arm. Zum Glück fiel sie mit dem Kinde in ein Bett, das unter der Einbruchsstelle in der Unterwohnung stand. Die beiden blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Synodalwahlergebnisse

Ranzen. Bei der Synodalwahl im 2. Synodalwahlbezirk (Ranzen-Kamern) wurden Pastor Eider in Wehrsdorf als geistliches Mitglied und Kantor Schneider in Uhlitz als weltliches Mitglied gewählt.

Errichtung eines Schulandheims

Waltersdorf bei Jizkau. Gegenwärtig wird hier im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ein Schulandheim des Jizkauer Staatsrealgymnasiums errichtet, zu dem dieser Tage die Grundsteinlegung durch Oberstudiendirektor Hunger erfolgte.

Betrüger in Haft

Wegen verschiedener Betrugsdelikte befindet sich der Vertreter Sofar Fein, geboren am 24. Mai 1891 in Dresden, zuletzt Wärbahnstraße wohnhaft, in Haft. U. a. liegen mehrere Anzeigen vor, wonach er sich Farnold erschwindelt hat. Er gab dabei an, daß er sofort einen Wagon Christbäume oder Tannebäume einladen würde, aber zufällig nicht soviel Geld bei sich habe. Evtl. Gefährliche, die noch keine Anzeige erhalten haben, wollen sich im Kriminalamt, Zimmer 85b, melden.

Fahrradddiebe festgenommen

Erneut wurden von der Kriminalpolizei die Gebrüder R. aus Trachau wegen verschiedener Fahrrad- und anderer Diebstahle festgenommen. Bis jetzt konnten vier Fälle geklärt werden. Die Erörterungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Die beiden Festgenommenen sind bekannte Fahrraddiebe.

Die größte Freude
bringt immer das Geschenk aus dem optischen Geschäft von
Brillen-Roettig 25
Prager Straße

Die Singer-Nähmaschinen A.G., Berlin und Hiltberg, hat trotz der unangünstigen allgemeinen Wirtschaftslage mit ihrem Neubau, Prager Straße 17, Duzerten von Arbeitern im Jahre 1932 einen neuen Jahresertrag erzielt. Der ursprünglich geplante Umbau der Unterwerke erwies sich als unmöglich, weshalb nach dem Willen des Architekten E. G. Steinhilber, ein vollständiger Neubau beschlossen wurde. Am 1. April begann der Abbruch des alten Gebäudes, der infolge des starken Straßenerverkehrs größtmögliche Umficht und bedeutende Ausbauseitigkeiten erforderlich. Noch viel schwieriger gestalteten sich die Gründungs- und Untermauerungsarbeiten der Nachbargrundstücke, so daß es erst in der zweiten Hälfte Juni zum Aufbau des neuen Hauses kam. Der Neubau wurde in sechs Monaten soweit durchgeführt, daß die Singer-Nähmaschinen A.G. am Sonnabend die neuen Räume für den Verkauf ihrer Erzeugnisse und für ihre umfangreiche Verwaltung für den Preisloos-Zahlen in Benutzung nehmen konnte.

Diebstahl einer archäologischen Kostbarkeit

Wichtig für Antiquitäten- und Goldwäschehändler

Bei einigen Tagen entwendeten Taschendiebe in einem Kaufhaus einer Frau aus ihrer Handtasche ein braunes Bildleder-Welttäschchen. Es war mit Goldplättchen eingefaßt und enthielt außer Bargeld noch eine schwere goldene Münze von hohem archäologischen Werte. Auf der Vorderseite ist das Bildnis der „Palas Athene“ (Profil, mit Helm), auf der Rückseite ein Werkur. Die Münze kann als Probe getragen werden. Die Gefährliche hat für die Wiederherbeibringung des Diebstahles eine entsprechende Belohnung angeboten. Angaben hierzu erbittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 85b.

Begründet 1747 **DÜRNINGER** **IGARREN** **HERRNHUT** Begründet 1747



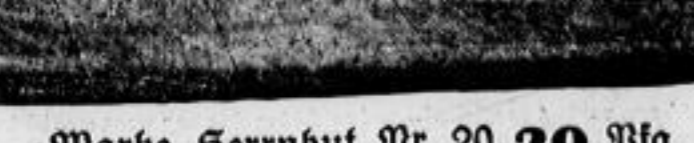
Marke Herrnhut Nr. 10 10 Pfg.
in Kisten zu 100 Stück



Marke Herrnhut Nr. 12 12 Pfg.
in Kisten zu 100 Stück



Marke Herrnhut Nr. 15 15 Pfg.
in Kisten zu 50 Stück



Marke Herrnhut Nr. 20 20 Pfg.
in Kisten zu 25 und 50 Stück

Zwei einfache Exempel:

Wohlgeschmack	Sumatra-Sandblattdecke
+ feines Aroma	+ Havana-Einlage
+ gleichmäßiger Brand	+ St. Felix-Einlage
+ weiße Asche	+ sorgfältige Handarbeit
= Qualität	= Qualität

Mit dem Begriff Qualität ist untrennbar verbunden
Marke Herrnhut

Marke Herrnhut Nr. 10 = 10 Pfg. (l. Abbildg.)	Marke Herrnhut Nr. 20 = 20 Pfg. (l. Abbildg.)
12 = 12 (l. Abbildg.)	25 = 25 12,6 cm lang
15 = 15 (l. Abbildg.)	30 = 30 13,5
	40 = 35 14,0

— Bitte — Diese Zigarren weisen alle eben genannten Vorzüge auf. — Bitte —
Nettopreise! Wenn Sie etwas Besonderes genießen wollen, greifen Sie zu „Marke Herrnhut“ Nettopreise!

Abraham Dürninger & Co. Begründet 1747

Herrnhuter Zigarrenversand / Verkauf zu Originalpreisen
Herrnhut 9 — Fernruf 457 Postfach: Dresden 47
Leipzig 47

Villalen in Sachsen: **Dresden-N., Schloßstr. 12, Ruf 17220**
Bautzen, Kaiserstraße 9. Ruf 2580
Osbau, Bahnhofstraße 20. Ruf 2986
Jizkau, Poststraße 1 Ruf 2677



Berühmte Dresdner im Familienkreise



Immer schon hat die Öffentlichkeit Anteil genommen am Familienleben der Großen; nicht etwa bloß aus Neugierde oder um festzustellen, daß der Berühmte auch nur ein Mensch ist mit menschlichen Schwächen und menschlichen Sorgen, sondern weil nur zu häufig im kleinen Geschehen des Alltags der Schicksal liegt zum Verständnis der Werke des Meisters. Wenn wir nun einigen berühmten Dresdnern in die Wohnstube gehen wollen, so suchen wir uns aus der Fülle der Namen solche aus, bei denen wir die Räume noch in aller Wirklichkeit betreten können mit unseren lebendigen Heinen. Im Stadtmuseum im Neuen Rathaus finden wir ein Ludwig-Richter-Zimmer, ein Julius-Otto- und ein Otto-Ludwig-

man ihn schließlich ungehört weiterspielen und hatte dann die ausgeführte Fagelmusik.

Doch am bedeutungsvollsten und schwerwiegendsten wurde Körners Freundschaft mit Schiller.

In einer Zeit, als Schiller der Verzweiflung nahe war, seinen Dichterberuf verworfen und sich mit dem Gedanken trug, seine medizinischen Studien wieder aufzunehmen, um sich durch ärztliche Praxis eine feste Lebensgrundlage zu schaffen, riefte Körners Vertrauen ihn auf; Körner blickt ihm dann mit beträchtlichen Summen, bietet ihm Wohnung in seinem Hause, ja, finanziert die Produktion mehrerer Werke. Mit fast über-schwänglichen Worten dankt ihm der Dichter; die Tage in Körners Stadtwohnung oder auf dem Weinberg zählen unabweislich zu den glücklichsten Schillers, der einmal schreibt: „Ich bin hier aufgehoben wie im Himmel.“

Als das Körnerische Haus im Jahre 1815 seine Fluren geschlossen hatte, weil der Appellationsgerichtsrat einem Rufe Garbenbergs nach Berlin gefolgt war, verlor die geistige und literarische Gesellschaft Dresdens eine Freiheit, die schwer zu ersetzen war.

Von den Dresdner Malern der Körnerzeit ist eigentlich nur einer, dessen Ruhm heute noch unvermindert strahlt, der schon erwähnt

Anton Graff.

1766 als Hofmaler und Lehrer an die Dresdner Kunstakademie gerufen, 1813 gestorben. Alle Welt sieht sich von ihm porträtieren; nach Graffs eigenem Aufzeichnungen sind von seinen 1655 Bildern 948 in Dresden entstanden. Er wohnte am Alt-

markt Nr. 9, nach Angaben der Malerin Luise Schiller nur in einem einzigen, geteilten Räume, was allerdings kaum glaublich erscheint. Das Schabkunstblatt, das ihn im streifen seiner Familie zeigt, ist eines der reizvollsten, wenn nicht das reizvollste Familienbild aus der Zeit.

In einer ganz anderen Welt kommen wir nun; „Am 28. September 1803 erblühte ich das Licht dieser Erde, und zwar in der Friedrichstadt, einer Vorstadt Dresdens, welche die Hauptrolle zu ihrem Lichte nicht ertoren hatte.“ Das ist der erste Satz der „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“, der Selbstbiographie

Ludwig Richters.

eines ganz köstlichen Buches, das man immer wieder mit hohem Genuß in die Hand nimmt ob seiner anschaulichen Sprache und seines kernigen Inhaltes, der so von Verzagtheit durchwärmt ist. Dieser erste Satz kennzeichnet recht eigentlich schon den feinen Humor, der Richters ganzes Schaffen durchzieht.

In jungen Jahren kam Richter nach Südfrankreich und Italien, und die Sehnsucht nach dem Süden zog und drückte noch lange Jahre an seinem Herzen, als er schon Lehrer an der mit der Porzellanmanufaktur verbundenen Zeichenschule in Meissen war. Aber die Zeichnungen aus der italienischen Zeit sind nicht die, die seinen Ruhm begründeten; die Figuren, die seine Ansichten der Sabiner und Albaner Berge beleben, sind nicht recht national-italienisch, es liegt ein gewisser Zwiepsack in ihnen — weil unser Maler bei aller Schwärmerie für Italien, sich selbst unbewußt, immer ein Deutscher blieb, der mit deutschem Herzen und deutschen Augen die fremdartige Schönheit eines ihm weitestremden Volkes sah.

Erst auf dem Boden und in der Enge der Heimat ist er der große Künstler geworden.

den wir heute in ihm bewundern, den wir lieben und dessen Blätter zum deutschen Gemüt sprechen. Dresden mit Vorschwitz, die Elbster bis hinauf zum Mühlsteinen Mittelgebirge und Meissen mit seiner näheren Umgebung wurden seine Landschaften, köstliche Kinder, das deutsche Kleinstädtertum und die Bauerninnsel keine Figuren und damit unsere. Daß es so kam, dafür wurde bestimmend sein Familienleben. Für seine Kinder hatte er Delphin angelegt, und wenn sie brav gewesen waren, zeichnete er ihnen abends, wenn die Lampe auf den Tisch gestellt wurde, etwas hinein; ein Bild zu einem Märchen, sie selbst, oder ein Hans- oder Strohknechtchen. So begann das Schicksal Richters, das wir kennen. Noch aber war seine Sehnsucht der Süden. Das Heilsgeld lag schon bereit, da erkrankte seine Frau lebensgefährlich. Als sie nach langen Wochen genas, war das Heilsgeld aufgebraucht. Seine Frau redete ihm aber zu, wenigstens eine kleine Erholungsreise zu machen, und Ludwig Richter fuhr durch das Elbtal nach Böhmen.

Da gingen ihm die Augen auf für die Schönheit der Heimat.

das bis zum Krankhaften gesteigerte Verlangen nach Italien war von hier an gebrochen, die Krankheit seiner Frau wurde zu dem Wendepunkt seines Lebens, der seinen Namen etwos in die Vise der besten des Volkes, und als er, inzwischen Kunst-Abdameprofessor in Dresden, nach Jahren des Schwelms geacht und gefeiert wurde, da schrieb seine Vaterstadt ihm den Ehrenbürgerbrief „in gerechter Würdigung und dankbarer Anerkennung seiner bahnbrechenden und unergänzbaren, namentlich auch der Verdienste des deutschen Familien- und Volkslebens gewidmeten künstlerischen Leistungen“.

Seiner thüringischen Heimat im Geiste stets treu blieb

der Dichter Otto Ludwig.

der nichtabsetzender ein guter Dresdner wurde und sich schließlich von unserer Stadt nicht mehr trennen mochte.

Geboren war er 1818 in Eisleben. 1830 wurde seine erste große Tragödie, „Der Erbsührer“, in Dresden aufgeführt und machte ihn weithin berühmt. Nun glaubte er, die Dichtertätigkeit zu können und führte am 27. Januar 1852 den Ehevertrag mit seiner Frau ein, mit der er acht Jahre verlobt war. Im „Trompeterblüthen“ fand er seine erste Wohnung, von der er schreibt: „Unsere Wirtschaft hat vorerst noch etwas Studentenmäßiges; wir, ich und meine Frau, Zudentin, hocken zusammen in demselben Zimmer des „Trompeterblüthen“, das ich als Jungmädchen schon innegehabt, einem Zimmer, das eben Mann hat für zwei Betten, einen Koffer, Waschtisch und zwei Tische, die sich freilich mühsam dazwischen und auseinander vorbei bewegen können.“ Er lebte dann nach Dresden über, wohnte später in Vorschwitz, darauf jahrelang in der Neuhäuser Kampischen Gasse, der jetzigen Pillnitzer Straße.

Eine tiefe Tragik liegt über Ludwigs Leben, das arm ist an äußerem, reich an innerem Geschehen. Er war der Begründer des „poetischen Realismus“, voll kräftiger Artike dramatischen Talentes, seltener Wärme und Ursprünglichkeit wirklichkeitsnaher Charakteristik, oft von fesselnder Lebendigkeit.

Aber er war sich selbst der härteste Kritiker,

und es ist bezeichnend, daß sein Meisterwerk, der Roman „Zwischen Himmel und Erde“, bei aller seelischer Tiefe, bei allem Packenden, bei aller Gewalt, die in ihm liegt, nicht befriedigend und erquickend wirkt, sondern etwas Dummes, Bedrückendes hat. Vieles hat er angefangen, ohne es zu vollenden; was immer wieder für ihn eintritt, ist sein durch und durch edler Charakter und seine hohe Wertschätzung der Frau. In seinem häuslichen Leben sah er sich völlig befriedigt und glücklich. Die letzten fünf Jahre seines Lebens hielt ihn eine schwere, rätselhafte Krankheit gefangen, deren Wesen von den Ärzten nie recht ergründet werden konnte; Not und Sorge fanden an seinem Lager, und nur von Zeit zu Zeit stammte die alte Kraft in ihm auf. Seinem eigenen trüben Vorse hat er sich geduldet, aber das unbedeutende Leiden eines seiner Familienmitglieder bereitete ihm die anstrengendsten Nächte, wie ihn anderwärts nichts tiefer erregte, als daß seine Kinder die gesunde Natur der Mutter geerbt hatten.

Auch Julius Otto

ging einen Lebensweg, der eine Kette schwerer Schicksalsschläge war, aber wie ganz anders war seine Veranlagung. Wie lieb er sich von Sorgen niederwerfen, die angeborene Geistesart seines Wesens kam immer wieder zum Durchbruch. In dem ihm geweihten Zimmer im Neuen Rathaus hängt an der Wand Diplom an Diplom; das ist nicht etwa eine museumsmäßige Sammlung, sondern so sah sein Studierzimmer wirklich aus im Julius-Otto-Haus schon gegenüber, und der gelehrte Pechling der deutschen Züngerwelt hatte seine Freunde an diesen Ehrenstücken. Er war ein Sohn des Apothekers in Königsfelden, 1801 ist sein Geburtsjahr. Mit zehn Jahren kam er auf das Strenghaus in Dresden und blieb von nun an sein Leben lang der Heiligsstadt treu. Schon 1828 wurde er interimistischer Kantor an der Kreuzkirche, 1830 ordentlicher Kantor und Kantor an der Kreuzkirche, 1839 ordentlicher Kantor und damit gleichzeitig Musikdirektor an der Frauen-, und an der Sophienkirche. Daß die Wahl auf ihn fiel, ist wohl zum großen Teil auf die warme Fürsprache seines Vaters zu beziehen. In der Vorrede zu dem Buch „Die Kunst im Leben“, das er in seinem Gutachten mit anführt, daß Otto Gatte und Vater



Schiller und Familie Körner auf dem Weinberg in Loschwitz Gemälde im Körner-Museum

Zimmer, im Stille ihrer Zeit gehalten, mit den ersten Möbeln versehen und den kleinen Gegenständen des täglichen Gebrauchs. Da liegen die Mal- und Zeichengeräte, mit denen Ludwig Richter seine unergänzbaren Bilder schuf, da stehen in der Ecke die langen Tabakspfeifen, zugleich als Spazierstock benutzbar, aus denen der Dichter der „Leitende“, des „Erbsührers“ und des Romans „Zwischen Himmel und Erde“ seine feinen Gedanken zog, und da hängt an der Wand Julius Ottos Bilderdorf, den er wie ein Heiligtum hütete und jeden Abend sorgsam im Futteral mit nach Hause nahm, wenn er im „Café Francaise“ die Eisenbahnstufen gestiegen hatte. Im Körner-Restaurant in der Neustadt befinden wir uns sogar in den Wohnräumen selbst, in denen die Familie Körner lebte. Diese engen Stuben waren es, in denen ein Schiller, ein Mozart verlebte, die glanz- und reizvollste Bürgerhauslichkeit Dresdens.

Mit einem außergewöhnlichen Nach begann eigentlich das Familienleben des Dichters

Christian Gottfried Körner.

Wenn man er seinen Eltern mittelt, daß er sich mit der Tochter des verstorbenen Kupferstechers Johann Michael Stodt verlobt habe, brach der Vater auf: „Die Kupferstecherfamilie kommt mir nicht ins Haus!“ Ja, als der Brautgott das trefflich gezeichnete Bildnis der Braut, das Anton Graffs Meisterhand gezeichnet hatte, seinem Vater als Geburtsdagsgeschenk überreichen will, schneidet dieser die Weinwand aus dem Rahmen, schiebt sie mit einem Bogen Papier verlosch zusammen und wirft sie hinter den Ofen mit der strengen Weisung, ihm ein solches Sündenkonterfei nie wieder vor Augen zu bringen. Zum Glück ist das Bild wieder aufgefunden und erneuert worden; es prangt heute im Körner-Museum und legt beides Zeugnis ab von dem Liebespaar Minna.

Körner ist seiner Verlobten treugeblieben, und ihr, die für Materer und Kunst ein feines Verständnis und hohe Anlagen hatte, verdankte ihr Sohn, der Dichter und Freiheitskämpfer Theodor Körner, weitestgehend wesentliche Teile seines Talents. Sie war übrigens auch eine recht hübsche Frau, und mancher Ehemann wird wünschen, es möchten nur alle Gattinnen besterzigen, was Minna Körner einmal in einem Briefe schreibt:

„Daß dann dem Gatten so angenehm als möglich zu machen, ist der Frau erste Pflicht, um daß er nie die Idee kriegt, daß es woanders besser wär' oder nur könnte sein.“

Körners waren wohlhabende Leute; äußere Sorgen kannten sie nicht und konnten den Idealen leben. Als sie 1785 heirateten und aus ihrer Heimatstadt Leipzig nach Dresden zogen, mieteten sie in der Neustadt am Kohlenmarkt 14, jetzt Körnerstrasse 7, eine Wohnung und erwarben als Eigentum im nahen Vorschwitz ein Wein- und Obstgärtchen. Bei ihnen lebte die Schwester der Dichters, Dorothea Stodt, als Hausmalerin rühmlich bekannt. Damals verheiratet in Dresden der Unterschied der Bekanntheit alles achtzigste Leben. Anders in Gasse Körners, daheim sein Rastengelüht gait. Doch was sah die Familie für in dem feinen Namen? Von den berühmten Namen seien hier nur genannt Goethe, Kleist, Dehnenhäger, Novatis, die Brüder Schlegel, Humboldt, Kuntz, die Herzogin Anna Amalia von Weimar.

Mozart selbst, bei seinem kurzen Aufenthalt in Dresden, verkehrte fast täglich im Körnerischen Hause.

Wenigstens kam er kurz vor Tisch und setzte sich, nachdem er sich in galanten Redensarten ergossen, an das Klavier, um zu phantastieren. Im Nebenraum wurde inzwischen der Tisch gedeckt, die Suppe aufgetragen, und der Bediente meldete, daß angerichtet sei. Aber wer mochte sich entmelden, daß angerichtet sei? Man ließ die Suppe stehen, wenn Mozart phantastiert! Man ließ die Suppe kalt werden und den Braten verbrennen, um nur immerfort den Rauberklingen zuzuhören. Doch man wird auch fort den Rauberklingen zuzuhören am Ende überdrüssig, das höchste musikalische Genußes am Ende überdrüssig, wenn der Magen keine Forderungen geltend macht. So ließ



Anton Graff im Kreise seiner Familie Schabkunstblatt von Townley, 1788

sel — er hatte schon mit 21 Jahren zum ersten Male geheiratet —, und sein Lebensglück in der Erhaltung des Zeitigen suchte und finde. Im ganzen

war Otto fünfmal verheiratet;

vier Frauen haben ihm. Er sagt, er sei in seinen Ehen glücklich gewesen, und daran ist kaum ein Zweifel möglich, sonst wäre er doch nicht immer wieder in das Joch gegangen. Viel verdankt ihm die Dresdner Liebertafel, deren Zirkel er war, doch sein Ruhm ertrug sich, so weit die deutsche Junge Kunst, denn er ist der Erneuerer und Vater des Männerchorgesangs, und gemeinsam mit seinem Sohne, der den Text dichtete, schenkte er der deutschen Züngerwelt das köstliche Lied vom treuen deutschen Herzen. R. B.

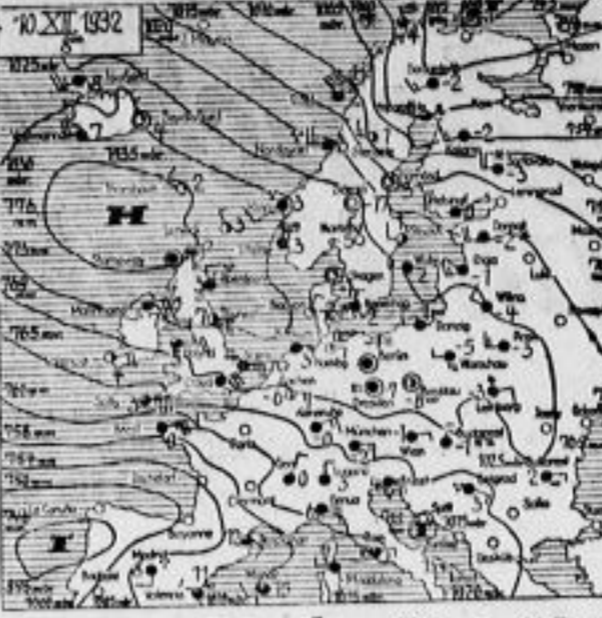
Umtl. Bekanntmachungen

Auf folgende im Amtsgerichtsbüro, Voßtrager Straße 1, L. 1. Saal 29, stattfindende Auktionsversteigerungen wird nochmals hingewiesen (zu vgl. "Dresdner Nachrichten" vom 1. 10., 22. 10., 8. 11. und 26. 11. 1932):

- Am Sonnabend, dem 17. Dezember 1932, vormittags 8,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Altonstraße 13, bestehend aus Vorder- und Hinterwohngebäude und Hofraum. Versteigerer: 42000 RM. Das Grundstück in Dresden-N. Altonstraße 13, bestehend aus Wohngebäude, Speicher, Stallgebäude, Schuppen, Hofraum und Garten. Versteigerer: 18000 RM. Eigentümers: Emma Louise Anna von Schmieder geb. Köhler. 8 Sa 107/32
- Am Sonnabend, dem 17. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Nützenstraße 6, bestehend aus Wohngebäude, Schuppengebäude, Hofraum und Garten. Versteigerer: 115000 RM. Eigentümers: Tassilo Schwarz. 8 Sa 107/32
- Am Sonnabend, dem 17. Dezember 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Wiener Straße 29, bestehend aus freistehendem Wohngebäude und Garten. Versteigerer: 30000 RM. Eigentümers: Juliane Antonie Louise von Schuber geb. Reichelt von Goldberga. 8 Sa 118/32
- Am Sonnabend, dem 17. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr, das Grundstück in Dresden-G. Weißparzelle 6, bestehend aus Wohngebäude, Hof und Garten. Versteigerer: 18000 RM. Eigentümers: Josef Franz Reiter. 8 Sa 111/32
- Am Sonnabend, dem 17. Dezember 1932, vormittags 10,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Altonstraße 8, bestehend aus Vorder- und Hinterwohngebäude, Schuppen, Hofraum und Garten. Versteigerer: 22500 RM. Eigentümers: Paul Ludwig Schöne. 8 Sa 107/32
- Am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr, das Grundstück in Altonstraße 42, bestehend aus Wohngebäude mit Nebengebäude, Schuppen, Hofraum und Garten. Versteigerer: 7800 RM. Eigentümers: Karl Heinz Hub. Schmiechen. 8 Sa 107/31
- Am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Altonstraße 13, bestehend aus Wohngebäude und Hofraum. Versteigerer: 470 RM. Eigentümers: Dr. Alfred Heine. 2 Sa 54/32
- Am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr, das Grundstück im alten Dorf Altonstraße an der Herdfraße, bestehend aus einem im Hofraum befindlichen Wohngebäude. Versteigerer: 12000 RM. Eigentümers: Helene Ida v. D. 8 Sa 118/32
- Am Mittwoch, dem 21. Dezember 1932, vormittags 10,30 Uhr, das Grundstück in Altonstraße 42, bestehend aus Wohngebäude und Hofraum. Versteigerer: 25470 RM. Eigentümers: Johann Franz Reiter. 1 Sa 87/32
- Am Donnerstag, dem 22. Dezember 1932, vormittags 8,30 Uhr, das Wohnhausgrundstück Altonstraße 40 in Dresden. Versteigerer: 11500 RM. Eigentümers: Carl Emil Dille. 2 Sa 98/32
- Am Donnerstag, dem 22. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr, das Wohnhausgrundstück Altonstraße 8 in Dresden-N. Versteigerer: 171700 RM. Eigentümers: Dr. Alfred Heine. 2 Sa 54/32
- Am Donnerstag, dem 22. Dezember 1932, vormittags 9,30 Uhr, das Grundstück in Dresden-N. Altonstraße 12, bestehend aus Wohngebäude, Hof und Garten. Versteigerer: 97500 RM. Eigentümers: Karl Heine. 8 Sa 118/31

Amtsgericht Dresden, Nummer 120/122, am 9. Dezember 1932.

Wetternachrichten vom 10. Dezember



Zelchenerklärung: S: S; NI: NI; NO2: NO2; O3: O3; S04: S04; S5: S5; SWo: SWo; W7: W7; NW8: NW8; N9: N9; W10: W10; S10: S10; S11: S11; S12: S12; S13: S13; S14: S14; S15: S15; S16: S16; S17: S17; S18: S18; S19: S19; S20: S20; S21: S21; S22: S22; S23: S23; S24: S24; S25: S25; S26: S26; S27: S27; S28: S28; S29: S29; S30: S30; S31: S31; S32: S32; S33: S33; S34: S34; S35: S35; S36: S36; S37: S37; S38: S38; S39: S39; S40: S40; S41: S41; S42: S42; S43: S43; S44: S44; S45: S45; S46: S46; S47: S47; S48: S48; S49: S49; S50: S50; S51: S51; S52: S52; S53: S53; S54: S54; S55: S55; S56: S56; S57: S57; S58: S58; S59: S59; S60: S60; S61: S61; S62: S62; S63: S63; S64: S64; S65: S65; S66: S66; S67: S67; S68: S68; S69: S69; S70: S70; S71: S71; S72: S72; S73: S73; S74: S74; S75: S75; S76: S76; S77: S77; S78: S78; S79: S79; S80: S80; S81: S81; S82: S82; S83: S83; S84: S84; S85: S85; S86: S86; S87: S87; S88: S88; S89: S89; S90: S90; S91: S91; S92: S92; S93: S93; S94: S94; S95: S95; S96: S96; S97: S97; S98: S98; S99: S99; S100: S100; S101: S101; S102: S102; S103: S103; S104: S104; S105: S105; S106: S106; S107: S107; S108: S108; S109: S109; S110: S110; S111: S111; S112: S112; S113: S113; S114: S114; S115: S115; S116: S116; S117: S117; S118: S118; S119: S119; S120: S120; S121: S121; S122: S122; S123: S123; S124: S124; S125: S125; S126: S126; S127: S127; S128: S128; S129: S129; S130: S130; S131: S131; S132: S132; S133: S133; S134: S134; S135: S135; S136: S136; S137: S137; S138: S138; S139: S139; S140: S140; S141: S141; S142: S142; S143: S143; S144: S144; S145: S145; S146: S146; S147: S147; S148: S148; S149: S149; S150: S150; S151: S151; S152: S152; S153: S153; S154: S154; S155: S155; S156: S156; S157: S157; S158: S158; S159: S159; S160: S160; S161: S161; S162: S162; S163: S163; S164: S164; S165: S165; S166: S166; S167: S167; S168: S168; S169: S169; S170: S170; S171: S171; S172: S172; S173: S173; S174: S174; S175: S175; S176: S176; S177: S177; S178: S178; S179: S179; S180: S180; S181: S181; S182: S182; S183: S183; S184: S184; S185: S185; S186: S186; S187: S187; S188: S188; S189: S189; S190: S190; S191: S191; S192: S192; S193: S193; S194: S194; S195: S195; S196: S196; S197: S197; S198: S198; S199: S199; S200: S200; S201: S201; S202: S202; S203: S203; S204: S204; S205: S205; S206: S206; S207: S207; S208: S208; S209: S209; S210: S210; S211: S211; S212: S212; S213: S213; S214: S214; S215: S215; S216: S216; S217: S217; S218: S218; S219: S219; S220: S220; S221: S221; S222: S222; S223: S223; S224: S224; S225: S225; S226: S226; S227: S227; S228: S228; S229: S229; S230: S230; S231: S231; S232: S232; S233: S233; S234: S234; S235: S235; S236: S236; S237: S237; S238: S238; S239: S239; S240: S240; S241: S241; S242: S242; S243: S243; S244: S244; S245: S245; S246: S246; S247: S247; S248: S248; S249: S249; S250: S250; S251: S251; S252: S252; S253: S253; S254: S254; S255: S255; S256: S256; S257: S257; S258: S258; S259: S259; S260: S260; S261: S261; S262: S262; S263: S263; S264: S264; S265: S265; S266: S266; S267: S267; S268: S268; S269: S269; S270: S270; S271: S271; S272: S272; S273: S273; S274: S274; S275: S275; S276: S276; S277: S277; S278: S278; S279: S279; S280: S280; S281: S281; S282: S282; S283: S283; S284: S284; S285: S285; S286: S286; S287: S287; S288: S288; S289: S289; S290: S290; S291: S291; S292: S292; S293: S293; S294: S294; S295: S295; S296: S296; S297: S297; S298: S298; S299: S299; S300: S300; S301: S301; S302: S302; S303: S303; S304: S304; S305: S305; S306: S306; S307: S307; S308: S308; S309: S309; S310: S310; S311: S311; S312: S312; S313: S313; S314: S314; S315: S315; S316: S316; S317: S317; S318: S318; S319: S319; S320: S320; S321: S321; S322: S322; S323: S323; S324: S324; S325: S325; S326: S326; S327: S327; S328: S328; S329: S329; S330: S330; S331: S331; S332: S332; S333: S333; S334: S334; S335: S335; S336: S336; S337: S337; S338: S338; S339: S339; S340: S340; S341: S341; S342: S342; S343: S343; S344: S344; S345: S345; S346: S346; S347: S347; S348: S348; S349: S349; S350: S350; S351: S351; S352: S352; S353: S353; S354: S354; S355: S355; S356: S356; S357: S357; S358: S358; S359: S359; S360: S360; S361: S361; S362: S362; S363: S363; S364: S364; S365: S365; S366: S366; S367: S367; S368: S368; S369: S369; S370: S370; S371: S371; S372: S372; S373: S373; S374: S374; S375: S375; S376: S376; S377: S377; S378: S378; S379: S379; S380: S380; S381: S381; S382: S382; S383: S383; S384: S384; S385: S385; S386: S386; S387: S387; S388: S388; S389: S389; S390: S390; S391: S391; S392: S392; S393: S393; S394: S394; S395: S395; S396: S396; S397: S397; S398: S398; S399: S399; S400: S400; S401: S401; S402: S402; S403: S403; S404: S404; S405: S405; S406: S406; S407: S407; S408: S408; S409: S409; S410: S410; S411: S411; S412: S412; S413: S413; S414: S414; S415: S415; S416: S416; S417: S417; S418: S418; S419: S419; S420: S420; S421: S421; S422: S422; S423: S423; S424: S424; S425: S425; S426: S426; S427: S427; S428: S428; S429: S429; S430: S430; S431: S431; S432: S432; S433: S433; S434: S434; S435: S435; S436: S436; S437: S437; S438: S438; S439: S439; S440: S440; S441: S441; S442: S442; S443: S443; S444: S444; S445: S445; S446: S446; S447: S447; S448: S448; S449: S449; S450: S450; S451: S451; S452: S452; S453: S453; S454: S454; S455: S455; S456: S456; S457: S457; S458: S458; S459: S459; S460: S460; S461: S461; S462: S462; S463: S463; S464: S464; S465: S465; S466: S466; S467: S467; S468: S468; S469: S469; S470: S470; S471: S471; S472: S472; S473: S473; S474: S474; S475: S475; S476: S476; S477: S477; S478: S478; S479: S479; S480: S480; S481: S481; S482: S482; S483: S483; S484: S484; S485: S485; S486: S486; S487: S487; S488: S488; S489: S489; S490: S490; S491: S491; S492: S492; S493: S493; S494: S494; S495: S495; S496: S496; S497: S497; S498: S498; S499: S499; S500: S500; S501: S501; S502: S502; S503: S503; S504: S504; S505: S505; S506: S506; S507: S507; S508: S508; S509: S509; S510: S510; S511: S511; S512: S512; S513: S513; S514: S514; S515: S515; S516: S516; S517: S517; S518: S518; S519: S519; S520: S520; S521: S521; S522: S522; S523: S523; S524: S524; S525: S525; S526: S526; S527: S527; S528: S528; S529: S529; S530: S530; S531: S531; S532: S532; S533: S533; S534: S534; S535: S535; S536: S536; S537: S537; S538: S538; S539: S539; S540: S540; S541: S541; S542: S542; S543: S543; S544: S544; S545: S545; S546: S546; S547: S547; S548: S548; S549: S549; S550: S550; S551: S551; S552: S552; S553: S553; S554: S554; S555: S555; S556: S556; S557: S557; S558: S558; S559: S559; S560: S560; S561: S561; S562: S562; S563: S563; S564: S564; S565: S565; S566: S566; S567: S567; S568: S568; S569: S569; S570: S570; S571: S571; S572: S572; S573: S573; S574: S574; S575: S575; S576: S576; S577: S577; S578: S578; S579: S579; S580: S580; S581: S581; S582: S582; S583: S583; S584: S584; S585: S585; S586: S586; S587: S587; S588: S588; S589: S589; S590: S590; S591: S591; S592: S592; S593: S593; S594: S594; S595: S595; S596: S596; S597: S597; S598: S598; S599: S599; S600: S600; S601: S601; S602: S602; S603: S603; S604: S604; S605: S605; S606: S606; S607: S607; S608: S608; S609: S609; S610: S610; S611: S611; S612: S612; S613: S613; S614: S614; S615: S615; S616: S616; S617: S617; S618: S618; S619: S619; S620: S620; S621: S621; S622: S622; S623: S623; S624: S624; S625: S625; S626: S626; S627: S627; S628: S628; S629: S629; S630: S630; S631: S631; S632: S632; S633: S633; S634: S634; S635: S635; S636: S636; S637: S637; S638: S638; S639: S639; S640: S640; S641: S641; S642: S642; S643: S643; S644: S644; S645: S645; S646: S646; S647: S647; S648: S648; S649: S649; S650: S650; S651: S651; S652: S652; S653: S653; S654: S654; S655: S655; S656: S656; S657: S657; S658: S658; S659: S659; S660: S660; S661: S661; S662: S662; S663: S663; S664: S664; S665: S665; S666: S666; S667: S667; S668: S668; S669: S669; S670: S670; S671: S671; S672: S672; S673: S673; S674: S674; S675: S675; S676: S676; S677: S677; S678: S678; S679: S679; S680: S680; S681: S681; S682: S682; S683: S683; S684: S684; S685: S685; S686: S686; S687: S687; S688: S688; S689: S689; S690: S690; S691: S691; S692: S692; S693: S693; S694: S694; S695: S695; S696: S696; S697: S697; S698: S698; S699: S699; S700: S700; S701: S701; S702: S702; S703: S703; S704: S704; S705: S705; S706: S706; S707: S707; S708: S708; S709: S709; S710: S710; S711: S711; S712: S712; S713: S713; S714: S714; S715: S715; S716: S716; S717: S717; S718: S718; S719: S719; S720: S720; S721: S721; S722: S722; S723: S723; S724: S724; S725: S725; S726: S726; S727: S727; S728: S728; S729: S729; S730: S730; S731: S731; S732: S732; S733: S733; S734: S734; S735: S735; S736: S736; S737: S737; S738: S738; S739: S739; S740: S740; S741: S741; S742: S742; S743: S743; S744: S744; S745: S745; S746: S746; S747: S747; S748: S748; S749: S749; S750: S750; S751: S751; S752: S752; S753: S753; S754: S754; S755: S755; S756: S756; S757: S757; S758: S758; S759: S759; S760: S760; S761: S761; S762: S762; S763: S763; S764: S764; S765: S765; S766: S766; S767: S767; S768: S768; S769: S769; S770: S770; S771: S771; S772: S772; S773: S773; S774: S774; S775: S775; S776: S776; S777: S777; S778: S778; S779: S779; S780: S780; S781: S781; S782: S782; S783: S783; S784: S784; S785: S785; S786: S786; S787: S787; S788: S788; S789: S789; S790: S790; S791: S791; S792: S792; S793: S793; S794: S794; S795: S795; S796: S796; S797: S797; S798: S798; S799: S799; S800: S800; S801: S801; S802: S802; S803: S803; S804: S804; S805: S805; S806: S806; S807: S807; S808: S808; S809: S809; S810: S810; S811: S811; S812: S812; S813: S813; S814: S814; S815: S815; S816: S816; S817: S817; S818: S818; S819: S819; S820: S820; S821: S821; S822: S822; S823: S823; S824: S824; S825: S825; S826: S826; S827: S827; S828: S828; S829: S829; S830: S830; S831: S831; S832: S832; S833: S833; S834: S834; S835: S835; S836: S836; S837: S837; S838: S838; S839: S839; S840: S840; S841: S841; S842: S842; S843: S843; S844: S844; S845: S845; S846: S846; S847: S847; S848: S848; S849: S849; S850: S850; S851: S851; S852: S852; S853: S853; S854: S854; S855: S855; S856: S856; S857: S857; S858: S858; S859: S859; S860: S860; S861: S861; S862: S862; S863: S863; S864: S864; S865: S865; S866: S866; S867: S867; S868: S868; S869: S869; S870: S870; S871: S871; S872: S872; S873: S873; S874: S874; S875: S875; S876: S876; S877: S877; S878: S878; S879: S879; S880: S880; S881: S881; S882: S882; S883: S883; S884: S884; S885: S885; S886: S886; S887: S887; S888: S888; S889: S889; S890: S890; S891: S891; S892: S892; S893: S893; S894: S894; S895: S895; S896: S896; S897: S897; S898: S898; S899: S899; S900: S900; S901: S901; S902: S902; S903: S903; S904: S904; S905: S905; S906: S906; S907: S907; S908: S908; S909: S909; S910: S910; S911: S911; S912: S912; S913: S913; S914: S914; S915: S915; S916: S916; S917: S917; S918: S918; S919: S919; S920: S920; S921: S921; S922: S922; S923: S923; S924: S924; S925: S925; S926: S926; S927: S927; S928: S928; S929: S929; S930: S930; S931: S931; S932: S932; S933: S933; S934: S934; S935: S935; S936: S936; S937: S937; S938: S938; S939: S939; S940: S940; S941: S941; S942: S942; S943: S943; S944: S944; S945: S945; S946: S946; S947: S947; S948: S948; S949: S949; S950: S950; S951: S951; S952: S952; S953: S953; S954: S954; S955: S955; S956: S956; S957: S957; S958: S958; S959: S959; S960: S960; S961: S961; S962: S962; S963: S963; S964: S964; S965: S965; S966: S966; S967: S967; S968: S968; S969: S969; S970: S970; S971: S971; S972: S972; S973: S973; S974: S974; S975: S975; S976: S976; S977: S977; S978: S978; S979: S979; S980: S980; S981: S981; S982: S982; S983: S983; S984: S984; S985: S985; S986: S986; S987: S987; S988: S988; S989: S989; S990: S990; S991: S991; S992: S992; S993: S993; S994: S994; S995: S995; S996: S996; S997: S997; S998: S998; S999: S999; S1000: S1000; S1001: S1001; S1002: S1002; S1003: S1003; S1004: S1004; S1005: S1005; S1006: S1006; S1007: S1007; S1008: S1008; S1009: S1009; S1010: S1010; S1011: S1011; S1012: S1012; S1013: S1013; S1014: S1014; S1015: S1015; S1016: S1016; S1017: S1017; S1018: S1018; S1019: S1019; S1020: S1020; S1021: S1021; S1022: S1022; S1023: S1023; S1024: S1024; S1025: S1025; S1026: S1026; S1027: S1027; S1028: S1028; S1029: S1029; S1030: S1030; S1031: S1031; S1032: S1032; S1033: S1033; S1034: S1034; S1035: S1035; S1036: S1036; S1037: S1037; S1038: S1038; S1039: S1039; S1040: S1040; S1041: S1041; S1042: S1042; S1043: S1043; S1044: S1044; S1045: S1045; S1046: S1046; S1047: S1047; S1048: S1048; S1049: S1049; S1050: S1050; S1051: S1051; S1052: S1052; S1053: S1053; S1054: S1054; S1055: S1055; S1056: S1056; S1057: S1057; S1058: S1058; S1059: S1059; S1060: S1060; S1061: S1061; S1062: S1062; S1063: S1063; S1064: S1064; S1065: S1065; S1066: S1066; S1067: S1067; S1068: S1068; S1069: S1069; S1070: S1070; S1071: S1071; S1072: S1072; S1073: S1073; S1074: S1074; S1075: S1075; S1076: S1076; S1077: S1077; S1078: S1078; S1079: S1079; S1080: S108

Börsen - und Handelsteil

Der deutsche Geldmarkt am Wendepunkt?

Die ersten Anzeichen kommenden größeren Geldbedarfes — Die Reichsbank gut gerüstet — Unverminderte Zuversicht der Börse

Wenn nicht alle Zeichen trügen, steht der deutsche Geldmarkt jetzt an einem Wendepunkt. Die Wirtschaftsbelebung, die sich im September, noch stärker aber im Oktober durchsetzte und im November nur einen unwesentlichen Rückschlag erlebte, kam bisher im Status der Reichsbank fast gar nicht zum Ausdruck. Der ungewöhnlich schon seit längerer Zeit bestehende Mehrbedarf an Bargeld wurde bis jetzt fast ausschließlich durch die aus ihren Verträgen zurückfließenden Guthabengelder aus der Juli-Krise 1931 gedeckt, so daß das normale Geldreservoir, die Reichsbank, nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

Dem Zentralnoteninstitut gelang es sogar, seinen Status mit Hilfe dieser Guthabengelder weiter zu festigen, indem der Zahlungsmittelumsatz eine Eindringung auf einen Rekordtiefstand erfuhr.

Reinerdings hat es aber den Anschein, als ob diese Entwicklung nunmehr bis auf weiteres ihr Ende erreicht hätte.

Denn nach dem Ausscheiden der Reichsbank für die erste Dezemberwoche war der Notendruck nach den Millionen-Ruombenanforderungen im großen und ganzen noch befriedigend, er blieb aber gegenüber dem Rückfließen in der ersten Novemberwoche doch schon um 20 Millionen Reichsmark zurück. Selbstverständlich spielt hierbei das nunmehr stärker in Erscheinung tretende Weihnachtsgeschäft eine gewisse Rolle, aber andererseits scheinen auch schon einige Kreditinstitute ihre ersten Dispositionen für den großen Geldbedarf des bevorstehenden Jahresanfangs zu treffen.

Das sich eine Wendung vollzieht, geht auch daraus hervor, daß zur Zeit am offenen Geldmarkt weder für Reichsbankguthaben, noch für Reichsbankanweisungen, ja selbst nicht einmal für Baranweisungen im Gewicht laufende Nachfrage besteht. Nur eine Akzeptart kam wertwürdigerweise bisher nicht zum Angebot, nämlich die Arbeitsbeschaffungswechsel. Sie finden anscheinend bei den Finanzierungsbanken direkt Unterfangt und werden dort festgehalten. Diese Wechselkategorie stellt infolge der bedingungslosen Mediatioanlage der Reichsbank auch ein drittes Verfallsrecht ein, welches ein Anlagpapier dar, von dem sich die Interessenten nur trennen dürften, wenn es die Verhältnisse unbedingt erfordern.

Wie groß die in den nächsten Wochen an die Reichsbank herantretenden Ansprüche aber auch sein werden, so viel steht fest, sie ist gut gerüstet, denn sie hat ihre Situation während der letzten Monate außerordentlich festigen können. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß ihre Notendeckungsmittel in der ersten Dezemberwoche infolge einer weiteren Rückzahlung des ihr von internationalen Notenbanken gewährten Kredites eine Verminderung um 10 Mill. Reichsmark erfahren haben, ein Betrag, um den sich übrigens die Gold- und Devisenbestände in den letzten Wochen nach und nach mehr als verdoppelt hatten.

Abgesehen von einigen kleinen und vorübergehenden Nachschüben blieb auch während der verfloffenen Berichtswochen

an den deutschen Wertpapiermärkten eine zuverlässige Stimmung vorherrschend.

Nach wie vor war der Bewegungsradius hierfür das unerschütterliche Vertrauen darauf, daß die großen Linien des Vopengramms nicht geändert werden. Der allzu große Ueberhang, der sich eine Zeitlang an der Börse breit

machte, und der infolge der wiederholt zur Debatte stehenden weitgehenden Kreditausweitungspläne auf einer gewissen Inflationsangst beruhte, ist jedoch abgeklaut, nachdem der Reichsbankpräsident in seinen Ausführungen immer und immer wieder betont hatte, daß die Reichswährung nicht durch unerfüllbare Wiederanfuhrungspläne gefährdet wird. Viel beachtet wurde dabei, daß die früher sehr weit auseinandergehenden Anschauungen Dr. Luthers und des neuen Arbeitsbeschaffungs-Kommissars Dr. Werse wegen der Hilfestellung der Reichsbank anscheinend eine Angleichung gefunden haben, die einen goldenen Mittelweg ermöglichen, der nunmehr auch beschritten werden dürfte.

Was das Geschäft selbst anbelangt, so bewegte es sich diesmal, wie schon angedeutet, in wesentlich ruhigeren Bahnen als früher. Einestheils machte sich bei der Spekulation sowohl wie bei der Bankenfundschaft wieder einmal ein Zügelungsgefühl bemerkbar, und zum anderen Teil traten auch einige unangünstige Momente stärker in den Vordergrund, die zu einer gewissen Zurückhaltung Veranlassung gaben. Die noch immer andauernden Auseinandersetzungen in der Kriegsschuldenfrage, die neuen erheblichen Schwankungen der Pfund-Sterling-Devisen, sowie die wiederholten Schwankungen des französischen Frankens wirkten sich teilweise als hemmende Faktoren aus, ohne freilich der festen Grundstimmung ernstlich Abbruch zu tun. Etwas tiefergehend war jedoch die Verunsicherung, die die Börse über das plötzliche Ausscheiden des Direktors Dr. Stiel aus dem Vorstand der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft im Zusammenhang mit den Vereintragungen des Leiters der Düsseldorf-Wiederbank den Bank besaß, zumal man hiermit die trotz der guten Allgemein-tendenz auffallend schwache Haltung der 3. O. Farbentfärbung und einiger anderer Großwerke in Verbindung bringen zu sollen. Die Hauptumfrage vollzogen sich auch im Laufe dieser Woche wieder in Rentenaktien, die ihren Kursstand recht gut behaupten, teilweise auch noch weiter erhöhen konnten. Zum ersten Male seit vielen Wochen kam auch in die Schiffahrtswerte Bewegung.

Der für Deutschland ankündigende Ausbruch des Diphtherie-Sabotage-Prozesses hätte erheblich die Hoffnung, daß der Davaal-Vorfall in absehbarer Zeit weitere beträchtliche amerikanische Kapitalanlagen auslösen werden. Bei Elektrowerken standen tageweise Erhöbungen in ihrer Gekochtheit Gekochtheit, ferner Siemens & Halske, Schuder und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft unter stärkerem Kursdruck, wovon sich nur die Ersteren wieder annähernd an ihren vorwöchigen Schlusskurs erholen konnten. Auch Kalkwerte müßten die Woche mit einer mehrprozentigen Wertberichtigung beschließen. Kredit gut halten konnten sich Kalkfischaktien, für die sich im Hinblick auf die endlich zustande gekommene internationale Ausschreibung von Kalkfisch wiederholte regere Interesse zeigte. Von sonstigen Werten waren tageweise Continental-Grummig recht fest veranlagt; angeblich soll die Familie von Dovel ihren Besitz weiter veräußert haben. Der höchste Kursstand konnte jedoch nicht aufrecht erhalten werden, nachdem die Anschaffungen ihr Ende gefunden hätten.

Der Rentenmarkt erwies sich als gut widerstandsfähig, die Kursveränderungen waren im allgemeinen nicht groß, jedoch überwogen festere Kurse. Besonderer Beachtung ist für Industrie-Obligationen hervor, wo die Schulverdreihungen der Vereinten Stahlwerke weiter um mehrere Prozent avancierten. Die starken Klagen der Kommunen über ihre finanzielle Lage fanden zwar lebhaftes Beachtung, jedoch wirkten sie sich nur wenig auf den Kurs aus, da man auf eine Unterstützung der Gemeinden durch das Reich glaubt hoffen zu können.

Bräuererei 87 O., Danjabräu Lübeck 82 O., Dresden-Bräuererei 66 O., Leipziger Meißner 82 O., Aufschwung 48 O., Sächsische Gußhütte 62 O., Steiner's Paradiesbier 75 O., Wehr, Ufermann 68 O., Vereinigte Holz- und Papierfabriken 72 O., Walther & Söhne 83 O., Chemische Fabrik v. Deuben 68 O., Hartwig & Vogel 72 O., Vauhammerwerk 82 O., Vereinigte Leipziger Papierfabriken 83 O., Vereinigte Schloß-Werke 69 O., Sächsische Industrie-Bahn 60 O.

Leipziger Börse vom 10. Dezember

Die Woche wurde von der Leipziger Effektenbörse bei lebhafteren Umsätzen in fester Stimmung abgeschlossen. Den höchsten Gewinn hatten Balkenleiner Maschinen zu verzeichnen, die 5% gemann. Harberel Blauschou kamen heute mit 40 reparierten neuer zur Notiz. Halle-Jüder gemann 2%; auch Böhler lagen 2% an. Dagegen blieben Reichsbank 1%, Schönberr 1% und Schubert & Folger 1% ein. Am Geldmarkt war die Tendenz als unregelmäßig anzusehen. Silberbrü gingen etwas höher um, während Staatsanleihen angeboten lagen.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		10. Dezember 1932	9. Dezember 1932	10. Dezember 1932
		Geld	Brief	Geld
Buenos-Aires	100 Ptas	1,781	0,858	0,858
Kairo	100 Pfund	4,108	1,834	1,834
London	100 Pfund	18,456	2,012	2,012
Paris	100 Francs	2,097	0,876	0,876
Brüssel	100 Francs	20,853	1,826	1,826
Amsterdam	100 Gulden	20,829	1,826	1,826
Stockholm	100 Kronen	4,189	4,201	4,201
Oslo	100 Kronen	0,5027	0,261	0,274
Helsinki	100 Mark	4,34	1,654	1,667
Reykjavik	100 Kronen	169,74	189,23	189,23
Lissabon	100 Escudos	5,448	2,108	2,108
Madrid	100 Pesetas	58,37	58,40	58,26
Barcelona	100 Pesetas	2,511	2,492	2,492
Budapest	100 Pengos	72,47	—	—
Kopenhagen	100 Kronen	81,72	81,81	81,87
Danzig	100 Mark	10,573	5,994	5,964
Wien	100 Schilling	22,084	21,55	21,52
Prag	100 Kronen	7,384	5,834	5,834
Warschau	100 Zlotys	41,88	41,98	41,98
Konstantinopel	100 Liras	112,50	70,81	70,43
Haag	100 Gulden	18,556	12,76	12,76
Sofia	100 Blevas	112,50	70,43	70,43
Bombay	100 Rupees	18,447	18,43	18,43
Calcutta	100 Rupees	12,438	12,485	12,485
Manila	100 Pesos	112,50	61,69	61,19
Singapur	100 Dollars	81,00	78,72	78,72
Sydney	100 Dollars	81,00	80,92	80,92
Australien	100 Dollars	3,033	1,657	1,657
Neuseeland	100 Dollars	81,00	24,38	24,45
Spanien	100 Pesetas	112,50	74,38	74,03
Portugal	100 Escudos	112,50	110,59	110,59
Brasilien	100 Reals	58,07	51,95	51,95

* Berlin, 10. Dez. Dänische. Ausschreibung Dänische 47,10 bis 47,50, Baltische 47,10 bis 47,50, Polen 47,10 bis 47,50. Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30.

* London, 10. Dez. 11,80 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. Report 22,48, Montreal 37,25, Amsterdam 90,04, Paris 58,28, Brüssel 22,48, Italien 13,08, Schweiz 16,00, Spanien 20,83, Kopenhagen 19,25, Stockholm 18,83, Oslo 19,89, Warschau 107, Oesterr. 228, Prag 100, Budapest 21,00, Belgrad 230, Sofia 150, Rumänien 52,5, Konstantinopel 87,5, Athen 42,87, Manila 37,30, Cebu 28,87, Hongkong 100, Yokohama 100, Kobe 100, London 100, Dänische 47,10 bis 47,50, Baltische 47,10 bis 47,50, Polen 47,10 bis 47,50, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30.

* Amsterdam, 10. Dez. 12 Uhr. Devisenkurs. Berlin 58,18, London 81,00, Report 24,8, Paris 57,2, Brüssel 22,47, Schweiz 16,00, Italien 13,07, Kopenhagen 19,24, Stockholm 18,82, Oslo 19,88, Warschau 107, Oesterr. 228, Prag 100, Budapest 21,00, Belgrad 230, Sofia 150, Rumänien 52,5, Konstantinopel 87,5, Athen 42,87, Manila 37,30, Cebu 28,87, Hongkong 100, Yokohama 100, Kobe 100, London 100, Dänische 47,10 bis 47,50, Baltische 47,10 bis 47,50, Polen 47,10 bis 47,50, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30.

* Zürich, 10. Dez. 11,40 Uhr. Devisenkurs. Paris 58,28, London 81,00, Report 24,8, Brüssel 22,48, Schweiz 16,00, Italien 13,08, Kopenhagen 19,25, Stockholm 18,83, Oslo 19,89, Warschau 107, Oesterr. 228, Prag 100, Budapest 21,00, Belgrad 230, Sofia 150, Rumänien 52,5, Konstantinopel 87,5, Athen 42,87, Manila 37,30, Cebu 28,87, Hongkong 100, Yokohama 100, Kobe 100, London 100, Dänische 47,10 bis 47,50, Baltische 47,10 bis 47,50, Polen 47,10 bis 47,50, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30, Kopen: Kopen, große 46,90 bis 47,30.

Um die Abwicklung der großen mittelfristigen Anleihen Berlins

Am 1. April 1933 werden die 5%igen Goldschah-Anweisungen der Stadt Berlin von 1928 über 25 Mill. Reichsmark zu 110%, also mit 27,5 Mill. Reichsmark, fällig. Ferner sind am 1. Oktober 1933 zu 100% die 6%igen Goldschah-Anweisungen von 1929 mit 40 Mill. Reichsmark und die gleichfalls 6%igen Goldschah-Anweisungen von 1930 mit 45 Mill. Reichsmark zurückzuführen. Da die Stadt Berlin voraussichtlich kaum ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen in der Lage ist, bleibt lediglich der Weg zur Stundungsgewinnung übrig. Ob sich aber die Stadt Berlin dem Vorgehen der Städte Frankfurt a. M. und Wien anschließen wird, oder ob sich für eine Möglichkeit bieten wird, durch Vereinbarung mit ihren Gläubigern durch Auflegung neuer Anleihen oder durch andere Kreditmaßnahmen zum Ziele zu gelangen, läßt sich zur Zeit nur schwer beurteilen. Um nunmehr eine ordnungsgemäße Abwicklung dieser mittelfristigen Anleihen zu ermöglichen, soll der Oberbürgermeister der Stadt Berlin auf Grund einer noch ausstehenden Beschlußfassung beauftragt werden, im Vernehmen mit dem Magistrat und der Finanzdeputation die Darlehensgeschäfte abzuschließen oder die zur Durchführung einer Prolongation notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Berliner Sterlingkurs
am 10. Dezember
Im Mittel 13,70 (am 9. 12. 1932)

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Büfett einzeln
Kleinstmöbel
Polstermöbel

kauft man immer wieder
bei **Möbel-Schmieder**
Sonntag geöffnet 11-6 / Kesselsdorfer Straße 25

Sehr stiller Börsenwochenschluß

Berliner Börse vom 10. Dezember

Die Börse war ziemlich freundlich, doch hielt sich das Geschäft in engen Rahmen. Interesse bestand für Kunstseidenwerte aus den mehrfach erwähnten Gründen. Ferner waren Zellstoff, Wolle, Polynon (+ 1,25) und Wandsied (1 + 0,875) gefragt. Kupferdarbe notierten 44,25 bis 48 (43,125). Davi waren auf das Scheitern der Kupferkonferenz angeboten. Weiter lag Rheinmetall, die 0,75% höher einsehnen. Auch Mannesmann und Wellentfäden hatten auf erhöhtem Niveau Nachfrage. Der Montanaktienmarkt war durchweg freundlich. Am 3. O. Nordamerikaner erließen wieder der alte Verkäufer, die Aktien verloren 0,5%. Siemens gaben 1,25% nach. Sonst waren die Veränderungen nur gering. Nach den ersten Kursen schied sich weitere Realisationen. Das Zusammenfallen der heutigen Termine mit dem Weihnachtsgeschäft hat zweifelslos Geldbeschaffungsverläufe zur Folge. Am 11. und 12. m a r t bemerke man weitere Anlageläufe. Sehr lag lagen Vereinte Stahl-Obligationen, die mit 64,75 nach 61,375 eröffneten. Krupp-Obligationen + 1%. Auch Alt- und Neudoll sowie Reichsbahn-Vorzugsaktien wurden höher bezahlt. Reichsbahn-Vorzugsaktien waren mit 78,875 bis 79,5 (73,125) zu hören.

Dresdner Börse vom 10. Dezember

Die Dresdner Börse beschloß die Woche in ruhiger, aber überwiegend fester Haltung, bis auf Dresdner Stadtanleihen, die abermals recht empfindlich im Kurs gedrückt waren. So verloren die 1928er Anleihe 2,125, die 1929er Anleihe 0,9, die 1929er Schah-Anweisungen 1,05 und die Mittelkassenanleihe 1. Die übrigen Rentenwerte lagen gut behauptet und in Reichweite von 1927 l. Reichsanleihen-Ausgangskurs. Abseß 1,2. Schuldentitelanleihe 0,35 und in Sächsischer Anleihe 0,8 fester. In Steuerguthabeneinlagen wieder zu unveränderten Kursen Abschlüsse statt. Auf dem Aktienmarkt konnten sich beachtliche Kursverbesserungen durchsetzen in Braunkohle mit + 2,5, Thobische Papierfabrik und Deutsche Gramophon mit je + 2, Penziger Patentpapierfabrik mit + 1,65. Dresdner Bauwerkstoffe mit + 1,5, ferner mit je + 1 in Reichsbank, Unionwerke Adenbe, Unionwerke Dietl, Reichsbahn, Deutsche Tonröhren, Zeolith, Kunstanstalten Glas und Fritz Schütz, während die Rückgänge sich auf Emil Uhlmann mit - 3 gegen letzten Kurs vom 18. November, Wunderlich mit - 1,5, Berner Strickgarn mit - 2,5 und auf Deutsche Eisenbahnbetriebe, Dr. Kurz, Schönberr und Heidenauer Papierfabrik mit je - 1 beschränkten.

- Kurse von Reichsbahn-Vorzugsaktien**
- 1934, 10. Dez. 8%ige Reichsbahn-Vorzugsaktien mit Rückzahlung (alte). Fälligkeiten: 1933 90,50 O., 100,37 O.; 1934 94,30 O., 95,12 O.; 1935 90,25 O., 91,25 O.; 1936 88,75 O.; 1937 88 O.; 1938 89,75 O.; 1939 76,75 O., 78,25 O.; 1940 76,12 O., 77,12 O.; 1941 74,87 O., 75,87 O.; 1942 73,87 O., 75,25 O.; 1943 73,87 O., 74,50 O.; 1944 73,87 O., 74,87 O.; 1945 bis 1948 73,87 O., 74,50 O., 74,50 O., 74,50 O.; 1949 bis 1951 73,87 O., 74,50 O., 74,50 O., 74,50 O.; 1952 bis 1954 73,87 O., 74,50 O., 74,50 O., 74,50 O.; 1955 bis 1957 73,87 O., 74,50 O., 74,50 O., 74,50 O.; 1958 bis 1960 73,87 O., 74,50 O., 74,50 O., 74,50 O.
- Kurse von Steuerguthabenein**
- Berlin, 10. Dez. Steuerguthabenein. Fälligkeiten: 1934 90,875; 1935 86; 1936 86; 1937 78,25; 1938 71.
- Am Markt der unnotierten Werte**
- Nach die Tendenz geschäftlos. Es notierten: Algen, Goshon 31, Deutsche Petroleum AG, Duxer Porzellan AG, Gummi Erde AG, Industriekonzern AG, Karstadt 3,5, Kette-Gelmann 18,5, Ufa-Film AG, Ufa-Bonds 84 O., Dardach-Rügerdahl 17,875, Winter-AG 71,75.

Qualitäts-Waren aus eigenen Werksstätten

Weihnachts-Wäsche-Verkauf

2.90 5.50 7.50 10.50

1 Taghemd mit reich. Handstickerei
1 Popeline-Oberhemd
1 Prima-Nachthemd
1 Dowlas-Bettuch
1 Tischtuch, Reinleinen-Drill

1 Oberlaken mit Klauen
1 Stangenleinenzug mit Klauen
1 farbiges Kaffeegedeck
1 Damen-Nachthemd, handgestickt
1 Trikotline-Oberhemd

1 Dtzd. Reinleinen-Taschentücher
1 Damast-Bezug mit Klauen
1 Bernbergsche-Dam.-Nachthemd
1 Oberlaken mit Handhochsaum
1 Trikotline-Schlafanzug

1 Gedeck mit 6 Servietten, Reinlein.
1 eleganter Bademantel
1 reinsaidene Damen-Sportbluse
1 reinsaidene Damen-Nachthemd
1 Dtzd. Leinen-Damast-Handtücher

Besonders billige Sonder-Angebote Wäschehaus

Starke
nur Schloßstr. 3

Wohenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 7. Dezember 1932

Table with columns for assets (Aktiva) and liabilities (Passiva) as of Dec 7 and Nov 30, 1932. Includes items like Goldbestand, Devisen, Wechsel, etc.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Änderung der Verifizierung von Konten und sonstigen Ansprüchen, die auf Reichsgeld (Goldmark) lauten, beträgt am 9. Dezember 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 127 Schilling 11 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 80,834 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 49,3514 Pence gleich 2,79247 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

Table showing gold price development from Dec 5 to 9, 1932, with columns for date, price in Schilling/Pence, and price in Reichsmark.

Selbmann, Schofo'aden- und Zuckerwaren, G. m. b. H., Dresden

Das Handelsregister eingetragen wurde die neugegründete Firma Selbmann Schofo'aden- u. Zuckerwaren G. m. b. H. mit dem Sitz in Dresden. Zweck der Gesellschaft ist die Weiterführung der etwa 350 über sämtliche Gegenden Deutschlands verteilten Verkaufsstellen der Firma Richard Selbmann, deren alleiniger Inhaber Kommerzienrat Richard Selbmann ist. Die Verkaufsstellen wurden durch Kommerzienrat Selbmann der neugegründeten Gesellschaft postweise überlassen. Die Gesellschaft hat ein vorläufiges Stammkapital von 40.000 Reichsmark, das demnach erhöht werden soll. Der größte Teil hiervon ist im Besitz von Kommerzienrat Selbmann, der restliche Teil im Besitz des Fabrikbesizers Otto Schmidt, Tschirn. Außerdem wurden der Gesellschaft durch Kommerzienrat Selbmann der Gründung weitere Mittel in Form der in den Verkaufsstellen vorhandenen Warenvorräte vorläufig zur Verfügung gestellt.

Der seit 1877 bestehende Fabrikbetrieb von Kommerzienrat Selbmann ist zwecks Umpfängerung und Modernisierung vorläufig stillgelegt worden und findet deshalb die Verwertung obiger etwa 350 Verkaufsstellen bis auf weiteres durch Firmen der Branche statt, die in Bezug auf Qualität und Preis leistungsfähig sind. Die neugegründete Gesellschaft ist dabei, die Verkaufsstellen getrennt auszubauen, es steht ihr dabei der alte Ruf der Selbmannschen Verkaufsstellen zur Seite, wobei darauf er-

innert wird, daß Kommerzienrat Selbmann der erste in seiner Branche war, der als Großbetrieb seine Rohstoffe in eigenen Verkaufsstellen vertrieb. In Geschäftsführung wurden beehrt Fritz Gieseler und Oswald Stephan, ein langjähriger Angestellter der Firma Richard Selbmann.

Geld- und Börsenwesen

• Weitere Verlängerung des bayerischen Kreditschuldscheins. Nach einer kürzeren Weisung der „B. Z.“ ist der am 11. Dezember fällige Restbetrag der Kreditschuldscheine der Bayerischen Staatsbank auf dem Jahre 1927 von 7,5 Mill. Reichsmark auf ein weiteres halbes Jahr zu 5% Zinsen verlängert worden. Dieser Betrag war bekanntlich bereits am 11. Juni zur Rückzahlung fällig, jedoch bis zum 11. Dezember prolongiert worden. Insgesamt belief sich der bayerische Kreditschuldschein auf 20 Mill. Reichsmark.

• Wagnis Niebinger Kassenabteil Hagenburg N.O. in Pfl. Die Gesellschaft bringt aus dem Liquidationsverlauf eine zweite Rate von 7,5% zur Auszahlung, nachdem Anfang Juli die erste Rate von 20% verteilt worden ist.

Kapitalveränderungen

• N.O. Societas-Frauerel zu Jilka. Die Gesellschaft ist gemäss ihrer Hauptversammlung am 1. Dezember Mittelteilung gemäß § 240 H.G.B. vom Verlust von mehr als der Hälfte des zur Zeit 900.000 Reichsmark betragenden Aktienkapitals zu machen, nachdem im Vorjahre aus einem Reingewinn von 77.300 Reichsmark noch 4% Stamm- und 7% Vorzugsaktien dividende verteilt werden konnten. Die 5000 Reichsmark Vorzugsaktien sollen in Stammaktien im Verhältnis 1:1 umgewandelt werden. Außerdem soll der Rezervefonds und sonstige Rücklagen aufgelöst und das Stammkapital l. e. d. durch Zusammenlegung im Verhältnis 8:1 auf 70.000 Reichsmark zum Ausgleich von Vermögensänderungen der Vermögensgegenstände und von Verlusten herabgesetzt werden. Aufstufend soll eine Wiedererhöhung um 325.000 auf 400.000 Reichsmark erfolgen. Die neuen Aktien werden von Mitgliedern in Anrechnung auf deren Forderungen übernommen. Des weiteren soll Reichsbanknoten über die Auszahlung von 105.000 Reichsmark Gewinnscheine zur Ausgabe an Gläubiger, sowie über deren Auszahlung, schließlich werden noch die Regularien für 1931/32 zu erledigen sein.

• Admiralpalast N.O. Berlin. Der auf den 30. Dezember einberufenen Hauptversammlung wird unter Vorlage des Abschlusses für 1931 Mitteilung gemäß § 240 H.G.B. vom Verlust von mehr als der Hälfte des 1 Mill. Reichsmark betragenden Aktienkapitals gemacht werden. Weiterhin soll eine Kapitalherabsetzung auf 200.000 Reichsmark durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 5:1 vorgenommen werden. — Die Wallhalla-Theater Union N.O. Berlin, beantragt gleichzeitig eine Kapitalherabsetzung von 100.000 auf 50.000 Reichsmark durch Zusammenlegung im Verhältnis 2:1.

Geschäftsabläufe

• Stärke-Fabrik N.O. vorm. G. K. Kochmann & Co., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 6% vorzuschlagen, nachdem bereits im Vorjahre eine Erhöhung um 1% auf 5% erfolgen konnte.

• Branerei Schwarz-Storchen N.O., Speyer. Der Hauptversammlung am 19. Januar wird die Verteilung von 4% Dividende gegen 6% im Vorjahre vorgeschlagen. Nach 121.498 (109.888) Reichsmark ordentlichen Abschreibungen verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 150.000 (108.320) Reichsmark. Auf neue Rechnung werden 62.745 (53.972) Reichsmark vorgetragen.

• N.O. Schwanenbräu, Düsseldorf. Der am 31. Januar stattfindenden Hauptversammlung wird gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 1931/32 aus 0,45

(0,66) Mill. Reingewinn eine Dividende von 6% (l. e. d. noch 12%) zu verteilen. Die der N.O. Schwanenbräu nachfolgende Brauerei Ewald N.O. Regensburg schlägt die Ausschüttung einer Dividende von wieder 7% (l. e. d. noch 11%) vor.

• Filialbank des Maschinenwerks N.O. Galle a. S. Die Hauptversammlung erließte die Regularien für 1931/32 und beschloss die Ausschüttung einer Dividende von 3% (l. e. d. auf 10% erhöhte) die Verwaltung, daß die Modernisierung des Betriebes gut fortgeschritten sei, und zwar ohne Inanspruchnahme von Kreditoren.

Berichtenswertes

• Rückgängiger holländischer Kassenhandel im November. Nach der Steigerung im Oktober hatte der holländische Kassenhandel im November wieder einen Rückgang aufzuweisen. Die Umläufe verminderte sich von 117 auf 108 Mill. holl. Gulden, während die Kassaführung von 82 auf 70 Mill. holl. Gulden zurückging. In den ersten elf Monaten des laufenden Jahres belief sich die Umläufe auf insgesamt 1198 gegenüber 1262 Mill. holl. Gulden in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die Kassaführung einen Rückgang von 770 gegenüber 1281 Mill. Gulden darstellte.

• Erhöhte Verkaufsläufe im Schweizerischen Kassenhandel. Nach den letzten veröffentlichten Zahlen über den Schweizerischen Kassenhandel ist im November die Umläufe auf 158 Mill. Schweizer Franken gegenüber 148,9 Mill. Schweizer Franken im Oktober. Die Kassaführung, die seit dem Juni in einer leichten Aufwärtsbewegung begriffen war, ist im November um 2,1 Mill. Schweizer Franken gegenüber dem Oktober zurückgegangen und beträgt 86,8 Mill. Schweizer Franken. In den ersten elf Monaten des Jahres 1932 belief sich die Schweizerische Umläufe auf 1661 Mill. Schweizer Franken. Das bedeutet einen Rückgang von 112 Mill. Schweizer Franken gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit einer Umläufe von 2047 Mill. Schweizer Franken. Die Kassaführung hat mit 738 Mill. Schweizer Franken um 52,3 Mill. Schweizer Franken abgenommen. Die Umläufe in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug 1256 Mill. Schweizer Franken. Der Verkaufsläufe des Schweizerischen Handelsblatts beträgt für die ersten elf Monate 1932 871 Mill. Schweizer Franken gegenüber 791 Mill. Schweizer Franken in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Zahlungsforderungen

• Wehner & Tsch. Graphische Anstalt, Leipzig. In Konkurs. Der gerichtliche Zwangsvergleich auf der Basis von 10% ist zustande gekommen und wurde gerichtlich bestätigt. Die gewöhnlichen Kontoführer haben 1,24 Mill. Reichsmark zu fordern.

• Leipziger Tuchhandels-Jahresabschluss. Die Tuch- und Futterstoff-Großhandelsfirmen H. D. Meißner & Co. in Leipzig hat, wie „Der Konfektionist“ berichtet, die Zahlungen eingestrichelt und freibt einen gerichtlichen Vergleich auf Basis einer Quote von 40% an.

• Eugen Hülsmann, Tonwarenfabrik und Pflanzerei, Altenhof bei Hagen i. Sa. Nach der Firma über den Inhaber vor einiger Zeit verstorben ist wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Es wird ein Konkursantrag bis 31. Dezember 1934 angebracht, wobei Forderungen bis 300 Reichsmark befriedigt werden sollen. Der Status ist aktiv. Ten Verbindlichkeiten von 700.000 Reichsmark haben 1,8 Millionen Reichsmark Aktien gegenüber; allerdings hauptsächlich in Form von Grundstücken, die zur Zeit schwer realisierbar sind.

Sächsische und außer-sächsische Konkurse

(Num. = Anmeldedrittel) Sächsische Aufgehoben: Grimma: Czarbi & Delmed, Oberstraße 10, Dresden. Großhändler: Rutz- und Schmitzwarenhandlung

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTS-GESCHENK...

KLEINMÖBEL POLSTERMÖBEL TEPPICHE KUNSTGEWERBE

OTTO SCHUBERT EINRICHTUNGS-HAUS DRESDEN/WALLSTR.14

Gebr. Wohlauf Dresden-A Handschuhe Altmarkt 8 Handschuhkauf ist Vertrauenssache Sie erhalten bei uns den guten Handschuh

Klischee's jeder Art Entwürfe + Retuschen Schönwolf & Plieninger Dresden-A, Grüne Str. 18-20

Das schönste und zweckmäßigste Weihnachtsgeschenk: Ein Sparbuch SACHSISCHE STAATSBANK DRESDEN non Ser Sächsischen Staatsbank

Schenkt dem Vater dem Gatten schöne Krawatten neue Oberhemden einen modern Schal Handschuhe, Gamaschen, Hosenröcke, Garnituren, Hüte, Mützen, Weihnachtsgaben bei uns billig zu haben Strassburger Hul-Bazar Wettinerstr. Ecke Gr. Zwingerstr. Sonntag von 11-8 Uhr geöffnet!

Max Kraus, Seifenhersteller, Dresden-Ernstthal; ...

Kaufverträge

Kaufverträge: Berlin-Werke; ...

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen: ...

Schiffenachrichten

Schiffenachrichten: ...

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 10. Dezember

Die vorgestrige amtliche Mitteilung über eine Fortsetzung der ...

Ämtliche Berliner Produktenpreise

Table with columns for various goods like wheat, flour, and oil, listing prices and trends.

Berliner amtliche Notierungen vom 10. Dez.

Berliner amtliche Notierungen vom 10. Dez. 1. Qualität ...

Leipziger Produktenbörse vom 10. Dezember

Weizen, inländische, Basis 72 bis 78 Allogramm ...

Berlin, 10. Dezember. Edelmetalle

Berlin, 10. Dezember. Edelmetalle: Gold, Silber ...

Leipziger Metallbörse vom 10. Dezember

Silber 17,5, Lieferung 17,5. Gold 129,8. ...

114 1/2 (Schuh) Zafelort: ...

Wichtigste Nachrichten

Wichtigste Nachrichten: ...

Wichtigste Nachrichten

Wichtigste Nachrichten: ...

Vom Sudermarkt

Vom Sudermarkt: ...

Vom Sudermarkt: ...

Vertical text on the far left edge of the page.

Advertisement for Sommer shoes, featuring an illustration of a man with shoes and a list of prices for various styles.

Large advertisement for 4711 Kölnisch Wasser, featuring a woman holding a branch and a bottle of the product.

Advertisement for Dörme Gewürze and Männer-Virit, including contact information for Knoll & Fahrmann.

Advertisement for 4711 Kölnisch Wasser, featuring the brand logo and product name.

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied nach langem, mit großer getragener schweren Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Privatus Otto Böschke

im 74. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefer Trauer an

Dresden-Weißer Hirsch, Hermann-Brell-Strasse 9, am 10. Dezember 1932.

Karl Herbert Böschke Gertha Grunewald geb. Böschke Carola Böschke geb. von Thomsen Bürgermeister Dr. Johannes Grunewald und Entfalter.

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 14. Dezember, nachmittags 2,45 Uhr im Krematorium Dresden-Lokewitz.



Nach langem, schwerem Leiden verschied drei Wochen nach dem Tode unseres einzigen Kindes, mein über alles geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

prakt. Tierarzt Dr. Kurt Müller

Stadtveternär a. D., Ritter hoher Orden

im 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Waldburg (Sa.) und Dresden, 9. Dezember 1932.

Frida Müller geb. Böhme zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung Dienstag, den 13. Dezember, mittags 1 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe zu Dresden statt.



Veritas Welt. Deutsch. Fabrik... Radio Hugo Petermann



Christbaumständer billig bei Hecker's Sohn Dresden



Schirmkäufe... Julius Teucherl

Schöne Familiennachrichten

Geboren: Schlegel... Verlobt: Wehlen... Verheiratet: Wehlen...

Nach langer Krankheit, aber dennoch unermüdet, verschied heute unser lieber Mann, unser guter Vater

Herr Ferdinand Reinheimer

Dresden, 8. Dezember 1932... Die Einäscherung findet am Dienstag, den 13. Dez. 1932...

Allen, die beim Hinscheiden unseren untergegangenen

Urno Badstübner

Reichsbahninspektor auf seinem letzten Weg begleitet, ihre Liebe und Verehrung bekundeten...

Aerztliche Personalnachrichten

Nach 10jähriger Ausbildung an den Universitäts-Kinderkliniken in München und Köln... Dr. med. Wolfg. v. Frey

Inhalatorium Dresden

Apotheker K. Walther... Atemnot (Asthma) Katarrhen

Moderne Bestecke reizende Tafelgeräte

in Alpaka und schwer versilbert, 90, in reicher Auswahl... Alekto

Wer sich zu Weihnachten verlobt wird dieses freudige Ereignis in der Weihnachtsfestnummer des Dresdner Nachrichten anzeigen müssen...

Der Laie staunt, der Fachmann wundert sich

Suchen Sie formschöne und gut gearbeitete Möbel, dann überzeugen Sie sich durch einen Besuch unserer Ausstellung... Renaissance-Herrenzimmer

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist eine künstlerisch ausgeführte Photographie

Die Lichtbilderei Bähr Antonstraße 2, am Hochhaus liefert 3 Photo-Bildnisse zu RM. 4,50 mit verschiedenen Aufnahmen...

Zähne und Plomben

und Reparaturen von 2 Mark an Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17, I. Für 10,00 eine erstklassige moderne Rollfilm-Springkamera 6:9...

Pa. Bleikristall

Handgeschliffen - Zu noch nicht dagewesenen Preisen Kristall-Etage Riess

PUPPEN

Spezial-Geschäft Curt Scaar Johann-Georgen-Allee 4 Puppenkleidung Reparaturen

Schlafzimmer

spottbillig Gekaufte Waren können kostenlos lagern Tränkners Möbelhaus

Weiße Oval-Spiegel

nur beim Fachmann Glasermeister Richard Ernst

Juwelier Hänsch

Bestecke jedes Muster in Silber und 90 versilbert Platura

Wie lieb von Dir!

Wünschen Sie nicht auch, daß man Ihr Geschenk am Weihnachtsabend in gleicher Freude begrüßt?

Büchelrutengängerin

ausführt die Unternehmung von Wohnungen J. Stadler, Dresden, Schloßstraße 16

Vertical table on the left edge with various numbers and small text.

Vertical table on the right edge with various numbers and small text.

Vermischtes

Lebensstrahlen im menschlichen Körper

Was vor kurzem noch eine vage Vermutung, eine phantastische Hypothese war, das zum Beweise zu gestalten, ist jetzt nach jahrelangem Ringen der Wissenschaft gelungen: Es gibt innerhalb des menschlichen Körpers Strahlungen, die dem Lebensodem schlechthin sind. Lebensstrahlen hat sie auch deshalb die medizinische Wissenschaft jetzt getauft.

Ihre Existenz liegt außer Zweifel, sie sind reaktiviert worden, ihre Wirkung ist erforscht, und sogar ihre Wellenlänge weiß man nunmehr.

Die Entdeckung, die allen Forschern Verwickeltes aufreißt, von denen bisher nur geträumt wurde, hat der berühmte englische Forscher Sir Frederick Gowland Hopkins auf der letzten Sitzung der Königlich Wissenschaftlichen Gesellschaft vorgetragen.

Professor Gowland Hopkins ist Leiter des Staatlichen Biologischen Instituts.

Seine Erklärung ist folgende: Daß man das Myterium des Lebens in einem bestimmten Zusammenhang mit der bekannten anatomischen Energie — also des Muskelfreises, der hauptsächlich elektrifiziert wird — in Zusammenhang bringen kann, war schon seit Jahren eine feste Vermutung.

Verstärkte Versuche in letzter Zeit haben nun über die bekannte Erscheinung der anatomischen Energie hinaus bewiesen, daß die lebenden Gewebe sich von Ausstrahlungen ernähren, die man sogar mit besonders konstruierten, unendlich feinen Meßinstrumenten auf Entfernungen von Körper hin feststellen konnte. Allerdings sind diese Ausstrahlungen in feiner Weise mit dem Körpermagnetismus, dem geomagnetischen Schwimmgang, zu verwickeln.

Die Strahlungen hatten ausgesprochen den Charakter elektrischer Schwingungen, regelrecht Kurzwellen. Durch bestimmte Veränderungen konnte tatsächlich bewiesen werden, daß sie weit vom Körper hinweg bestimmte physikalische Reaktionen bewerkstelligen, wie man sie nur von Kurzwellen kennt.

Dann entdeckte man, daß die Körperzellen Strahlen ausstrahlen, mit denen sie die Nachbarzellen zum Wachsen und Arbeiten anregen.

„Nach vor einem Jahr“, führte der englische Forscher weiter aus, „würde ich nicht gewagt haben, dieses Stoffgebiet vor der Öffentlichkeit zu erwähnen, wenn nicht die Summe gleichzeitiger Arbeiten aller Wissenschaftler der ganzen Welt, besonders aber der deutschen Biologen vom Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut, den Beweis erbracht hätten, daß die chemischen Vorgänge in lebenden Geweben durch fremde Strahlung veranlaßt wird. Jetzt wissen wir, daß diese Strahlung von der Nachbarzelle ausgeht, und so wird eine Kette durch ihre Kurzwellenerregung — natürlich ist unvorstellbar schwach — die andere zum Arbeiten, zum Leben bringen.“

Diese Strahlungen, erklärte Professor Hopkins, sind unsehbar, aber trotzdem konnten sie gemessen werden. Ihre Existenz ist nachzuweisen, und sogar ihre Wellenlänge jetzt einwandfrei fest.

„Nacht ins Blaue“ als Weihnachtsgeschenk! Eine „Nacht ins Blaue“ als Weihnachtsgeschenk bietet die Reichsbahndirektion ihren Kunden. Die Reichsbahndirektion, die als erste in Deutschland die „Nacht ins Blaue“ eingeführt hat, veranstaltet am 2. Weihnachtstages eine derartige Fahrt. Sie soll von Wien aus in eine ferne Pensionsstation führen und durch eine ausgedehnte Autounterfahrt, ein präpariertes Mittagessen, musikalische Unterhaltung sowie eine Weihnachtsgeschenkeverteilung verlaufen werden. Die Fahrt kostet insgesamt nur 6,50 Mark. — Im Auftrage werden daher viele auf ihrem Gabentisch zu Weihnachten auch eine „Nacht ins Blaue“, die vielleicht schon „ins Weiße“ führt, vorfinden.

Reisenfund auf der Bahnstrecke Cappel-Breslau. Am Donnerstag früh wurden auf der Bahnstrecke Cappel-Breslau die Leichen einer männlichen und einer weiblichen Person aufgefunden, denen die Köpfe vom Rumpf getrennt waren. Die Personalien der Toten konnten bisher nicht festgestellt werden. In den Taschen der Toten wurden Bierdeckel gefunden, die handschriftliche Notizen aufwiesen, deren Inhalt aber bisher noch nicht entziffert werden konnte. Allem Anschein nach handelt es sich dabei um Abschiedsbriefe, so daß ein Doppelselbstmord vorliegen dürfte.

Eine „Refordirte“ erzielte auf einer Treibland im Goldbiter Staatsforst dieser Tage 28 Jäger mit Hilfe von 20 Treibern: Die 48 Männer brachten ganze 3 Hasen und allerdings auch noch einen Fuchs heim.

Chreigende Nide. Ein sprecherlicher Gutsbesitzer sah dieser Tage eine Nide mit zwei Niben auf seinem Ackerfeld. So der Wind gut fand, pörschte er sich an, was bis auf 20 Meter gelang. Die Nide wirft auf, äugt scharf. Als sie wieder ist, wirft sich der Gutsbesitzer ins Gras und robbt auf allen Vieren näher. Als er bis auf 20 Schritt an das Bild heran war, erregte die Nide die Bewegung, kommt in hohen Fluchten heran und verbeißt dem erkannten Gutsbesitzer mit dem Vorderlauf eine derartige ... Chreigende, daß ihm noch lange der Schädel brummt!

Der Hund, der den Diamantring verschluckte. Eine groteske Hundelag bildete einen Tag lang das Gespräch von Paris. Die Tochter eines bekannten Staatsmannes war damit beschäftigt, ihren Lieblingshund zu füttern, als sie bemerkte, daß der Hund schweiß mit der Wurst auch

Ministeradjutanten

Wenige drei Wochen hat es gedauert, bis die Regierung Schleicher fix und fertig war. Nur einmal seit der Staatsumwälzung war die Luft der Wilhelmstraße bei einer Bildung des Reichskabinetts so dick und so voll Spannungen, nämlich am 18. August 1932, als Stresemann an Stelle Cuno's Kanzler wurde. Aber was damals in 24 Stunden zustande kam, dauerte diesmal drei Wochen, und entsprechend lange hielt die dicke Luft an. Der Wirrwarr im Regierungsbüro war unbefreiblich. Noch eine Stunde vor Schleicher's Betretung mit der Kabinettsbildung telephonischer Papen einem Freund, er läme sicher wieder.

Spät, spät abends, manchmal erst nach Mitternacht, verließen in diesen aufgeregten Tagen die „persönlichen Referenten“

der Reichskanzler ihre Büros. So heißen nämlich die Privatsekretäre der Minister, die Rädchen für alles, die dafür sorgen müssen, daß das Technische im Leben des Ministers reiblos fließt, daß das Dienstante zur Zeit da ist, Verabredungen eingehalten, Konferenzen besucht, Vorträge besetzt werden usw. Das könnte eventuell ein intelligenter Bürodiener oder eine tüchtige Sekretärin machen, aber der persönliche Referent hat noch eine andere, weit wichtigere Aufgabe, er muß alle überflüssigen Telefongespräche anfangen, unnütze Besuche abwimmeln und nach Möglichkeit die umfangreichen, nicht rein amtliche Korrespondenz seines Chefs erledigen. Dazu gehört natürlich ein großes Maß gesellschaftlicher und psychologischer Routine, mehr noch eine umfassende Kenntnis aller politisch wichtigen Menschen und Vorgänge. „Ein guter Ministeradjutant ist das halbe Leben“, pflegte ein vielbeschäftigtes Mitglied des Kabinetts Brünning zu sagen.

Wer einen Reichsminister telephonisch sprechen will, muß mindestens drei Kontrollen passieren,

die prüfen, in welcher Angelegenheit er den hohen Chef sprechen will, die Generale des Ministers, seine Sekretäre und seine persönlichen Referenten, die meistens beide zusammen im Vorraum seines Dienstzimmers sitzen. Das gleiche gilt für Besucher. Vom Zentralbüro geht es in das Ministerbüro, das den meisten die Unmöglichkeit, den Minister zu sprechen, klar macht. Die trotzdem hartnäckigen umwindelt der persönliche Referent ab, und nur ganz Prominente kommen an den Chef heran.

Die Privatadjutanten der Reichsminister sind natürlich auch ihnen, und den Staatssekretären, die meisten, die am besten in der großen Politik Bescheid wissen. Das Mierleben eines Ständes interessanter Zeitgeschichte entscheidet sie für ihren harten Dienst, der Zeit und Nerven raubt. Mit Ausnahme ganz wichtiger Sachen, die im Reichskabinet nur unter seinen Mitgliedern, ohne Einziehung der sonst bei allen Kabinettskationen anwesenden Staatssekretäre verhandelt werden, bespricht der Minister eigentlich alles mit seinem persönlichen Referenten,

mit dem er häufig auf Dienststellen unter vier Augen ist. Das geschieht schon aus dem Grunde, damit dieser immer in der Lage ist, die private und halbamtliche politische Korrespondenz des Ministers zu erledigen, d. h. die Antworten selbständig oder nach einem kurzen Ringerat des Chefs der Sekretärin zu diktieren, so daß der Minister nach flüchtiger Durchsicht nur zu unterschreiben braucht.

Der wichtigste persönliche Referent eines Reichsministers ist natürlich

der Privatsekretär des Reichsaussenministers,

der „Privatsekretär“ heißt, auch wenn er ein höherer Beamter des Auswärtigen Amtes ist. Das kommt noch aus der über sechs-jährigen Ministerkath Stresemann, der seinen langjährigen Privatsekretär Henry Bernhard mit in das Auswärtige Amt nahm und nach kurzer Zeit zum persönlichen Referenten mit dem Titel „Komat“ machte. Bernhard, ein Zellmademan von hervorragender Intelligenz und Arbeitskraft, vor allem von einer immer gleichbleibenden Frische, die auf Stresemann wie ein Jungbrunnen wirkte, hatte sich so in ihn hineingedacht und hineingeliebt und war sein Vertrauter in so hohem Maße geworden, daß er jeden Morgen seine gesamte Privatkorrespondenz öffnete und fast immer die von ihm diktieren Antworten mit den eingegangenen Briefen vorlegte. Nach dem Tode Stresemanns wurde Konrad Bernhard, der von ihm testamentarisch zum Veranleger seines literarischen Nachlasses ernannt und hierfür mit einem größeren Betrag aus dem Donator für die Veröffentlichung bedacht worden war, vom Auswärtigen Amt für diesen Zweck beurlaubt. Henry Bernhard verdankt wir in der Dankschuld die Durchführung des Stresemannschen „Vermächtnisses“, von dessen drei Bänden der letzte im Februar erscheinen wird.

Stresemanns Nachfolger, Curtius, machte einen höheren Beamten des Auswärtigen Amtes zu seinem Privatsekretär, nämlich den Vortragenden Legationsrat Reinebeck, der kürzlich Gesandter in Neval wurde. In seine Stelle tritt in diesen Tagen der bisherige Generalkonsul in Genf, Wälders, der aus Hamburg stammt und im Kriege in den diplomatischen Dienst übernommen wurde.

In England sind bekanntlich die Stellen der Privatsekretäre seltener Minister und Parlamentarier der Starplatz aller jungen Leute, die politischen Ehrgeiz haben. So begann der jetzt 50-jährige Sir Eric Drummond, Zielbruder und Erbe des fünfzehnten Earl of Perth, Generalsekretär des Völkerbundes bei seiner Ernennung 1919, seine politische Karriere 1912 als Privatsekretär des damaligen Premierministers Asquith. 1915 wurde er Privatsekretär des Außenministers Grey, 1916 seines Nachfolgers, Balfour. Hebräisch hat auch ein deutscher Ministeradjutant Karriere gemacht. Denn Brünning's Start im öffentlichen Leben war seine Tätigkeit als persönlicher Referent 1919 bis 1921 bei dem damaligen preussischen Wohlfahrtsminister Adam Stegerwald.

Ihren Ring erwischt hatte, ein außerordentlich wertvolles Stück. Außer sich vor Aufregung über den Verlust des Ringes ging das Mädchen auf den Hund los, der sich in seiner Angst nur durch schleunigen Flucht zu helfen suchte. Die junge Dame hinterher. Die Jagd ging durch mehrere Straßen von Paris. Passanten, Chauffeure und Polizisten beteiligten sich an ihr, und schließlich wurde das arme Tier verhaftet und ingetreten. Die Dame nahm die Hundleiche sofort zu einem Tierarzt mit, der schnitt den Hund auf und fand in dessen Magen — nichts! Entsetzt ging das Mädchen mit dem toten Hund unter Arm nach Hause, sah nochmals im Futternapf des Tieres nach — und fand hier den Ring. Das arme Vieh hatte umsonst sein Leben lassen müssen.

Ein glücklicher Hund. Auf dem französischen Bahnhof Rennes fand ein Arbeiter, der eine beschädigte Tüte eines Eisenbahnwagens ausbessern wollte, in einer Nische ein paar alte Papiere. Darunter befand sich auch ein Scheck einer Londoner Bank über 1800000 Franken. Der Arbeiter meldete den Vorfall der vorgesetzten Behörde und wird mit einem ansehnlichen Finderlohn rechnen können.

Der opfervolle Versuch einer Radio-Anlegerin. Die berühmte Anlegerin des Walländer Rundfunks erhält täglich über 900 Briefe von Verehrern aus aller Welt, die sie, worauf die Walländer Station besonderen Wert legt, auch beantwortet muß. Neben zahlreichen Einladungen und Geschenken erhält die Anlegerin aber auch täglich Dutzende von Betragsanträgen. Leider ist Frau Wagnon mit einem Walländer Rechtsanwalt schon seit Jahren glücklich verheiratet.

Ein Meteor schlägt in eine Fabrik. Der seltene Fall, daß ein Meteor unmittelbar auf menschlichen Siedlungen niedergeht, hat sich in der argentinischen Provinz Entre Rios bei der Stadt Gualeguay ereignet; das Meteor ging auf ein nahe der Stadt gelegenes Fabrikgebäude nieder, zerbrach es nahezu völlig und schuf einen riesigen Einschlagstrichter.

Das Weihnachtsgeschenk mit den tausend Truthähnen. Bei einem Geschäftshändler in London kann man jedes Jahr vor Weihnachten eine seltsame Weihnachts-Schaukelung sehen. Dieser tüchtige Geschäftsmann bedeckt nämlich die ganze große Gaiross seines Hauses mit — Truthähnen, die bekanntlich der beliebteste Weihnachtsgeschenke der Eng-

länder sind. Rund tausend „turkeys“ sind es alljährlich, die dicht nebeneinander hängend die Front des Hauses bis zum ersten Stockwerk bedecken. Zum Teil liegen sie auch am Boden ausgebreitet, und vor den großen Schaufenstern hängen sie wie Vorhänge, so daß kaum die Tür zum Eintritt ins Geschäft frei bleibt. Daß sich diese Reflektoren aber lohnt, beweisen Andrang und Kaufmuth jedes Jahr von neuem, denn immer ist das Truthahn-Laufen binnen wenigen Tagen ausverkauft.

Weitere Erbe

„Zurechtgewiesen.“ Warum hast du denn heute wieder nachhaken müssen, Kurt? — „Ich wollte nicht, wo die Axten liegen.“ — „Dann hast nachhaken gefälligst besser auf, wo du deine Sachen hinlegst.“

„Fisch.“ Kapitän: „Das kennen wir schon — wer zu Hause nichts tauft, den schicken die Eltern aufs Schiff!“ Schiffsjunge: „Ne, ne, Kapitän, das ist jetzt nicht mehr so, wie in Ihrer Jugend!“

„Moderne Kinder.“ Herr Paulmann wird von einem Geschäftsfreund gefragt, wie groß seine Familie sei. Er erwidert darauf, daß er drei erwachsene Töchter hätte. Der Geschäftsmann weist bedauernd den Kopf und sagt: „Das muß aber nicht angenehm sein, wohnen die denn alle bei Ihnen zu Hause?“ Aber Herr Paulmann wehrt heftig ab: „Wo denken Sie denn hin“, sagt er, „die sind doch noch nicht verheiratet.“

„Einleuchtende Erklärung.“ Der Kleine Fritz ließ eifrig die Zeitung, ohne jedoch alles zu verstehen, was er darin findet. So kommt er denn ab und zu zu seinem Vater, um sich einen unverständlichen Ausdruck erklären zu lassen. Vor allem möchte er wissen, was denn eigentlich ein Schuldner ist. „Das ist ein Mann, der einem anderen Geld schuldig ist“, erwidert der Vater. „Und was ist ein Gläubiger?“ fragt der Kleine weiter, worauf der Vater erwidert: „Das ist der Mann, der glaubt, daß er sein Geld wieder bekommt.“

„Galt so schlimm.“ Müller, der von seiner Gattin mit Zwillingen beschenkt worden ist, wird gefragt, ob die Kleinen nichts viel Spektakel machen. „Ach nur halb so schlimm“, sagt er. „Der eine schreit so laut, daß man den anderen gar nicht hört.“

Kaiser & Co. der beste Weg

die Geschenkfrage zu lösen!

Für den Herrn

Oberhemden-Popeline 1.60

Das praktische Geschenk

Kaiser-Afghalaine-Bouclé 2.90

Für die Dame

Crépe-Maroc 2.20

Das beliebte Geschenk

Rauchjacken-Stoffe 4.90

Entzückende Neuheit

Crépe-Seehund melé 5.20

Hochwertiger

Crépe-Hammerschlag 2.90

Haben Sie gewonnen? Die Gewinnliste unserer Waren-Werbe-Lotterie liegt aus

Kaiser & Co. DIE GROSSE STOFF-ETAGE DRESDEN-A. WILSDRUFFER-STR. 7

D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet
2. Jahrgang, Nr. 41 11. Dezember 1932

Kuher Hated, der am 11. November in London (vgl. Nr. 89), hat die Schachwelt im November noch zwei weitere Verluste zu beklagen. Am 16. November verstarb in Riga der Vorkämpfer Lettlands, D. Mattison, und am 22. November in Erfurt der Stadtrat Friedrich Mann im Alter von 74 Jahren. Niemand war der letzte Andersens-Schüler, und der Einfluss seines großen Lehrmeisters wirkte in seiner kombinationsreichen Spielführung nach. Wenn Niemand sich auch seit Jahren vom praktischen Spiel zurückgezogen hatte, so sind doch seine Verdienste um das deutsche Schachleben so groß, daß er zum Ehrenmitglied des Deutschen Schachbundes ernannt wurde. — Mattison hat in vielen Turnieren die Ehre seines Landes würdig vertreten. Nützlich erregten besonders seine Erfolge im Prager Länderwettkampf 1881, wo er als einziger den Weltmeister bestieg und auch den gewaltigen Hindisken zu Fall brachte. (Diese beiden Partien haben wir in Nr. 27 und 28 des 2. Jahrganges der „D.N.“ Schachnachrichten gebracht.) Sehr ehrenvoll war auch Mattisons Abschneiden in dem großen Karlsbader Turnier 1929, das fast alle stärksten Spieler der ganzen Welt vereinigte. Mattison erreichte 10½ von 21 möglichen Punkten, also genau 50%, und hätte noch höher kommen können, wenn er nicht oft gar zu eigenwillige Wege gegangen wäre. Wir bringen aus diesem Turnier noch eine Partie Mattisons, die sich vor allem durch gediegene Endspielführung auszeichnet.

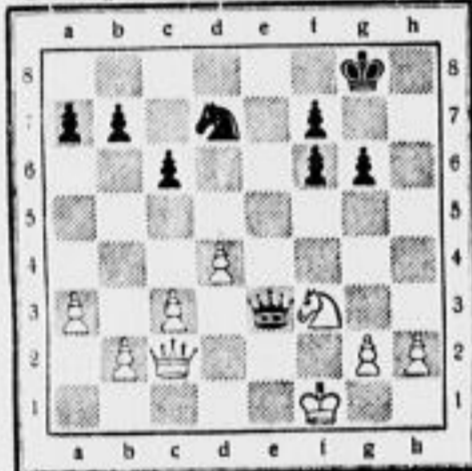
Partie 147

Beispiel in der 1. Runde des internationalen Meisterturniers zu Karlsbad 1929.

Caro-Kann

Weiße: Maroczy.	Schwarz: Mattison.
1. e2-e4	13. Sf3:e7
2. d2-d4	14. Ld3:g6
3. Sb1-c3	15. e3-c3
4. Sc3-e4	16. Dd1-e2
5. Sc4-g5	17. Tal-e1
6. f2-f4	18. Tf1:e1
7. Sg1-f3	19. Sf3:e1
8. Lf1-e3	20. Lg5:f6
9. 0-0	21. a2-a3
10. f4-f5	22. Se1-f3
11. Sg3:f5	23. Kg1-f1
12. Le1-t5	

Stellung nach dem 23. Zuge von Weiß:



23. ...	Sd7-b6	28. De2-d1	Sb6-c8
24. c3-c4	Kg8-g7	29. Sf3-e1	Sc8-d6
25. b2-b3	a7-a5	30. Dd1-d3	De3-d3
26. a3-a4	Kg7-f8	31. Se1-d3	Sd6-f5
27. b2-b3	Kf8-g7	32. Sd3-c5	b7-b6

33. Se5-d7	Sf5:d4	43. Kd4-d5	f4-f3
34. Sd7:b6	Sd4:b3	44. Se7-f5	Kg7-b7
35. Kf1-e2	Kg7-f8	45. Sf5-e3	f3-f2
36. b3-b4	Sb3-e5	46. Se5-f1	Kb7-b6
37. g2-g4	e6-g5	47. Kd5-c6	Sa4-b3
38. b4-b5	Kf8-g7	48. Kc6:c5	a5-a4
39. Ke2-e3	f5-f4	49. Kc5-b4	a4-a3
40. Sb6-c4	f5-f4	50. Kb4:a3	Sb2:c4
41. Ke3-d4	Se5:e4	51. Ka3-b4	Sa4-e5
42. Sc8-e7	e6-c5		

1) Diese Variante führt zwar verlockend aus, ist aber nicht sehr solide. Allerdings ist die Überlegung für Schwarz nicht ganz leicht; sie beruht, wie wohl Capablanca zuerst erdacht hat, darauf, daß Schwarz dem Gegner das Spiel so freilich machen kann. Er muß also den Sg5 nach e7 entwickeln. N. B. v. ... e5 7. Sf3 Sd7 ... Ld8 Ld8 9. 0-0 Se7 10. Kf1 De7 11. Sc5 Td8 usw., wie Capablanca 1927 in St. Petersburg gegen Warhol mit Erfolg spielte.

2) Wie oben ausgeführt, sollte Schwarz darauf spielen, f5 zu verhängern, und zwar durch ... Ld8, worauf h. f5 wegen Lg5: f10, hg Lf5: einen Bauern folgen würde, und dann Se7. Dabei machen sich die Schwächen der weißen Stellung bald bemerkbar.

3) Nun erhält umgekehrt Weiß freie Linien und ein schönes Spiel.

4) Hier macht Maroczy einen Positionsfehler. Da er doch alsbald auf e7 tauscht, sollte er das logisch sein, damit die Dame nach e7 kommt, denn von e7 aus bedroht sie den Damenflügel nicht so stark wie hernach von d6 aus, und außerdem kann Weiß mit Tempoerwerb, nämlich durch Knpf3! auf die Dame, die e-Linie besetzen. Mattison erkennt logisch die Unterhaltungsbedeutung des Gegners und gleicht mit dem nächsten Zuge aus.

5) Weiß darf natürlich das Eindringen mit Td1 nicht zulassen. Man erkennt nun die Folgen der scheinbar belanglosen Zugumkehrung und sieht deutlich, wie wichtig es ist, schon in der Eröffnung sich in die Eigenschaften der Stellung zu vertiefen.

6) Es ist sehr instruktiv, wie Mattison seine kleinen Positionsvorteile vermerkt: Durch den Doppelaufritt auf h3 und Lg5 zwingt er Weiß zum Abtausch des langschrittigen Bauers und zwingt sich durch das Tempo, das Weiß zur Sicherstellung von a2 aufwenden muß, den besseren Platz für die Dame.

7) Wieder erippt Mattison die Schwächen der feindlichen Stellung: Es droht nun Sc4 mit e3, was Schwarz durch Kf7: Sc4 mit Bauerangewinn, falls er auch 24. b3 wegen Sd5 25. e4? Df8: f2, e4 Se7 27. Ke2 Se5: 28. Kd3 folgt Sd4 Se1, und der Springer kommt über g2 und h4 in Sicherheit. Somit ist der folgende Fortzug von Weiß, der aber weitere Schwächung zur Folge hat, erzwungen.

8) Hier macht sich offenbar Reiznot bemerkbar, sonst hätte Schwarz logisch das Mandar ausgeführt, das er mit seinem nächsten Zuge einleitet.

9) Es droht der unheilvolle Springermarsch Sc4-d5-f4-g3, was die mit dem letzten Zuge gemachte Abwehr ist jedoch nicht die beste; vielmehr sollte Weiß hier, nach Maroczy's eigener Angabe, 29. e5 spielen, weil nun, wo Schwarz den vorläufigen Abzug gemacht hat, 29. e5 Se7 30. Dd3 folgt Sd4 Se1, und der Damenflügel erzwungen. Bei der Stellung Kf8 jedoch scheitert dies an Dd3.

10) Nun gerät Schwarz in einen Varners; denn D. d5 hilft nicht wegen e5, e5 Se7 nebst Sd5.

11) Damit droht Schwarz den abgekehrten Sd5 zu fangen. Reizt er sich mit Se8, so kann Schwarz nach 30. Sc8 Kd7 31. Sc4 Kc7 32. Se8 (es droht Se8 nebst Sd4) f5 33. Sc8 Kf8 sein Übergewicht am Königsflügel zur Geltung bringen: 1. D. 40. Kf3 Kg3 41. Kg3 Sd2 42. e5 Se7 und gewinnt. Mattison führt das Endspiel sehr fein durch.

12) Maroczy's feinsinnige halt auch aus der Stellung heraus, was nur irgend möglich. Durch Schaffung eines Freibauern auf der h-Linie läßt er den feindlichen König zurück. Schwarz gewinnt das Endspiel aber auch ohne dieses Eingreifen seines Königs.

13) Bei 40. g4 ist nach Kh5 nicht e5! Kh5: der g-Bauer nicht aufzuhalten; 1. B. 41. Kd1 g4.

14) Bei 47. Se8 ist folgende hübsche Variante möglich: 47. ... Sd7 48. Ke5: a1 49. Kh1 a3 50. Kd3: Se1 und gewinnt.

Nachrichten

Elbegaue des Sächsischen Schachbundes. Aus der Endgruppe im Elbegaue-Turnier liegen zwei Ergebnisse vor: Vaugeois gegen Strieken 5:1 (Jacob 1-Stoppe 0, Schöler 1-Oddlinger 0, Schloffer 1-Nehmdal 0, Dr. Roth 0-Petermann 1, Teubner 1-Webel 0, Rüdiger 1-Jüllig 0) und Pirna gegen Bad Schandau 4½:1½ (Scheller 1-Vogel 0, Wagner 0-Wey 1, Schindler 1-Ostel 0, Reumann ½-Oenfel ½, Welde 1-Weininger 0, Ruch 1-Richter 0). — Alle Vereine werden gebeten bis spätestens 18. Dezember die Zahl der Mitglieder, genaue Anschrift des

Problem 68

Dr. E. Zimmer (Limbach)

Urdruck

Kf4, Bc5, d5, d6, d7, e8, f5, f6



Kb8, Th5, Le1, f3, Sa2, e4, Ba7, c8, e3

Weiß steht an und verliert mit dem 8. Zuge matt.

Hiermit bieten wir unseren Lesern die neueste Schöpfung des bekannten sächsischen Meisters und Problemkomponisten. Es ist kein „Anders“, auch kein „Nöcker“, sondern ein gekühnes Unterhaltungsstück, dessen Idee in ganz anderer Richtung liegt.

Wichtig an Problem 67. Die Lösung dieses wirklich hübschen Miniatur-Anders — das Problem ist aus nur 8 Steinen aufgebaut — ist nach unseren Ausführungen über das Indische Problem ohne weiteres verständlich. Weiß macht den „kritischen“ Zug 1. Lf3-a3!; auf 1... e4 wäre Schwarz matt, wenn Weiß nun nicht die Schluslinie des Vaugeois unterbrechen könnte, nämlich durch Ziehen des trübschen Feldes b7 durch den König, also 2. Kb7. Nun ist das Matt aufgedeckt, der schwarze König kann nach d5, und Weiß legt mit 3. Ke7 matt. Der Lösungsvorschlag 1. Te4, der vermeintlich angegeben worden ist, scheitert an 1... c1! Richtige Lösungen gingen ein von Major v. Alt-Stutterheim, Irene Arnold, R. Korer, Dr. Diebe, W. Ebel, R. v. Giesche, Studentent Dr. Hochsteiner, E. Oulisch, R. Kemme, G. Kocher, Major Kriebel, Vaugeois, Dr. Krug, H. Meier, Ministerialdirektor Dr. Scheller (Dresden), H. Mrohat (Wilschheim), M. Kaiser (Großenhain), H. Voigt (Wittenhain), Oberleutnant H. W. Jentz (Radeberg).

Zur Beachtung. Wir bitten, die Bearbeitungen von Problemen und Partiestellungen zu einzusenden, daß sie spätestens am Vormittag des übernächsten Mittwochs in unseren Händen sind, da spätere Eingänge nicht mehr berücksichtigt werden können!

Vereinsheim und des Schriftempfängers, Spieltag und Zahl der vorhandenen Spiele und Uhren an den Geschäftsführer zu melden.

Dresdner Schachverein (Mönchener Löwenbräu, Moritzstraße, Spielgelegenheit täglich). Das diesjährige Tombola-Turnier wird am kommenden Sonnabend, dem 17. Dezember, 7 Uhr abends, ausgeschrieben. Teilnahme nur für Vereinsmitglieder.

Schachvereinsung im O.D.M. (An der Kreuzstraße 4, Spielabend Dienstag). Nächsten Donnerstag, den 15. Dezember, 8 Uhr abends, Blighturnier.

Das Weihnachtsgeschenk für Mutter:

der praktische Wandhalter für Persil·ATA·imi

In jedem besseren Haushaltgeschäft bekommt man dieses hübsche Weihnachtsgeschenk für nur M. 170

Weihnachts-Freuden bei uns! Sie kaufen in meiner Etage Qualitätswaren so billig!

Mantel prima Diagonal-Volour, m. groß. Pelzschalk.	19 ⁷⁵	Bluse aus Mazoe mit Plisse-Garnit.	5 ⁹⁰	Bettgarnitur mit reich garnierten Kissen.	4 ⁸⁵	Tischtücher neueste Muster, 130x150.	2 ⁸⁵	Damen-Schlüpfer Wolle und angeraut.	1 ⁸⁰	Morgenrock moll. Plausch mit Seiden-Stepp-Revers.	6 ⁸⁰
Mantel frisch, jugendl., m. Stiletskraw.	33 ⁷⁵	Bluse frische Westenform.	12 ⁵⁰	Bettuch pa. Dowlat, 150x225.	2 ⁸⁵	Handtücher weiß und grau, schlesisch. Fabrikat.	45 ⁵	Damen-Unterhosen mit Motiv oder Spitze.	1 ⁷⁵	Pullover für die Dame, reize Wolle.	5 ⁷⁵
Wollkleid hübsch garniert.	6 ⁸⁰	Rock aus festem Bouclé, Sportform.	4 ⁸⁰	Uberschlaglaken m. handgezogenem Hochbaum.	6 ⁰⁰	Wischtücher reines Leinen.	50 ⁵	Schul-Anzüge für Damen und Herren.	3 ⁷⁵	Sportjacke kurze Form, aus reiner Wolle.	6 ⁸⁰
Tanzkleid in vielen Farben.	16 ⁸⁰	Rock frische Form, gut verarbeitet, Mooskrepp.	8 ⁷⁵	Paradekissen dazu passend.	2 ⁸⁰	Damen-Nachthemd pudelfarben.	2 ⁸⁰	Herren-Oberhemd bester Popeline.	3 ⁸⁵	Pelzkrawatte die große Mode.	6 ⁰⁰
						Damen-Taghemd badget, Hochbaum.	1 ⁸⁰	Herren-Un'erjacks Herren-Beinkleider.	1 ⁸⁵		

Franz Pokorny
Konfektions- und Wäsche-Etage

Das Paradies der Damen Am Pirnaischen Platz Eckhaus Grunaer Str. 2

Sonntag 11 bis 18 Uhr geöffnet

Zum Fest ein neuer Gut

Immer noch große Auswahl zu erstaunlich niedrigen Preisen

Kadeberger Hutvertrieb

Nur Moritzstraße 3
Straßenbahnlinien 9, 11, 13, 2, 15, 18, 19, 20, 22
Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Für niederen Preis bessere Ware . . .

Schönheit und Qualität der Ware bestimmen den Preis. Auch Sie wollen Ihren Lieben zu Weihnachten eine Freude bereiten. — Mein Weihnachtsverkauf bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit dazu. Meine Schaufenster und Innen-Dekorationen machen Ihnen die Wahl passender Geschenke leicht. Sie erhalten außerdem auf alle Waren (außer Markenartikeln) 6 Prozent Rückvergütung in Edeka-Marken.

Ihr Vorteil ist die Wäsche-Etage!

Bettwäsche, 1 Garnitur (2 Kissen, 1 Bezug ungerührt)	4.80	5.65	7.50	9.75
Linon Stroiffatin Damast Macco-Damast				

3⁹⁰

Frotlierwaren in großer Auswahl
z. B. Badetuch 150/180 cm 5.25, 4.75, 4.25

Ferner Barchente, Hemdentuche, Dowlat, Rohnessel, Oberhemdenkaphire

Tisch- und Küchenwäsche
Bettwäsche wird auf Wunsch in Geschenkkartons verpackt.

Besuchen Sie uns unverbindlich!
Sonntag geöffnet

Textil-Versand G. m. b. H., Dresden-A. I. Etage gegenüber Drei Raben
Marienstr. 13

Jubiläums - Verkauf
50 Jahre Ernst Venus Dresden
Annenastraße 28

Während des Jubiläumverkaufs bringe ich große Posten Ware durchweg ausgesuchte gute Qualitäten zum Extraverkauf

Stangenleinen und Damaste
1 Garnitur = 1 Deckbett mit 2 Kissen passend
1 Garnitur 6.75 7.75 10.75 11.75 15.75
Die 2te Garnitur 3.38 3.88 5.35 5.88 6.83 u. besser

Handtücher in prima Halb- und Reingleinen
1 Stück 0.75 0.92 0.98 1.05 1.15 1.25 1.35
Das 2te Stück 0.38 0.49 0.49 0.53 0.58 0.63 0.68

Wischtücher in prima Halb- und Reingleinen
1 Stück 0.45 0.55 0.60 0.65 0.75 0.80 0.92
Das 2te Stück 0.23 0.28 0.30 0.33 0.38 0.40 0.45

Damast-Tisch- und Tafeltücher in Größen
1 Stück 2.45 2.65 2.90 3.45 3.55 4.85 6.40
Das 2te Stück 1.22 1.33 1.45 1.73 1.81 2.43 3.20

Körperleint garantiert federleicht und echtfarbig
Körperl. 1 Meter 1.85 2.10 Deckbettl. 1 Meter 2.85 3.35
Das 2. Meter 0.93 1.05 Das 2. Meter 1.43 1.68

Barchent-Betttücher 140/220 cm
1 Stück 2.85 3.15 3.35 3.45 3.65 3.85
Das 2te Stück 1.43 1.58 1.68 1.73 1.83 1.93

Außerdem große Posten
Frotlier-Handtücher und weiß Körper-Barchent
Auf die angeführten Posten kein Rabatt, auf alle anderen Waren 5% Rabatt oder 6% Edeka-Marken

MODE-HAUS HEINRICH
PIRNAISCHER-PLATZ
ÜBER 100 JAHRE IN FAMILIEN-BESITZ

Vogel & Scheuch
Neumarkt, An der Frauenkirche

Das genügt!

Telegramm Billigstedt.
Vogel & Scheuch Dresden
Kaufe alle Gegenstände auf Lager
Lagerung

3 Eigenschaften
Qualität
Modische Linie
Preiswürdigkeit

1 Begriff
Triebler-Pelze

Ein Triebler-Pelz ist das schönste Festgeschenk für die Dame

Triebler Ihr Spezialgeschäft für Pelzbekleidung
Prager Str. 26

Nur 5.— Anzahlung
und monatlich RM. 5.— zahlen Sie bei uns für einen guten Staubsauger wie Progress, Protos sowie and. Fabrikate. Verlangen Sie bitte unsere Preisliste!

C. & H. Bierschenk
Zweigstelle Dresden, Wallstraße 1, am Postplatz, Tel. 20921
Besuchen Sie bitte unsere Rundfunk-Reklame!

Damen-Taschen
die neuesten Modelle, Riesenauswahl in Qualitätarbeit, Brief-, Geld- und Zigarrentaschen, Aktien-, Schul- und Schreibmappen, Einrichtungs-, Schrank-, Auto-, Stadtkoffer. Eigene Fabrikate zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten! Reparaturen, Sonderanfertigungen

Kein Wald ohne Bäume

Kein Aufstieg ohne Arbeit
Keine Arbeit ohne Umsatz
Kein Umsatz ohne Reklame

Das große süddeutsche Absatzgebiet erreicht man immer wieder am besten und billigsten durch eine Insertion in den Münchner Neuesten Nachrichten.

Generalvertretung:
Edmund Kohl, Dresden-A. 16, Anton-Graff-Str. 1, Tel. 60070.

Schmelzer
Fachgeschäft für Qualitäts-Nähmaschinen
An der Frauenkirche 20

Belagert:
Bol. Speisezimmer 190 St. — 540.—
Bol. Herrenzimmer 200 St. — 520.—
Möbel - Geschäft
Kaufstr. 8

Pferde-Verkauf
1 Rarität Westfälisch, Metzler mitteljährig, und für Conditorei gut verwendbar, zu verkaufen, Ehemalige Fabrik, Thüring bei Ramms 24.

Der Weihnachtswunsch
jeder Dame ist ein

PELZ

Wir bieten eine erstklassige Auswahl bei konkurrenzlosen Preisen

Elegante Jacke 45.—
Bismarck-Mantel Naturfell 275.—
Fohlen-Mantel mit echt. Geese 145.—

Die Stücke sind aus ge. Material und von ausserordentlichem Geschmack

Nordisches Pelzhaus Dresden Schloßstraße 8
Geöffnet Sonntag von 11-18 Uhr

THOMASS
REICHSSTRASSE 4
LINDENAUSTR. 14
Verkauf nur im Hofe
JOHANNSTR. 10

Handsuh HÖLLER Seestr. Ecke Breite Str.

Echt Wildleder.....7.50, 6.90
Nappa-Futter 6.50, 5.90, 4.90, 3.45

OBERLAUSITZER
Spirituosen- u. Likör-Spezialitäten
Traubenweine — Fruchtweine
anerkannt erstklassig und billig Franko lt. Preisliste

Carl Hammer, Bautzen
Schilleranlagen 4
Likörfabrik Weinhandlung

Puppenstuben-Tapeten
von **Franz Schlote**
Wallfenghauserstr. 30, nahe Georgplatz
Großes Lager von Tapeten in allen Preislagen

Nur bei moderner, bester Ausführung Ihrer Druckmaschinen

GEWINN
und Zufriedenheit
Wenden Sie sich an
Graphische Anstalt
Liesch & Reichardt
Dresden-A. 1, Post 2014
Marienstraße Nr. 28-30

Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
Juwelen, Gold-, Silber-, veredelte Metallwaren zu jedem annehmbaren Preis
Angebotige Gegenstände werden bis Weihnachten zurückgeliefert

A.C. Tschientschy
Inh. A. Gäbler
Dresden, Marschallstraße 4 / Fernspr. 15129

Sonntag, 11. Dezember 1932

D.

Du trägst keinen Unterbockschaden in jenem unteren Triel und dir dabel netter" gebacht freud, hol' del kühnen künftlidi

Tu mußt nicht entgeher Eine Kamera i graphieren. D und erü ermöde Man muß deo über keine Ra leistungsmögl Die folgen des Randwert man prattlich

Es gibt zu Menschen, die laufen. In lot mit gewo

Wenn man über die Pirn is über eine lügt, dann fan menten Zufu

Wer sich f belonderes, el der nimmt D von 1 bis 8 2 es sehr handl einform, die brnach kann. Das ablid

das Anstlich fern ist der

Er reicht für Verhältnissen abrien auch d eine Züchden bedt es an. kommt der G in dem Wom

Die pra

in der man l lampe ist ich idalict, Frei nicht in den tracht und ur jede Aufnahme wie beim G Brieltafel, a in jedoch die führung in die Ein Trud — emae Zetun Die ele

Tiefer Hilt bligt nur für aut. Das W man schraub Trud auf de ferria, aus, stambt man, achm mild z zeroblichet foher, in mi wänden.

ist entchieden blüchti an zeiten erhalt im Gebrauch in die das G zu jede Vid format - Par nicht mit G to dah sie id

Das hel

Das hel

Diese V Gener Instanc

Das v gesch

Kra

fuch an sea He-ten aufget

Bl Land

D.N.-Liebhabeer-Photograph

Das Rüstzeug für Heim-Aufnahmen

Du trägst dich, zunächst vielleicht noch tief unten, in deinem Unterbewusstsein mit Wummifizierungs- oder Winterschlafgedanken für deine Kamera. Oder hast sie gar schon in jenem entlegenen Schrank — Schreibtisch, linke Tür, unteres Fach, ganz hinten, zwischen bezahlten Rechnungen und den Briefen einer Vergebenen — verschwinden lassen und dir dabei so etwas von „im Lichtschrank“ und „Tred-wetter“ gedacht? Stimmt's? Dann hopp, lieber Photofreund, hol deine Kamera wieder schön vor, befrage dir ein köstlich säuliche Sonne und photographiere weiter.

Zu nicht durchhalten, weiter photographieren, darfst dir nichts entgehen lassen, auch nicht in der lichtarmen Zeit. Eine Kamera ist ja erst die Hälfte der Möglichkeit, zu photographieren. Die andere Hälfte ist das Kunstlicht, das uns erst ermöglicht, auch im lichtarmen Monate nicht nur über seine Kamera, sondern auch über die fäulischen Beleuchtungsbedingungen hinweg zu kommen.

Die folgenden Zeilen zeigen die Möglichkeiten, nennen das Handwerkszeug und geben die wichtigsten Tipps, wie man praktisch und billig zu guten Kunstlichtfotos kommt.

Es gibt zwischen unseren vier Wänden Dinge und sogar Menschen, die nicht halten, die nicht zappeln, die nicht wackeln. In solchen Fällen kann man

mit gewöhnlichem elektrischem Licht auskommen.

Wenn man vielleicht noch einige Lampen zusammenschleppt oder die Birnen aus zwei Zimmern zusammenbringt und so über eine Helligkeit von etwa 200 Watt verfügt, dann kann man schon auf Belichtungszeiten von ganz wenigen Sekunden herunterkommen.

Wer sich für sehr kurze Zeitaufnahmen aber lieber ein besonderes, einfaches und billiges Kunstlicht leisten will, der nimmt Magnesiumband, das Belichtungszeiten von 1 bis 3 Sekunden ergibt. Zum leichten Abbrennen gibt es sehr handliche und billige kleine Apparate in flacher Form, die man bequem in der Westentasche unterbringen kann.

Das schlichte aber ist

das Blitzlicht,

das Kunstlicht für Momentaufnahmen. Die primitive Form ist der

Einzelblitz.

Er reicht für eine Aufnahme und ergibt unter normalen Verhältnissen die ungefähr richtige Belichtung, die man im übrigen auch durch Abblenden genau regeln kann. Man steckt ein Stückchen Salpeterpapier (die Bindeseite in den Blitz, legt es an, es glimmt, löst, und nach einigen Sekunden kommt der Blitz für eine Zehntel Sekunde auf. Nicht genau in dem Moment, den man haben wollte, aber so ungefähr.

Die praktische Form ist

die Blitzlampe,

in der man Blitzlichtpulver nach Gewicht kauft. Die Blitzlampe ist schon bei den ersten 10 Grammen herausgewirkt. Freilich darf man das gewöhnliche Blitzlichtpulver nicht in den Keller oder in die Küche stellen, da wird es leicht und unbrauchbar. Sonst aber kommt auf diese Art jede Aufnahme nur auf 3 bis 5 Pf. statt auf 30 bis 40 Pf. je beim Einzelblitz! Das ist also eine Schonung der Prieisfrage, auch wichtig und auch praktisch. Die Hauptfrage ist jedoch die Möglichkeit, daß man den Moment der Belichtung in der Hand hat (in ganz genau bestimmen kann. Ein Druck — und da glimmt nicht erst eine Bindeseite einige Sekunden, sondern im selben Moment löst es auf.

Die elegante Form des Blitzlichts ist der

Blitz in der luftleeren Glasbirne.

Tiefer Blitz erlaubt eine wirkliche Momentaufnahme, er löst nur für eine Zehntel Sekunde oder eine Hundertstel Sekunde auf. Das Abbrennen ist auch außerst einfach und bequem; man schraubt den Blitz in irgendeine Tischlampe, ein Tisch auf den Knopf, ein kaum merkliches Aufklappen — fertig, aus. Wenn man den ersten Sacublit abgebrannt hat, schraubt man mild und lautlos verabschiedet er sich. (A leider — verabschiedet er sich... Denn ein solcher Blitz, der 60 Pf. kostet, ist mit einem einzigen Male hinüber, ist nicht nachzufüllen.

Die Heimlampe

ist entschieden die Lampe der Zukunft. Dort, wo man kein Blitzlicht anwenden und trotzdem recht kurze Belichtungszeiten erhalten will, und wo man das billige Kunstlicht — im Gebrauch, nicht in der Anschaffung — haben will, da ist sie das Gegebene. Ihre Personalbeschreibung: 60 Watt, an jede Lichtleitung ohne weiteres anzuschließen, in jede Normal-Lampenfassung einzuschrauben, innen mattiert, löst mit hohem Gehalt an gelben und roten Strahlen, so daß sie schon ohne Gelbfilter auf gut orthochromatischem

Material farbtonrichtige Wiedergabe ermöglicht, Anschaffungspreis von 12 Mark ab, eine Stunde Beleuchtung etwa 20 Pfennige. Unsere Hausleitungen sind im allgemeinen mit 6 Ampere gesichert, so daß man bei 110 Volt Spannung eine Heimlampe bei 220 Volt sogar deren zwei brennen kann. Bei 220 Volt und 6 Ampere kann man 1000 Watt gleichzeitig brennen, das heißt man kann zwei Heimlampen einschalten und außerdem noch seine Allgemeinbeleuchtung mit einem weiteren Verbrauch bis zu 300 Watt brennen lassen.

In einer derartigen Birne gehört ein Reflektor, eine Ziehlampe, die das Licht zusammenhält und in einer Richtung strahlt. Nur so wird die ganze Deiligkeit der Birne voll ausgenützt. Bei Blende 4,5 und höchstempfindlichem Material von etwa 23 Grad Seiner und 2 Meter Ab-

Die Belichtung

Die Bestimmung der Belichtungszeit ist etwas Fabelhaftes bei jedem Kunstlicht! Man hat keine Sorgen, ob das eine Landschaft mit hellem oder dunklem Vordergrund oder mit Fernsicht ist und ob man in seiner Tabelle das Weiter als bedeckt oder trübe oder gar sehr trübe eintragen soll, Kunstlicht ist konstant, die Belichtungszeiten haben ein für allemal fest! Deshalb ist in Photographieren bei künstlichem Licht so angenehm und gerade auch für den Anfänger so leicht. Beim Einzelblitz oder dem Blitz in der Glasbirne liest man aus einer Tabelle nur die Blende ab, bei Verwendung der Blitzlampe die Blissschirmvermehrung und bei der Heimlampe die Belichtungszeit. Für jedes gibt es Spezialtabellen. Und das stimmt dann, unter Garantie, wenn man richtig lesen kann.



Phot. Heinrich G. Becker

Die Prieisfrage

Ein wenn auch eng umgrenztes, aber dem freibeweglichen Photofreund manche Anregung gebendes Gebiet ist die Weisung der Kunst, jenes fache Wissen der jungen Prieisfrage, das umrahmt wird von dem Strahlenschein des Kesselfordes Teich-Weißig-Lothar-Allersdorf. Es hat zudem noch den Vorzug, unmittelbar vor den Toren Dresdens zu liegen. Ob Mittagszeit, ob Abendstimmung, Sommerpracht oder glitzernde Schneedecke, immer bietet es dem lebenden Lichtbildner eine Menge schöner Motive. Hier ein lichter Biefernbaum, dort eine Auenlandschaft, deren Prachtbäume sich im stillen Wasser spiegeln. Einen kleinen Teich umrahmt mannshohes Schilf, über seine zarten Weiden greift der Napoleonskranz herüber. Wer recht früh seines Weges sieht, kann, wenn er Glück hat, einen Sprung Rebe mit der Kamera einfangen.

Das Wichtigste

Noch keiner ist als Reiter vom Himmel gefallen und du erinnerst dich sicher noch an deine allerersten Aufnahmen. Was man da so alles verkehrt machte und worauf man überhaupt kam...! Nun kommt das Kunstlicht dran. Auch damit muß man sich erst einarbeiten, man muß probieren, experimentieren, sich einschneiden, damit vertraut werden. Man braucht das immer, den ganzen Winter. Aber zu Weihnachten ist Parade, da ist der große Tag, da kommt es drauf an, das läßt sich nicht wiederholen. Und da muß man eben zeitlich vorher geübt haben, damit man nachher abblinzelt sicher ist, zu zeigen, was man kann! W.H.

Literatur

„Citas Fotos.“ Wie man photographieren lernt. Mit zahlreichen Abbildungen, 64 Seiten, Großformat, H. Thiemanns Verlag, Stuttgart. Die neue technische Väterzeit des Zeitalters über die Natur, Foto, Film, in die auch dieses Buch vom Photo in gehört, kommt den Wünschen und Bedürfnissen der Jugend in hohen Maße entgegen. Auch in dem neuen Band von Werner es ist in auf wirklich vermerkbare Verbesserung besonderer Wert gelegt. In einer ganz famelien und frischen Art wird der Jugend über erläutert, was zum Photographieren gehört.



Photohaus Martin Richter

Dresden-A., Viktoriasstraße 6, Weißer Hirsch, Bautzener Landstraße 16
empfehlen Ihnen

Photo-Apparate, Heimkinos

dabei gute Gelegenheiten

Luft statt Wasser für die Motorkühlung leistungsstarker Lastwagen

Das heißt: Kein Ausfall und keine Instandsetzungen mehr durch Beschädigung der Kühler und der Wasserpumpen; kein Einfrieren des Kühlers und Auseinanderfrieren der Zylinderblöcke;

Das heißt: 20 bis 30 v. H. weniger Kraftstoff-Verbrauch bei hoher Liferleistung;

Das heißt: Stets gleich gute Kühlung bei allen Geschwindigkeiten;

Das heißt alles in allem: Der gesamte Betrieb wird einfacher, zuverlässiger, pünktlicher, billiger, wirtschaftlicher.

Das heißt: Einfacher, übersichtlicher, in allen Einzelteilen leicht zugänglicher Motor von geringerem Gewicht;

Diese Vorteile bietet Ihnen der neue KRUPP- 2- und 2 1/2-Tonner mit luftgekühltem Vierzyl.-Motor von 60 PS.

Generalvertretung: GRAUHO, Krupp-Kranzanrzeug-Vertriebs-G.m.b.H., Dresden-A. 1, Wiener Str. 1, Fernr.: 27891
Instandsetzung und Ersatzteillager: Alexander Graumüller, Altenzeller Str. 3-5, Fernruf: 18139-17648-14027



Luftgekühlte Krupp-Motoren!

Das wertvollste Weihnachtsgeschenk ist Deine Gesundheit!

Kranke und Heilungsuchende

(auch bei vererbten Leiden), die alle Hoffnung zur Wiedererlangung zu verlieren haben, wenden sich vertrauensvoll an uns. Ueberauschöne Heilerfolge durch unsere neue Biog. Krankheitsbehandlung. Unvergleichlich glänzende Dankschreiben. Schreiben Sie an

Biologischer Bund Leipzig e.V.
Landesgeschäftsstelle Sachsen, Dresden-Heidensau 2, Postfach 5.

Peiz-Etage
(Carl Draier)

Wettiner-Str. 38, nur 1. Stock

Fächer, Krawatten, Jacken, Mäntel und alle anderen Pelzwaren

Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigen Preisen

Radio Fernempf. - Netz-Geräte

m. Frischw.-Lautspr. 65.-
mit 3 Rohren 15 Empf. mit

Gleich Ger m. 108.- | Schiffel-Photo-Radio-Vertrieb | 9/12 Klapp mit 58.-
4 Rohren nur

Telephon 2384

Foto!

Gelegenheits-Kameras
Leica 3,5 mit Schiltz, nur 95.
Rolleiflex 3,5... nur 130.
324 Klapp 4,5 la Mod. nur 22.

Alte Briefmarken-
Sammlung von Sammler beiliegend zu haben sind. Ankauf erd. unt. 8 T 522 an Invalidenbank, Johannstraße

Zurnen / Sport / Wandern

Der Wintersport beginnt

Während das Glatz noch immer schneefrei ist, liegt auf den Dreuden umgebenden Höhen bereits eine leichte Schneedecke, die sich immer mehr vergrößert, je mehr man sich dem Gebirge nähert. Und dort oben ist Winter mit all seinen Herrlichkeiten eingezogen. Zum ersten Male in diesem Jahre tragen die langen Bretter ihre glücklichen Besitzer über die zusammenhängende Schneedecke und lassen sie wieder all die Schönheiten und Freuden des Skilaufes genießen.

Wie wir aus Altenberg erfahren, liegt auf dem Ost-erzgebirgskamm eine reichlich 12 Zentimeter dicke Schneedecke. Sie schattete zwar am Sonntagabend früh noch nicht eine Schuttlahrt talwärts oder gar einen Sprunglauf, wohl aber kann man auf den Übungswiesen all das verwerten, was man im Trodenküstentale gelernt hat, und man wird erst hier im Schnee merken, daß manche vorbereitende Übungen im Schneefeld doch schwerer ist, als sie in der Turnhalle erschien. Aber eins ist schon heute rechtlich möglich, das Schneewandern durch den schweigenden, weiß besetzten Hochwald mit keiner Mundart, weisung, Altenberg, Zwickauer und Obererzgebirger werden am Sonntag wieder Ausgangspunkt vieler Wanderungen sein.

Ein Beweis, daß auch der Skilauf möglich ist, darf man darin erblicken, daß die Skifahrer in Dresden den für Sonntag in Schellerhaus um 10 Uhr angelegten „Alpenländer Langlauf“

bestimmt durchführt. Wenn also die ausgeübten Skiläufer Neuen abhalten — diesmal sind 23 Mann am Start — dann können auch die Anfänger und Skifahrer auf ihre Rechnung.

Dem zu erwartenden Kulturm am Sonntag tragen die RSK, die Reichspost als auch die Reichsbahn durch Geführung genügender Wagen Rechnung.

Vergleiche auch die Wintersportnachrichten auf Seite 8.

Der Sächsische Elbe-Regatta-Verband

verankelt am Donnerstagabend seine Hauptversammlung im Stadtsaal. Für den 1. Vorsitzenden wurde (1932), der im Laufe des Jahres infolge beruflicher Überlastung sein Amt niedergelegt hatte, leitete der 2. Vorsitzende Dader die von acht Vereinen (Haberger, Dresden, Dresden, Dresden, Dresden, Dresden, Dresden, Dresden) bestehende Vorstandskommission und erbatete den Jahresbericht. Dieser beschäftigte sich mit der Regattabewertung und dem vom Verband abgehaltenen drei Regatten: Regattabewertung, Dresden und Weitz. Der 1. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 2. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 3. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung.

Der 4. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 5. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 6. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 7. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 8. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung.

Der 9. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 10. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 11. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung, der 12. Kassierer Ringelmann, Dresden, berichtete über die Regattabewertung.

Ring/Greiling gegen Dresdner Sport-Club

Vier erstklassige Punktspiele - Ring gegen DSC - Guts Muts gegen Halensport - Sportverein 1906 gegen Brandenburg und Spielvereinigung gegen Sportfreunde Freiberg - Sieben Punktspiele in der 1b-Klasse

Nach der Niederlage von Ring-Greiling am vergangenen Sonntag durch den SV Brandenburg hat der Dresdner Sport-Club einen derartig großen Punktvorsprung, daß er schon heute wieder als Gaumeister anzusprechen ist. Mit 23:1 Punkten steht er an der Spitze vor dem Tabellenzweiten Ring-Greiling mit 10:6 Punkten. Gewinnt heute der Altmeister das Spiel, dann dürfte ihm die Meisterschaft kaum noch zu entreißen sein. Aber Ring-Greiling hat aus den in den letzten Spielen gemachten Erfahrungen manche Lehre gezogen. Demnach hat er sich und seine Mannen auf das schwere Spiel bestens eingestellt. In erster Linie hat man den Angriff ganz umgebaut und die Spieler auf ihre Stammpositionen gestellt. Die Verteidigung von Ring verspricht sich von dieser Maßnahme allerdings nicht gerade einen glatten Sieg, so doch mindestens ein recht günstiges Ergebnis. So wird sich an der Varusdorfer Straße nachmittags 2 Uhr zwischen

Ring Greiling und Dresdner Sport-Club

ein hochinteressanter Kampf abwickeln, bei dem die Zuschauer sicher auf die Rollen kommen werden. Wie die Zuschauer mit ihrer spielerischen Normierung antreten, so stellt auch der DSC, seine beste Mannschaft ins Feld. Die Ringellist war die einzige Mannschaft, die dem DSC, noch dazu auf seinem Platz im Piragengraben, den einzigen Punkt bisher abnehmen konnte. Da, damals ging DSC, knapp an einer Niederlage vorbei. Nun sind die DSC'er auf dem Ringplatz in Gasse, der auch den Altstädtern „liebt“. Trotzdem haben diese alle Verantwortung, hier mit allem Ernste den Kampf aufzunehmen, denn die Ringellist brennt nach ihrer vorläufigen Niederlage auf ein Siegerergebnis. Sie wird, wie wir es von ihr gewohnt sind, gerade gegen den DSC, mit größtem Kampfsack das Spiel aufnehmen und alles daran setzen, die Hebertragung des Tages fertig zu bringen. So liegt über diesem Spiele der Reiz einer gewissen Sensation, die viele Zuschauer anlocken dürfte. Dem Wandeburger Schiedsrichter Müller stellen sich folgende Mannschaften:

Ring:	Schmidt	Hauer I	Gebhardt	Tannert	Storke	Wachmann
Engelmann	Jöllner	Hochgemuth	Hörke	Hauer II	Müller	Hofmann
	Bergmann	Schlößer	Verthold	Hoffmann		
DSC:	Clauss	Kretsch	Piedig			

Guts Muts gegen Halensport

um 2 Uhr an der Pflanzengasse. Die Mannschaft des Platzherrn hat am Sonntag im Spiele gegen die 1906'er eine wertvolle Formverbesserung erzielt und dem Gegner die beiden Punkte sicher abgenommen. Leicht aber haben es die Sportfreunde gegen die Halensportler nicht gemacht. Heute werden das gleiche die Halensportler tun. Auch sie versuchen zu kämpfen. Sie haben es vor acht Tagen gegen den DSC, mit einer recht adäquaten Leistung bewiesen. Die Zuschauer sind aus der Gewöhnung des Ringplatzes weit abgerückt und nehmen jetzt einen Mittelplatz ein. Trotzdem werden sie danach, ihn zu verbessern und können im Siegerstille mit Guts Muts auf gleiche Punktzahl. Das wird den Ringstädtern ein gewisser Ansporn sein, hier mit aller Kraft und allem Können zu versuchen, das Punktepaar zu erringen. So wird man auch in dieser Beziehung einen außerordentlich spannenden Kampf zu sehen bekommen. In dem Spiele der ersten Serie blieben die Guts Muts mit 3:1 Sieger.

Sportverein 1906 gegen Brandenburg

um 2 Uhr in Tolkewitz an der Donathstraße. Die Ober haben nicht ganz das gehalten, was man sich von ihnen zu Beginn der Punktspiele versprochen. Sie haben manche unerwartete Schwäche erlitten und sitzen an vorletzter Stelle zusammen mit Spielvereinigung bei 8:18 Punkten. Verlieren die 1906'er diesen Kampf und gewinnen außerdem die Freiburger Sportfreunde, die mit 6:18 Punkten an letzter Stelle stehen, ihr Ziel gegen Spielvereinigung, dann würden die Freiburger und Tolkewitzer mit gleicher Punktzahl das Ende der Tabelle bilden und in schwerer Abstiegsschlacht stehen. Die Tolkewitzer werden daher heute einen Kampf auf Leben und Abbruch liefern, so daß die Tolkewitzer hoffentlich aufpassen müssen, um nicht für ein Überforderungsresultat zu sorgen. Interessanten Sport wird man bestimmt in Tolkewitz zu sehen bekommen. Das Spiel beginnt gegen Brandenburg um 3:1.

zahl das Ende der Tabelle bilden und in schwerer Abstiegsschlacht stehen. Die Tolkewitzer werden daher heute einen Kampf auf Leben und Abbruch liefern, so daß die Tolkewitzer hoffentlich aufpassen müssen, um nicht für ein Überforderungsresultat zu sorgen. Interessanten Sport wird man bestimmt in Tolkewitz zu sehen bekommen. Das Spiel beginnt gegen Brandenburg um 3:1.

Spielvereinigung gegen Sportfreunde-Freiberg

um 2 Uhr an der Saaßhäuser Straße in Naumburg. Am 21. August übernahm die Spielvereinigungsmannschaft in Freiberg mit einem glatten 8:0-Sieg, den sie nicht auf eigenem Platz wiederholen will. Aber das wird ihr nicht so ohne weiteres gelingen, denn bei den Freibergern ist die Abstiegsschlacht außerordentlich groß, die nur ein Sieg noch bannen kann. Das gleiche gilt aber auch für die Naumburger, die vorläufig mit den Tolkewitzern punktgleich sind. Gewinnt also hier die Dresdner Mannschaft, dann kann man den Freibergern wenig Hoffnungen machen, ihre Stellung im Oberbaute zu halten. Kurz: Es geht in diesem Treffen um Zeit und Nichtzeit! Da wird es einen Kampf mit aller Schärfe geben, den der Wandeburger Schiedsrichter Buchholz leiten wird. An Spannung wird es auch hier nicht fehlen.

Spiele der 1b-Klasse

Sämtliche Neben-Verbandsspiele beginnen um 2 Uhr. Das ampfundigste Spiel Dresden-CB gegen Ebnich infolge Übertragung des SV. Guts Muts, und die Volkshilfe kommen zu zwei billigen Punkten.

SV. Freiberg gegen SV. Freital 1901 in Freital. Der Ausgang erhebt sich bei der fast gleichen Stärke beider Mannschaften offen, doch haben die Freiburger den Vorteil des eigenen Platzes.

SV. Gopitz 1907 gegen SV. 1908 Dresden in Gopitz. Die Dresdner haben nach ihrer knappen Niederlage in Weitz alle Verantwortung, dieses Spiel günstig zu werden. Leicht werden die Platzherrn den 1908'ern das Siegen bekommen nicht machen.

Volkshilfevereinigung gegen Favorit im Oranienberg auf dem Volkssportplatz. Die Platzherrn müssen schon eine gute Partie liefern, wenn sie der Gaumeisterschaft die Punkte abnehmen wollen.

Strehlener SV. gegen Sportklub Dresden an der Gottlieb-Weiler-Straße. Sportklub verlor am vergangenen Sonntag gegen Zwickau. Es werden auch die Strehlener verlieren, den Sieg davonzutragen. Das Ergebnis dürfte nur knapp ausfallen.

SV. Niederlößnitz gegen Teuditzer SV. in Niederlößnitz. Die Teuditzer sind eine sehr stolze Mannschaft, der man auch auf fremdem Platz besonders noch ihrem guten Spiel gegen Dresden, einen Sieg zutraut.

SV. Sachsen gegen Halensport Sportklub an der Gottlieb-Weiler-Straße. SV halten die Rollen für so festlich, daß sie einen glatten Sieg über die Halensportler herauslösen müssen.

Dresden-Hafen gegen SV. Reichsbahn Dresden an der Teplitzer Straße. Die in ihrer Abteilung führenden Dresden-Hafen werden dem Tabellenletzten sicherlich mit deutlichem Siegerergebnis das Nachsehen geben.

Punktspiele der 2. Klasse

Spielbeginn um 2 Uhr, wenn nicht anders vermerkt. Sportfreunde 09 gegen Sportfreunde 11 Uhr Chroasenberg (V. T.). Sportverein 1925 gegen Borussia 11 Uhr Gubenstraße (V. T.).

SV. Wächter gegen SV. Raben 11 Uhr in Wächter. SV. Reichsbahn Weitz gegen SV. Reichsbahn Weitz. SV. Reichsbahn Weitz gegen SV. Reichsbahn Weitz.

SV. Wächter gegen SV. Raben 11 Uhr in Wächter. SV. Reichsbahn Weitz gegen SV. Reichsbahn Weitz. SV. Reichsbahn Weitz gegen SV. Reichsbahn Weitz.

BRACK Stoffe das beste Geschenk

- Halbschwerer Cheviotanzugstoff, für Reise und Sport geeignet, in mod. eleg. Mustern, b. ca. 145-150 cm Breite betr. der günstige Preis p. Mtr. nur M. 6.20, 4.20, 3.20
- Marineblauer Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, erstklassig, Fabrikat, bei ca. 145-150 cm Breite beträgt der günstige Vorzugspreis per Meter nur M. 8.50, 6.80, 4.80
- Rauchjacket- und Hausjacketstoffe, sehr schöne mollige Qualitäten mit und ohne Abseite per Meter nur Mark 8.50, 6.50, 4.80
- Riesenauswahl Damenstoff-Neuheiten föreleg. Mäntel, Complets, Kostüme u. Kleider, bei ca. 130-140cm Breite beträgt der günst. Preis p. Mtr. nur M. 5.80, 4.80, 2.50
- Bouclé-Diagonal, die große Mode für eleg. Mäntel, Complets u. Kostüme, pa. Qualität, bei ca. 140 cm Br. beträgt uns. enorm bill. Preis p. Meter nur M. 7.50, 5.80, 4.50
- Elegante Mantelstoffe für Damen, Craquelé, Bouclé, Marongo, moderne Gewebe, in vielen Modifarben, ca. 140 cm breit, per Meter nur Mark 8.90, 5.90, 4.90

- Aachener Kammgarn-Anzugstoffe, langjährig, bewährte vorzügliche Fabrikate, zirka 140-150 cm breit neue Musterung, per Meter nur M. 14.00, 11.00, 9.00
- Blaue und schwarze Kammgarnstoffe, sehr feine bewährte Qualitäten, zirka 150 cm breit, in großer Auswahl, per Meter nur M. 15.00, 10.00, 8.00
- Moderne Velour-Unterstoffe, mit und ohne Abseite, das Feinste der diesjährigen Mode, bewährte Fabrikate, per Meter nur M. 18.00, 14.00, 10.00
- Elegante Reise- und Sportstoffe in guten Strapazierqualitäten und modernen Farben, besonders preisw., ca. 140-150 cm br. p. Mtr. nur M. 10.00, 8.00, 4.00
- Sehr feine Herren-Paletots- und Unterstoffe in prima halbschweren Qualitäten, bei ca. 140-150 cm Breite betr. d. günst. Preis p. Meter nur M. 16.00, 13.00, 9.00
- Neue elegante Kleiderstoffe, reine Wolle, in modernen Webarten und Farben in großer Auswahl, nur erste Fabrikate, per Meter nur Mark 3.50, 2.50, 1.90

- Pfoster- und Salz-Kammgarn, von der diesjährigen Mode besonders bevorzugt, in feinen Qualitäten, per Meter nur Mark 14.50, 10.50, 8.50, 6.50
- Ski-Anzugstoffe, Garantie-Qualität, von bekannten Sportleuten erprobte Qualitätsware, bei 145-150 cm Br. der günstige Preis per Mtr. nur M. 7.50, 6.50, 5.50, 4.50
- Feinste Aachener Herren-Kammgarn, feinste Luxusqualitäten bei ca. 145-150 cm Breite betr. der günstige Vorzugspreis p. Mtr. nur M. 16.50, 14.50, 12.50
- Gebirgs-Loden, unsere bewährten wetterfesten Strapazierqualitäten, imprägniert, in praktischen Sportfarben, 150 cm breit, per Meter nur 5.50, 4.50, 3.50
- Original englische Anzugstoffe, weitberühmte feinste Qualitäten, in vornehmen Mustern, ca. 145 bis 150 cm breit, per Meter nur Mark 17.50, 15.50, 13.50
- Elegante Sport- und Paletotsstoffe, reingewollene, vorzügliche Qualitäten in den modernsten Mustern, 140-150 cm br., per Mtr. nur M. 14.00, 12.00, 9.50

Gute Schneider weisen wir auf Wunsch nach, Anfertigung Mark 40.- bis Mark 65.-. Garantie für guten Sitz. Jeder Stoff wird auf Wunsch nach Weihnachten umgetauscht. Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis Heiligabend. Auf Wunsch Anfertigung durch eigene Maßabteilung. Garantie: Bei Nichtgefallen Geld zurück.

BRACK das grösste Tuch-Spezial-Haus Pinnacher Platz Kaiserpalast



AEG

Rundfunk-Empfänger
ULTRA-GEADEM und SUPER-GEADOR
4 Röhren/3 Kräfte 3 Röhren-Superator

sind ausgezeichnet durch den
**optischen
Stationsmelder**

dessen Komfort
den Fernempfang erst zu
einem vollen Genuß macht
Auskünfte und Vorführung
bei Ihrem Radiohändler.



.. sie sind sich einig..



oder Steppdecken m. garantiert reinen
Füllungen, alle Farben, von RM. 6.75 ab
od. eine wundervoll weiche und leichte
Leibdecke (Trikotbezug) zu RM. 14.—
sind das schönste Geschenk
Moderne Stahl-Bettstellen mit 12 Zug-
federboden, aluminium, ab RM. 13.50
Unterbetten, trikotbezug, weich u.
mollig-warm, gut gefüllt, ab RM. 4.—



nur Prager Str. 50
Auf Wunsch Zahlungsanleiherung

Das willkommenste Geschenk
für Hausfrauen!

24 teil. Silber, 100er Auflage,
mit 25 Jhr. Fabrikgarantie 28.50
24 teil. Chrom-Alpaka 10.50
mit rostfreies Klängen, bestehend aus:
6 Tafelmessern, 6 Tafel-abeln, 6 Eßlöffeln,
6 Eßgabeln, ausgepolierte Elfenbein dazu passend,
wie auch verschiedene andere Neuheiten,
Besteck- u. Neuheiten-Vertrieb **W. Rosenheck**
Marschallstraße 31 b.

Am Sonntag, den 11. u. 18. Dez. 1932
sind unsere Geschäftsräume von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet

Die große Mode!
Damenschuhe
aus Reptillleder
Auf den
Weihnachtstisch
den modernen Damenschuh.
Es ist uns gelungen, diese wertvollen Er-
zeugnisse äußerst preiswert herauszubringen



Damen-Spangenschuh m.
ganzem imit. Reptilblatt u.
Velourhinterteil, runde Form
Absatz. L XV. 14.50



Damen-Pumps, braun Chev.
m. Reptilblatt u. modernem
Paspel, guter Sitz 14.50



Damen-Oesenschuh a. imit.
Reptilleder, geschmackvolle
Kombinat beliebt. Straßen-
schuh Abs. L XV. 10.50



Eleganter Damen-Schuh
echt Reptil m. schwarzem
Samtkalb verarbeitet
bestes Fabrikat 18.50



Moderner Damen Spangenschuh
echt Reptilleder, geschloss.
Form, angenehm im tragen
Abs. L XV 12.50



Vornehmer Damen-Oesen-schuh
braun-weiß Eidechse m. Chev.
Kombi. aparte Zusammenstellung
extra hoher Absatz 20.50

Unsere Fenster und Innen-Auslagen überzeugen Sie selbst
Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 5% Rabatt in Sparmarken
Vom 26. Nov. bis mit 31. Dez. 1932 als Ausnahme-Zahlungsbedingungen:
bis 16 Anzahlung und 5 gleiche Monatsraten
Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen

RENNER
AM ALTMARKT

Besonders billige Bücher
für den Weihnachtstisch!
Galeriestraße 8 (Antiquariat Winter).

Brillanten
Gold-, Silber-
Münzen
Gegenstände
Zahngelisse
in Gold und Kauschuk
Gegen Schmutz durch höchstzählend
Juwelier-Führer, Scheffestraße 10
Verkauf - Tausch

Wolff



Qualitätsware
größte Auswahl
fabelhaft billig

Seidenstoffe
Waschstoffe
Herrenstoffe
S a m m t e
bietet mein

Weihnachts-Verkauf

Thierbach
Kleiderstoff-Spezialhaus
Johannstraße 4 • Ecke Große Kirchgasse

Bitte beachten Sie auch meine Schaufenster-Auslagen am Altmarkt —
Eberstein-Haus

Aus dem **Wunschzettel** der Hausfrau

Borgfällig ausgewählte Geschenke, erstklassiges Porzellan, Sammelgedecke, Kristall-
römer, schön geschliffene Bleikristalle, Trinkglasgerätschaften, Tortenplatten, Tortenheber,
neuzzeitliche rostfreie Bestecke, Obstmesser, Obstschalen neuester Keramik

Nickel-Porzellan / Neuer Hausrat / Wirtschaftsmaschinen



Spieße-ochsire
vornehme Sammelmuster für
12 Personen, 45 teilig, von
M. 29.50 an
alle Teile einzeln erhältlich



Münchener Kunstgläser
Bottengläser, Schalen, Bier-
Wein- u. Likörgläser, Schell-
lacktablets
Schreibgerätschaften (Marmor)



Küchenwaage, von M. 1.75 an
Laufgewichtswaagen
von M. 9.50 an
Neue Brotschnel-maschinen
Emaill-, Aluminium-,
Kochgeschirre
Silberstahl, Jensei Glasback-
formen



Kaffeemaschine
für 6 Personen, von M. 9.00 an
bis zu den feinsten Mustern
und Faktoren
Gebäckdosen



Bowlen von M. 5.— an, Bowlen-
tische M. 12.— bis 30.—, Rauch-
garnier M. 5.— bis 50.—,
Raucherzentner
Tea- und Kaffeemaschinen



Wringmaschine, von M. 11.— an
neues Modell, 5 Jahre Garantie
Elektr. Bügelisen, Chrom,
Heißluftdusch, von M. 16.50 an
Staubsauger von 79.50 an

Kahlenberg & Hofmann Frauenstraße 5
Dresden-A. 1 Nähe Altmarkt

Größte Auswahl guter Geschenke

Parfüms
nach
Gewicht

80 verschied. aller-
feinste Wohlge-
rüche, stark anhalt.
nicht aufdringlich.
Mittelschöne Fl.
werden neu vor-
gerichtet.
10 g — 40 und 1.—
Maigl., Veilchen,
Flieder, laure, Rote
Rose, Orange usw.
Probierl. 45 Pf.

Kniverwasser
na h Gewicht
100 g 1.50
Edelstannenduft
100 g 1.35

Zerstäuber
Elegante Kartons
mit Serie u. Parfüm
Herrmann
Bronner Straße 10
oben Fahrradhandlg.

Ski
sportgerecht
Größe Auswahl
zu Volkpreisen
Rodel
stabile Ausführung
2-Sitzer, Mk. 4.50
E. Werner, Groß Oden
Wismarsr. Str. 13
10. vertrieb, Lager Str. 21
Tel. 23897 M

... und als diesjähriges
Weihnachtsgeschenk
eine echte
Künstliche Höhensonne
— ORIGINAL HANAU —

Täglich nur einige Minuten in der ultravioletten Strahlungs-
heit Gesundheit erhalten, sich immer frisch und froh fühlen.
Das ganze Jahr hindurch können Sie Ihren Körper mit dem
lebenswichtigen ultravioletten Strahlen der Quarzlampe „Künst-
liche Höhensonne“ — Original Hanau — stützen. Regelmäßige
Bestrahlungen bewahren Sie und Ihre Angehörigen vor Winter-
krankheiten und ihren Komplikationen und erzielen eine auf-
fällige Erhöhung der körperlichen und der geistigen Span-
kraft. Man fühlt sich geistig angeregt, lebhafter, besser gelaut,
fröhlich gestimmt. Der Schlaf wird vertieft, die natürlichen
Abwehrkräfte gegen Krankheiten werden erhöht. Besonders
wichtig ist die Bestrahlung auch während der Schwanger-
schaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verlangsamt,
die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht.

Preis: Leicht transportable Höhensonne, Tischlampe des Jubiläum-Modells
mit Verstellvorrichtung (Typ H 200 für Wechselstrom) RM 220.00
RM 100.00
RM 100.00
Bisherige Tischlampen-Modelle für Gleichstrom RM 120.00
Diese Preise verstehen sich drei Monate inkl. aller Steuern.

Das ist ein Gebot der Vernunft, gerade in der jetzigen, so unruhigen
schwierigen Zeit, zuerst an die Gesundheit zu denken. Grundbedeutung
für sich und die ganze Familie sollte diese andere Ausgabe voran-
gestellt werden.

Zur Beachtung!
Gegen Einsendung dieser An-
zeige und 20 Pf. in Reichsmark
sicher zu lassen, geht das
steuerfreie Recht zur Nutzung
ultravioletten Strahlen und
der menschliche Körper zu.

Quarzlampe-Gesellschaft m. b. H.
Hanau am Main, Postfach Nr. 60
Karlshofstraße 10 & Robert-Koch-Platz 2
Tel. D 1 30000 2007
Unser Hauptvertrieb in allen AEG-Niederlassungen
und in allen AEG-Niederlassungen

Wie jedes Jahr... am offenen Sonntag zu Alsbere!

In 28 weihnachtlich geschmückten Schaufenstern finden Sie Tausende von Geschenk-Vorschlägen.

Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit ist die diesjährige Festdekoration: Eine riesengroße erzgebirg. Weihnachts-Pyramide im großen Lichthof.

Gönnen Sie sich Ruhe und Erholung im Treiben u. Trubel des Weihnachts-Verkaufs in unserem gemütlichen Erfrischungsraum oder in unserer Dachhalle bei guter Musik (2 Kapellen) - Für die Kinder gibt es wunder-volle Schneemann-Gedeeke!

Das ALSBERG-Haus ist am Sonntag von 11 bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

ALSBERG'S große Spielwarenausstellung im III. Stock zeigt Ihnen wie man auch mit wenig Geld große Weihnachtsfreude bereiten kann.

Alsbere

DRESDEN

Schönes Porzellan



das willkommene, praktische Weihnachts-Geschenk



Kaffee-Geschirre
Tafel-Geschirre

moderne Formen mit herrlichen Verzierungen, große Auswahl zu niedrigen Preisen im Fachgeschäft

Kunkel & Co., Radeberger Glasniederlage
Webergasse 25 Zahnsgasse 12-14 Telephon 20325

TEPPICHE

Brücken, Vorlagen und Läufer

Bouclé-Teppiche von M. 18.- an
Plüsch-Teppiche von M. 26.- an
Velours-Teppiche von M. 36.- an
Tournay-Teppiche von M. 59.- an

Man beachte meine 10 Schaufenster

ERNST PIETSCH

Dresden-A. 1, Moritzstraße 17

Wunschzettel

Für „Ihn“

- 1 Pullover m. Reißverschluss 3.50
- 1 Weste, anzer, m. Seidendecke 3.75
- 1 Oberhemd, weiß oder bunt 2.95
- 1 Kravatte, rein Seide 1.20
- 1 Paar Socken, reine Wolle 0.90
- 1 Garnit. Hosenträger, Socken- und Armaelster 1.50
- 1 Paar Handschuhe, imit. Wildleder, besonders schön 1.75
- 1 Dtz. Taschentüch. m. Kante, St. 0.15
- 1 Schal, fein gemustert, weich und warm 0.50
- 1 Schlafdecke, mäßig 0.85

Für „Sie“

- 1 pa. Velourhut für nur 5.75
- 1 Schiefer 0.45
- 1 prakt. Chenillemitze, in groß. Weiße 1.50
- 1 Kissenkappe, mit Krimmer 1.00
- 1 Paar molire Schlüpfen mit Seidendecke 1.05
- 1 Paar Strümpfe, Flor mit Seide 1.50
- 1 Schlafanzug oder Nachthemd 1.75
- 1 Wickelschürze 1.90
- 1/2 Dtz. Frotteehandtücher, St. 0.55
- 1 D. umit. ditzzeug, gestickt 4.40
- 1 Morgenrock 4.75

Für die „Kleinen“

- 1 hübsches Filzhütchen 0.95
- 1 warme bunte Mütze 0.65
- 1 schönes Mäntelchen 3.75
- 1 nettes Kleidchen 1.30
- 1 Paar Handschuhe, gestrickt 0.60
- 1 pa. warme Strümpfe 0.65
- 1 Paar Unterhöschen, sehr dick 0.95
- 1 Paar Strampelhöschen, zart, Farb. 0.90
- 1 Paar Sockchen m. bt. Rand 0.55
- 1 Skianzug mit Reißverschluss 3.65

Diese praktischen Geschenke in großer Auswahl preiswert bei

Gnlf. Hof & Co.

Freiberger Platz 20-24

6%, Edeka-Marken - Sonntags geöffn. v. 11-18 Uhr

Für Weihnachten!

Gelegenheitskauf in Juwelen
Diamant, William Haack jr., Dresden, Schönstraße



Den **Schirm** kauft man bei **Schirm-Petschke** seit 1841

Prager Str. 24 • Wilsdruffer Str. 17 • Amalienstr. 7

14 Tagen

lernen wir das Weihnachtsfest, Haben Sie schon daran gedacht? Unsere Auswahl in Geschenkartikeln ist unerreicht!

Für wenig Geld große Freude!

- Bürsten-Garnituren von 1.50 an
- Maniküre-Kästen von 1.75 an
- Mod. Kristallglas-Zerstäuber 3.85
- Mod. Kristallglas-Toilettegarnitur, 4teilig 5.85
- Seifen in schönen 2- und 3-Stück-Weihnachtspackungen von 0.45 an
- Parfümerien, kosmetische Präparate, viele Toiletteartikel usw.

Parfümerie
Gossee & Seidel
WILHELM-STR. 25 GEGENÜBER DUM PAL.



Weihnachts-Geschenke

Linoleum-, Stragula-, Wachstuch-Bouclé-, Kokos-Teppiche
Läufer, Decken, Vorlagen, Wandbehänge, Puppenstuben-Tapeten

Bräuniger & Nagel

Marienstraße 7 / Ruf 20640 / Gegründet 1900

Der farbige Reka-Wegweiser



mit vielen hundert verschiedenen Weihnachtsgeschenken

In allen Preislagen, aus allen Abteilungen und für alle Geschmacksrichtungen liegt an allen unseren Kassen aus Er wird Ihnen den Einkauf erleichtern und ist doch nur ein kleiner Ausschnitt der **stadtbekanntesten Riesen-Auswahl** die Sie an allen unseren Lägern finden. Kommen Sie bitte bald und benutzen Sie möglichst die Vormittagsstunden zum ungestörten Einkauf.

Fachkundige und aufmerksame Bedienung ist Ihnen gewiß!

Sonntag den 11. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Für den Weihnachtstisch!
Qualitäten
 in den begehrten Mittelpreislagen

Warme Unterwäsche
 Strickbekleidung
 Kamehaardecken
 Strümpfe
 Handschuhe
 Oberhemden
 Krawatten

Leupold
 6%
 Marienstrasse 1
 Leipziger Strasse 80

Auto-Batterie
 6 Volt, 85 Amp.-Stunden
 Mark 30.-

Motorrad-Batterie
 6 Volt, 7 Amp.-Stunden
 Mark 10.-

4 Volt Radio-Akku
 27/12 Amp.-Std. Mark 6.-
 54/24 Amp.-Std. M. 10.-
 mit Trgbg. Mehrpreis 50 Pf.

Anoden 100 Volt, M. 4.00
 90 Volt, M. 8.10
 100 Volt, M. 9.00
 120 Volt, M. 10.80

Alfred Luscher
 Akkumulatoren-Fabrik

Fabrik: Dresden-Strehlen
 Dohnaer Straße 7-9, Telefon 42404, 40377
 Auto-Nachdienst

Dresden-Neustadt, Albertstr. 21
 Ecke Metzger Straße am Zirkus
 Telefon 56895

Dresden-Altstadt 1, Altmarkt
 Ecke Kreuzkirche, Telefon 18404

Dresden-Piesch., Oschatzer Str. 17
 Telefon 53536

Praktische Weihnachtsgeschenke

Qualitäts-Stoffe
 erhalten Sie schon zu folgenden Preisen:

Blaue Kammgarn
 für elegante Herren-Anzüge, bewährte reine Kammgarn-Fabrikate, ca. 145/150 cm breit 5⁸⁰
 Meter RM. 15.10, 12.10, 9.60, 7.80.

Kammgarn-Anzug-Stoffe
 in den modernsten Farben und Musterungen, reine Kammgarn-Qualitäten, ca. 145/150 cm breit 6⁴⁰
 Meter RM. 16.20, 13.20, 11.30, 9.50.

Herren-Mantel-Stoffe
 Vollgriffige Winter-Qualitäten, neueste vornehme Farbtonne, ca. 145/150 cm breit 7⁴⁰
 Meter RM. 17.40, 15.10, 12.90, 10.10.

Tuchhaus Pechmann & Co.
 Annenstraße - Ecke Humboldtstraße
 6% Edeka-Rabatt!
 Sonntag geöffnet

Zum Weihnachtsfest
 für die Dame, den Herrn
 eine Uhr
 ein Schmuckstück
 vom Meister

KERN
 UHREN-GOLDWAREN
 SMUCKWAREN-IMFABRIK

Friesengasse 1 zwischen Faberna u. Lebensmittel-Neack

Küchen - Möbel
 Aufwaschtische
 Besenschränke
 Ablaufgestelle
 Ablaufbleche
 äußerst preiswert

Gebr. Göhler
 Küchen-Geräte
 Grunzer Straße 16

Eine gute Wäsche-Aussteuer

Wagt mit der Wäsche aus, überreicht die noch eine Wäsche für den Sonntag in der Dresdner Wäscherei bekommen. Unschonbar für die erfolgreichsten Familien. Bestellen Sie alle Wäsche bei Gebr. Göhler, Wäscherei Grunzer Straße 16.

Kaffee-Größter.
3 NOACK 3
 Achten Sie bitte auf

Dresden, Friesengasse 3

Guter Kaffee billig

Konsummischung ... 1.80 Pfund
Perlmischung ... 1.90
Guatemalamischung ... 1.95
Wiener Mischung ... 2.20
Karlsbader Mischung ... 2.40
Marsogypsmischung ... 2.60
Hotelmischung ... 2.70
Marsogypse, gr. Sorte ... 3.00

Pfund von 2.60 an mit Kaffeedose Zur Weihnachtsbäckerei

gemahlener Zucker:
 1 Pfund 0.55, 10 Pfund 3.45, im 2-Ztr.-Sack 0.34

Fudersacker:
 1 Pfund 0.40, bei 10 Pfund 0.30

Mandeln Sultaninen u. Rosinen

Schöne Sultanin ... 10 Pfund 1.95
 Korinthos ... 1 Pfund 0.42
 Mandeln ... 1 Pfund 0.40
 Honig ... 1 Pfund 0.50
 Kakaopulver ... 1 Pfund 0.40

Naturbackbutter Pfund 1.30
 sowie alle anderen Lebensmittel gut und billig

Christbaumkerzen
 Paraffin ... 1 Pfund-Karton 0.20
 Komposition ... 1 Pfund-Karton 0.30

Versand in Dresden frei Haus, nach außerhalb von 20 Mark an, außer Zucker, frei Bahnhof der Käufers. Verpackung gratis

Stahlwaren

Solinger Bestecke
 mit modernem K'borngriff ... 6 Paar 8.70, 3.00
 echt Ebenholzgriff ... 6 Paar 5.70
 Backenbestecke ... 6 Paar 4.30, 3.75, 2.70

Rostfreie Bestecke
 K'borngriff, rostf. Messer ... 6 Paar 6.75, 5.70
 Messer und Gabeln, rostfrei ... 6 Paar 12.75
 echt Ebenholzgriff, Messer und Gabeln, rostfrei ... 6 Paar 13.50, 11.50, 9.50

Tranchierbestecke ... Paar 6.75, 2.25, 1.50, 85 Pf.

Geflügelzscheren Stahl geschmiedet, verzinkt ... 2 Stk. 2.00, 1.75, 1.45
 verchromt ... 2.75, 2.00, 1.00, 1.75, 1.00

Kuflbrecher ... 95, 75, 50, 45, 35, 25 Pf.

Alpaka-Chrombestecke
 garantiert rost- und L'aschbeständig
EB'öffel oder -gabeln
 Dutzend 8.00, 6.00, 4.50

Kaffee'öffel
 Dutzend 4.25, 3.50, 3.00, 2.50

Tischmesser
 mit rostfreier Stahl Klinge
 Dutzend 18.50, 17.50, 12.00, 11.40
 mit verchromter Klinge, Dutz. 6.00
Obstmesser mit K'borngriff, rostfreie Klinge
 6 Stück im Etui oder Ständer 3.00

Geschenkteteln
 für Bestecke Geflügelzscheren usw. in großer Auswahl

Scheren
 Solinger Stahl, geschmiedet, Stück 1.30, 1.25, 1.00, 95, 75, 45 Pf.

Taschenmesser
 Solinger Fabrikate, 3 Stk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 95, 75, 45, 25 Pf.

Taschenmesser
 m. rostf. Klinge, 3 Stk. 2.50, 2.25, 1.50, 1.00, 80 Pf.

Bürstenwaren

Roßhaarbesen
 gar. rein Roßschweif ... 4.50, 3.75, 2.50, 2.50, 1.95, 95 Pf.

Roßhaarhandfeger
 ... 1.75, 1.25, 1.00, 75, 45 Pf.

Mop mit Stiel und Dose ... 3.25, 1.00

Sigella-Mop mit Stiel und Dose ... 3.25, 2.75

Handmop ... 50 Pf.

Möbelbürsten ... 75, 50, 25 Pf.

Möbelbürsten reine Borsten, 2.00, 1.25, 1.00, 65, 50 Pf.

Kleiderbürsten reine Borsten, 3.50, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 95, 75, 45 Pf.

Haarbürsten
 reine Borsten, 3.20, 2.50, 1.75, 1.25, 95, 75, 45 Pf.

Kopf-Massagebürsten
 ... 1.75, 1.25, 95, 75, 50, 45 Pf.

Teppichkehrmaschinen
 prima Borste ... 9.90, 6.75, 5.50 u. 4.50

Bürstengeräte
 auf Brett, 6.75, 5.00, 3.75, ... 2.50, 2.00, 1.00

Bohrerbürsten
 garantiert reine Borsten
 4 00, 4 75, 3 50, 2 50, 1 90

Glanzbürsten
 Borsten ... 25 Pf.

Glanzbürsten
 rein Roßhaar ... 95, 75, 50 Pf.

Gummi-Badematten
 in verschiedenen Farben ... 3.00, 1.95, 1.00, 50 Pf.

Fußmatten
 Kokos ... 2.75, 2.50, 1.50, 1.25, 75, 45 Pf.

Konkurrenzlose Preise
 durch Ausschaltung des Zwischenhandels

Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 100 gest. 5 bis 40	Gold-Plaque 10 J. Garantie 6 bis 45	Echt Gold 303 gest. Met. E. 9 bis 20
Reichs-Mark	Reichs-Mark	Reichs-Mark

Katalog mit 200 Abbildungen gratis und franko

Mark-Uhren Gold 505 gest. 20 bis 150	Taschen-Uhren von 2.- an Echt Silber von 10.- an Wecker 2.- an	Sprungdeck Gold-Plaque 10 J. Garantie 24 bis 55
Reichs-Mark	Reichs-Mark	Reichs-Mark

Uhrenhaus Präzision
 Dresden-A. 1 / Amalienstraße 19, 11

Auf Sultaninen 10% Rabatt

Maschinenstricker
 Die besten, ausprobierten
Woll- u. Baumwollgarne
 Stärken und Farben in größter Auswahl, kennen Sie beim Fachmann

Max Stürze, Dresden-A.,
 Steinstraße 14, 1. Fernruf 17616.

Bargou Söhne
 am Postplatz
 Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

PELZE
HOCHSTE KLASSE
PREISE ÜBERZEUGEND BILLIG

NEUE MODELLE
FOR NACHMITTAG — TAGESEND — ABEND
NACH MASS 135.—, ELEGANTE FERTIGE 90.—
UND DARUNTER

SALM-SPIEGEL
AUSLAGEN BEACHTEN

Gambrinus
Gaststätten
am Postplatz

Sonntag-Mittag-Diner
Mk. 1.50 | Mk. 2.50

Klare Suppe mit Einlage
Fischfilet geb. m. Wein-Salat
Geputzte Rindfleisch in Rahm
mit Kartoffeln
Glammerie

Löffelschwamm-Suppe
Heilbutt mit Hummertunke
Jg. Bratohuhn mit Kompott
Ananas-Creme

Preiswerte Spezialitäten:
Sardinen blau ober polnisch m. Kartoffeln 1.25 | Paprika-Kotelett mit Kartoffeln ... 0.85
Heilbutt m. Kaviar-tunke ... 1.35 | Schweinebratung m. Kartoffeln u. Kart. 1.25
Salsbraten mit Kartoffeln ... 1.80 | Gänsebraten mit Kartoffeln ... 1.80

Spezial-Kuchentisch der vorzüglichen
Hadeberger u. Feldschlößchen-Biere

Decken Sie Ihren
Weihnachtsbedarf
in den
soliden Geschäften
des Handwerks

Handwerksarbeit ist Wertarbeit,
deshalb kauft in den
Spezialgeschäften
und Werkstätten
des Handwerks

Jnnungsausschuss Dresden



U.T.
Waisenhausstr. 22
Wo. 4^o 6^o 8^o
So. 2^o 4^o 6^o 9^o
Für Jugendliche verboten!

Letzte Tage!
Der Rasch-Film der Ufa
Der weiße Dämon
mit Hans Albers
Greta Krasus, Trude von Molo, Peter Lorenz,
Alfred Abel, Beati Jelen

Dresdner Groß-Tanz-Diele
Waldschlößchen-Terrasse
Sonntags 5 Uhr die bekannte Ballschau
Mittwochs 8 Uhr

Ruhlig-Orchester / 1000-Flammen-Kugel!

Donaths Neue Welt
Vornehme Vergnügungstätte für Konzert u. Tanz
Jeden Sonntag ab 10 Uhr
Große Konzerte und Tanz
Hallesche 19, 22
Leitung: Kapellmeister E. Seifert

Die Ufa- u. die Deulig-Ton-Woche
zeigen Aufnahmen
von dem Länderkampf
Oesterreich — England

UFA-Palast
Waisenhausstr. 26
Wo. 4^o 6^o 8^o
So. 3^o 5^o 7^o 9^o
Für Jugendliche erlaubt!

Letzte Tage!
Mady Christians
Conrad Veidt
in dem Ufa-Ton-Film
Der schwarze Rosar
mit Wolf Albach-Retty
Ursula Gratzley
Otto Wallberg

Ing. Ernst Klotzsch
Grunaer Straße 22

Herrenzimmers-Kronen ... von 12.75 an
Seidenschirmen-Kronen ... von 15.75 an
Schlafzimmer-Ampeln ... von 5.00 an
Nacht-Tisch-Lampen, 1. Ausf. v. 4.25 an
Stand- u. Bridge-Lampen ... von 6.75 an
Tisch-Lampen ... von 15.00 an
Heißluft-Duschen ... von 10.50 an
Heizkissen ... von 3.50 an
Rauchverzehrer ... von 28.00 an
Elektrische Uhren ... von 27.60 an
Kaffeemaschinen ... von 5.00 an
Staubsauger ... von 79.60 an
Heizöfen ... von 8.00 an
Brot-Röster ... von 8.00 an
Heizplatten-Kochöpfe ... von 6.00 an
Christbaumbeleuchtungen ... von 16.00 an

Radio-Elektrobedarf
Bei Einkauf bis Weihnachten 10% Rabatt

Regina abends 8 1/2 Uhr
Die letzte Welt-Attraktion
Fritz' Singing Babies
Im Rahmen des großen Dezember-Programms
Polizeistunde 3 Uhr | Nachmittags Eintritt frei!
Kein Weinzwang | Kein Gedeckzwang

CAPITOL
Prager Str. 31 | Tel. 19001

Sonntag, 11. Dez., vorm. 11 Uhr
Einmaliges Gastspiel:
Walter Jerven
zeigt sein berühmtes Programm
Kino der Urzeit

Seltene, urkomisch wirkende Filme
aus der Anfangszeit des Lichtspiels.
Darunter
**der erste Film der Welt
von 1895**

Eine historisch-amüsante Rückschau!
Ein kulturhistorisch außerordentlich
interessanter Zeitspiegel
Sie lachen tränen, wo Sie früher zu
Tränen gerührt wurden

Beispielloser Erfolg überall!
Walter Jerven
macht den „Erklärer“ im Stil von
anno dazumal!

Eintrittspreise 0.80—1.20,
Logen 1.50 u. 2.00

Vorverkauf an der Tagesskasse, bei
ra. Bock, Prager Str., Kaufhaus Heise u.
Alsbach, Verkehrsvereinsbüro Altmarkt
Jugendliche haben Zutritt!

Vereine

Gewerbeverein
Montag, 12. Debr. 32
abends 8 1/2 Uhr
Verammlung
1. Bericht, Mitteilungen
2. Vortrag: „Der Stern
A. Westerland, Frank-
furt, Ober, Gebirge
erlebtes in Deutsch-
Neuguinea“
(Mit Bildmaterial)
Der Vorsitzende

Hausmaler Verein
Dienstag, 13. Debr.,
abends 8 Uhr
im Saale des Regiments
„Draufgänger“

Bilderverein
Wanderfahrten durch die
Karpfengebiet, Saara, Walter
Koppke, Dresden.

Wochenpielplan der Dresdner Theater

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend	Sonntag	Montag	
Opernhaus	Barock A 8 — 1/2 11 Der Meistersinger 8.25, 2.46—2.710	Barock A 1/2 8 — 1/2 11 Othello 8.25, 1.001—1.003	Barock A 8 — 1/2 11 Der Troubadour 8.25, 8.25, 9.25, 10.000—10.000	Barock A 8 — 1/2 11 Fidelio 8.25, 8.25, 1.221—2.400 2.501—2.500	Barock A 8 — 1/2 11 Was ihr wollt 8.25, 1.954—1.955	Barock A 1/2 8 — 1/2 11 Der Jägerbaron 8.25, 8.25, 1.681—2.000 2.101—2.100 10.101—10.000	Barock A 1/2 8 — 1/2 11 Der Jägerbaron 8.25, 8.25, 1.681—2.000 2.101—2.100	Barock A 1/2 8 — 1/2 11 Die Jungfrau vom Bülzschütz 8.25, 2.501—2.500	Barock A 1/2 8 — 1/2 11 Die Puppenstube 8.25, 1.000—1.110
Schauspielhaus	Barock A 10 — 1/2 Alle Wege führen zur Liebe 8.25, 8.25, 1.601—8.300	Barock A 8 — 1/2 11 Wahlung, Irish geführten 8.25, 8.25, 1.531—5.400 6.001—6.700 9.001—10.000	Barock A 8 — 1/2 11 Florian Meyer 8.25, 2.381—2.455	Barock A 8 — 1/2 11 Wahlung, Irish geführten 8.25, 8.25, 1.531—5.400 6.001—6.700 9.001—10.000	Barock A 8 — 1/2 11 Die Hölle 8.25, 8.25, 1.101—1.700 2.001—2.700 3.001—3.700	Barock A 8 — 1/2 11 Über die Kraft 8.25, 2.456—2.480	Barock A 8 — 1/2 11 Über die Kraft 8.25, 2.456—2.480	Barock A 8 — 1/2 11 Wahlung, Irish geführten 8.25, 8.25, 1.531—5.400 6.001—6.700 9.001—10.000	Barock A 8 — 1/2 11 Die Jungfrau vom Bülzschütz 8.25, 2.501—2.500
Albert-Theater	8 Häufig Tina Durieux Der Schellen	8 Der Graue 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400	8 Der Wunder- quell im Weib- schloß 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400	8 Die Hölle 8.25, 8.25, 1.101—1.700 2.001—2.700 3.001—3.700	8 Die Hölle 8.25, 8.25, 1.101—1.700 2.001—2.700 3.001—3.700	8 Der Wunder- quell im Weib- schloß 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400	8 Der Wunder- quell im Weib- schloß 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400	8 Der Graue 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400	8 Der Graue 8.25, 8.25, 1.601—8.300 12.301—12.400
Komödie	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500	1/9 Mein alter Herr 8.25, 8.25, 1.201—2.300 2.401—2.500
Reliözes-Theater	8 Der fidele Bauer	8 Der fidele Bauer	4 Im Himmel und auf Erden Der fidele Bauer	8 Der fidele Bauer	8 Der fidele Bauer	4 Im Himmel und auf Erden Der fidele Bauer	4 Im Himmel und auf Erden Der fidele Bauer	4 Im Himmel und auf Erden Der fidele Bauer	
Central-Theater	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schneeweißchen und Rosenrot 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schneeweißchen und Rosenrot 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schneeweißchen und Rosenrot 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300	8 Schwarzwal- d-mädel 8.25, 8.25, 1.601—8.300

Krauses Weinstuben
Mathildenstr. 30, Beliebt, gemütlich
E. v. w. Meißner, früher Café Maximilian

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr
Künstler-Konzert m. Tanz
Preis: Mittagsgastkarte u. Speisen n. d. Karte
2 Bundesbahnen f. Wanderknoten

Wohin Sonntag?
Teufelsteiner-Gaststätten
Im Saale Kaffeekonzert mit Bretonen
Wunderland: Vornehmer Saal

Ruhhaus Klokische
Seden Sonntag
ab 4 Uhr!
Kaffee-Konzert
mit freier Disen-Tanz

Deutscher Sprachverein
13. Dezember, 8 Uhr,
1. Ehrenabend (Stoll-
straße, Hagenf.)
Vortrag von Herrn Ober-
lehrer Prof. Dr. Dr.
Günther Müller: „Die
beim Volk als Zuhörer
und Zuhörer.“
8 Uhr willkommen.

Vorverkauf für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Alberttheater, Komödie **RENNER** Ruf 25321

Im Dorf
wieder mal da
Frau legt, die
dann anderen
alle nur als
Frauen und
und dort won
all die andere
Preisstadt gel
lernen. Die b
sehr guten B
direktor die U
lein Hubel, da
und preht, um
merkt erst ein
und er läßt n
erinnert es de
Theater zum
erinnerte Ne
Märchenland
bevor sie sich
ne noch einm
den Vater g
diente und de
abend. Der
Widerstand,
und ich will
mir unruhig
findern ern
Mutter und
nimmt und h
es schon der
th ja sehr id
Wald ist gans
deutliche Erde
Bauern auch
glauben, dah
schen Landw
haben, muß
Streit hat's
Koi hat reg
gehalten, wo
Soh viel he
schul verstan
berühmten A
keis in die
ganz tief im
Hornholla,
nichten Könn
verliefte Fe
geputzte W
Run wa
tehrbaren W
Gaußstadt
Station gel
hinter der 2

Ich hat
lab Dornd
Fatastruine
Während id
von Teicht
Europa br
Wann
ld den Cap
„Der A
Seine
von Goffm
Coar, ein
Die u
brute aben
Wischen ir
bays fam.“
Ich be
fahr ich a
Periculum
die Wälder,
in Wärd
nild und
„Es ist
länder, „
Das
Wuffi, ein
einen and
schönen B
bligten di
trommel f
„Ich t
und sie n
faun dabe
hauon, A
Nikari d
beim lech
ld unterg
den Erl,
Rott, lein
bak er an
ld in ach
rg, auf d
Zidungel
hauon d
hote Jag
ld ein T
dem Plat
Unter
Gansdall
war. S
würden
Eine
mit dem
aus dem
aberm
Belbrau
erlekt,
trau mid
Duv
halbes B
Wimmer,
Wann in
ld bei
Am
Die W
beriam
hauen
auferte
lang un

Über dem Alltag

Dresdner Nachrichten Sonntag, 11. Dezbr.

Lüttes Heimkehr / Skizze von Frieda Callier

Im Dorfe herrschte große Aufregung: Lüttes Schulz war wieder mal da, die Tochter des Gastwirts, eine berühmte Frau, die da draußen in den großen Städten auch einen ganz anderen Namen führte. Hier kannten sie das Mädchen alle nur als die kleine lütliche Lütte, die mit den leichten Frauen und jungen Mäntern zur Schule gewandert war und dort vom alten Kantor Straubing ihre Daseins wie alle die anderen. Einmal wurde sie vom Vater in die Kreisstadt gebracht, um bei Verwandten "Ausbildung" zu lernen. Die hatten einen großen Bierverlag und lebten in sehr guten Verhältnissen. Dort entdeckte ein Schmierenschriftsteller die Lütte, so wie der Botaniker ein schönes Pflanzlein findet, das er dann feierlich reinigt, ausreißt und preßt, um es einem anderen, wie selten solch ein Pflanzlein ist, weiter zu übergeben, bis er es selbst besitzt. So ähnlich erging es der kleinen Lütte: Sie wanderte von einem Theater zum anderen und blieb dabei stets einverstanden, erlaubte sie der Toufflin, und mit ihm erschloß sich das Märchenland Holzweid, der Traum aller Altkinder. Dort lernte sie sich nach drüben für Jahre verpflichtete, wollte sie noch einmal die Heimat sehen, das kleine Dorf zwischen den bewaldeten Bergen, den Ackerbau, der immer noch dem Vater gehörte, obwohl die Tochter Unsummen vom dem Vater geerbte, obwohl die Tochter sorglosen Lebensdienste und den Eltern oft genaue einen sorglosen Lebensdienste verschaffen wollte. Aber sie ließ sich auf ernaltlichen Widerstand. "Vah man, Lütte!" schrie der Alte. "Mutter und ich müssen schon, daß Du es gut meinst. Aber solange wir uns nicht scheiden lassen, hat ein Schulzenbauer sich nicht von seinen Kindern trennen lassen. Wir müßten uns ja scheiden, die Kinder erziehen und den Ackerbau übernehmen, so wie es schon der Vater tat. Vah Du so viel Geld verdienen, daß Du so sehr schön, aber mit und hat das nie nichts zu tun. Geld ist ganz gut, aber mein Grund und Boden, meine gute deutsche Erde, die ist mir um nichts feil. Und geht es uns Bauern auch schlecht, ich kann's und kann's nicht glauben, daß es nicht mal wieder besser wird mit der deutschen Landwirtschaft. Nur schalten wir man Grund und Boden, muß d'rum kämpfen bis zum bitteren Ende, und Streit hat's allezeit gegeben ums deutsche Land, und bittere hat hat regiert, aber der Bauer war schön, der hat durchgehalten, warum soll er das jetzt nicht mehr können?"

Recht viel hatte der Vater damals geschrieben, als Dorfschulz verstand er, die Feder zu führen, und der verdünnten berühmten Pflanzlein mit dem phantastischen Namen war es ihm in die schönen, weltbekannten Augen gekommen, denn ganz tief im Grunde ihres Herzens regte sich der ererbte Bauernstolz, den kein Pflanzlein der Welt hätte vernichten können. Lütte, die berühmte Lütte, weinte über diese schlichten, kernigen Worte des Vaters. Ganz richtige, unverfälschte Tränen liefen wie glänzende Perlen über das gewundene Gesichtchen.

Nun war sie hier im weltfreundlichen Dorf. Ohne ihren kostbaren Wagen. Auch die feudale Jungfer hatte sie in der Großstadt verlassen. Mit dem Postauto war sie von der Station gekommen, im Ackerbau absteigend, wo Vater hinter der Theke im Gastzimmer stand und einem Kunden

ein Glas Bier einhoh. Er ließ sich bei dieser wichtigen Sache auch keineswegs hören, nickte lächelnd zu und rief: "Ach man immer zu Mutter in die Küche! Ich komm' gleich nach."

Dann stand sie vor der alten, lieben Frau, die sich rasch die nassen Hände an der Blandruchschürze abwuschte, so wie sie es schon vor Jahren getan, wenn sie rasch einmal von der Ackerarbeit wegmüßte. Himmel, hand denn die Zeit hier still? Und wie man sie empfing! Ganzlich, mit selbem Dank, schloß, stammte sie aus irgendeiner dienenden Stellung, konnte's auch nicht anders sein. War nicht, als sei sie lange, lange Jahre weg gewesen und habe sich da draußen in der Welt Bestreungen, um den sie manche Ackerin beneiden könnte. "Lütte", sagte die Mutter und schloß ihr ein wenig die Augen, aber lächelnd über das berühmte schöne Haar, "Lütte, deine Stube oben ist zurechtgemacht. Die hab ich immer bereitgehalten, denn man wußte doch nicht, ob du mal plötzlich heilungslos heimkommst." Der Riesel der Blandruchschürze ließ verlegen an die Mutteraugen, die voll Wasser standen.

"Ach, Mutterlein!" Lütte fiel der lieben, prüfenden Frau mit dem glattgeschlittenen Haar um den Hals und küßte sie herzlich ab. Vater Schulz stand stumm daneben. "Na, Kinder, nun tut man nicht, als wollten wir hier einen begraben. Ich doch schon, daß du noch mal zu deinen alten Eltern kommst. Wüßte denn wirklich nach dem Ausland?"

"Na, Mutter, nun kann doch nicht, sie wird sich's schon noch überlegen, die Lütte."

Und sie hat es sich überlegt! Als Lütte abends in ihrem Zimmer mit den tannenen Möbeln und dem methachierten Tielen war, da trat sie an das offene Fenster und blies lange hinaus. Der Wind stand hoch und füllte über dem lange hinaus. Die Sterne blinkten und flimmerten wie im Märchen. Und das stille Tal mit den achteinzigjährigen runden Bäumen, den dunklen Wäldern und den dunklen Tälern schien ihr selbst ein Märchen, ein echtes deutsches Märchen zu sein.

Am Sonntag darauf lang Lütte in der kleinen Dorfkirche. Das hatte ihr der alte Lehrer und Kantor abgerungen. "Lütte, das bist du mir schuldig für all die kleinen Freuden, mit denen du mich gequert hast." - Lächelnd hatte sie zugehört. Und wie lang sie! Die Kirche war gedräht voll. Die meisten hatten keine Ahnung, daß die wunderliche Frau auf den Anstaltsplatz der Kreisstadt und die Lütte Schulz ein und dieselbe Persönlichkeit war. Die da oben auf der Empore saßen sie alle. Sie war unter ihnen groß geworden, mit der hatten sie als Kind gespielt und geollt, und nun gab sie ihnen von ihrer Kunst, die tief in ihre Herzen drang. Viel Hände mußte sie nach dem Gottesdienst schütteln, und ihr alter Lehrer fiel ihr vor allen Feuten um den Hals und drückte ihr einen Pflanzlein auf die Stirn. Was waren alle heraufgehenden Pflanzlein gegen diesen schlichten, erlösenden Dank ihrer Landsleute.

Es kam abermals für die Welt, daß die Frau mit dem berühmten Namen sich nunmehr der ersten Kunst zuwenden wollte, amerikanische Angebote auszusuchen, um ihre herrlichen Gaben nur noch dem Vaterlande zu widmen.

Zwei Blüten Enzian

Von Tilly Kalla

Das kleine Fräulein Margret wäre wohl nie zu einem Manne gekommen, wenn das Schicksal nicht zwei Blüten Enzian dazu bestimmt hätte, ihr in den heiligen Eheband zu verhehlen.

Sie hatte es nie leicht gehabt, die Margret, und sie ist wie ein verschämter Vogel gewesen, als sie zu der reichen Frau Kottmeier kam. Da durfte sie nicht ankommen, denn wenn sich Frau Kottmeier auch die sonderbaren Schrägen leisten konnte, sie hatte doch ein gutes Herz, und dieses gute Herz eroberte sich Margret sofort durch ihre freundliche Sanftmut.

Ihre ganze Arbeit bestand darin, die unheimlich vielen Briefe der Frau Kottmeier in unheimlich viele Schachteln und Kästchen zu ordnen, sie hatte Tausende weißer Stragen und Mantelchen zu pflegen, sie mußte jeden Morgen sämtliche Blumen gießen und jeden Abend zwei Stunden lang vorlesen. Frau Kottmeier hatte viele Interessen, und wenn es Margret auch oft schien, als ob ihre Herrin viel lieber schlafen ginge, hat sie doch schwerer Vektüre auszuhalten, so wurden die Feiertage doch mit Genauigkeit eingehalten.

So widerstimmig Margret das Vorlesen zwar auch vorfam, sie hatte bald eine große Freude daran. So viele Jahre hatte sie nicht lesen können, denn ihre Abende waren ausgefüllt mit der Arbeit für andere Leute, und ihre Tage

Erinnerung an den Rheinübergang 1918

Nun sind es schon vierzehn Jahre seit jenem düsteren Tag, den ich aus meinem Erinnerung doch niemals missen mag.

Da stand ich in grauem Morgen im dumpf hingurgelnden Rhein; Da lag, was vom Westheer geblieben nach Deutschland hinein.

Die die letzten am Feinde gewesen, Bataillon auf Bataillon, Die tapf'ren zerstück'ten Verbände Meiner alten Kriegsdivision.

Was in die Gefichter geschnitten, War Sieg über Sölle und Tod, Was diese Männer hier litten, War heiligste Seelennot.

Sie brauchten die Stirne nicht senken! - Kein Soldat auf der weiten Welt hat stolzeres je getragen Als der feldgraue deutsche Held.

Und doch rinnt Träne auf Träne Liebers zu dem verblich'nen Gesicht! - Ihre Herzen suchen Deutschland Und finden es nicht.

Gewiss sind es deutsche Laute Was brandend ihr Ohr erreicht, Doch undeutsch ist, was sie künden, Und Deutschland - Schweigt! -

Ich kann den Tag nicht vergessen; Der klingt durch die Jahre fort, Immer hör' ich des Rheines Rauschen Und der grauen Kolonnen Rauschen Auf Deutschlands Wort! . . .

W. Schr. von Plotho

Die Rache des Schifari / Von Dagen Thürkau

Ich hatte Heimweh. Seit Monaten reiste ich in Indien, las Fernbucher und Reiseführer, sah Tempel und Palastruinen, sah Wunder der Natur und Städte voll braunen Volks. Während ich durch die verästelten Marmorblöcke der Bura von Delhi ging, dachte ich an das Schiff, das mich nach Europa bringen würde.

"Wann sind Sie zuletzt in Ihrer Heimat gewesen?" fragte ich den Engländer, der so freundlich war, mich zu führen.

"Vor zwanzig Jahren!"

Seine Antwort ließ mich erschrecken durch den Unterton von Hoffnungslosigkeit. Er war ein Mann mit grauendem Haar, eingefallenen und von krankhafter Blässe.

"Sie wundern sich", stellte er ruhig fest. "Kommen Sie heute abend zu meinem Diner. Dann wollen wir einen Whisky trinken, und ich werde Ihnen erzählen, wie es dazu kam."

Ich bestellte im Hotel eine Tanga und nach dem Dinner fuhr ich zu ihm. Er hatte zwei Venediggläser und eine Feuertrommel auf der Veranda schallen lassen und füllte die Gläser. Dorchend hob ich den Kopf. Aus der Nacht kam in Abständen ein Geräusch von vielen Stimmen; es klang wild und aufschreiend.

"Es ist ein Hindutempel in der Nähe", sagte der Engländer. "Sie sehen ein Nest."

Das Geräusch wurde abgelehnt durch eine freundliche Musik, ein Gespinnst in einem unbegreiflichen Rhythmus, mit einem ansonstigen näselnden Unterton und darüber einer schrillen Note. Die Nacht war heiß, in den Palmbäumen blühten die Leuchtfliegen; und die Luft und die hohe Handtrommel brachten das Blut in Umrufen.

"Ich war damals jung wie Sie", sagte der Engländer, "und sie machten eine Musik wie diese da. Ich weiß es, man kann dabei den Verstand verlieren. Und deshalb spreche ich davon. Ich wurde als Pandemier in den Nordland der Nilari Ditta geschickt. Der Nilari der Pflanzung war kein leichtes Pflanzungswort überbracht, und so wurde ich untergebracht in dem kleinen Holzgebäude von Wadatur, dem Ort, wo die Nilari wohnen. Der Pandemier war ein Mann, seine hohen Wangen und tiefen Augen zeigten, daß er an Malaria litt; der Ort war ungesund, man mußte sich in acht nehmen. Aber das Tal war malerisch. Ich liebte es, auf der Bank vor dem Hause zu sitzen und über die Fingerringe zu blicken. Die abgestorbenen hohen Bambusblätter schwebten sich, als lagerten in den Urwäldern riesenlange Äste. Ganz in der Nähe aber, gerade unter mir, hatte ich ein Dorfhaus; ich konnte alles beobachten, was sich auf dem Platz zwischen den Häusern abspielte."

Unter den Frauen, die dort die Arbeiten des einfachen Haushaltes verrichteten, fiel mir eine an, die hell und jung war. Sie sah öfter zu mir herauf, und mir schien, als würden ihre Blicke wärmer.

Eines Morgens begegnete ich mehreren Frauen, die mit dem Pandemier von der Pflanzung kamen. Sie traten aus dem engen Platz zwischen den Sträuchern und standen aneinander, bis ich vorüber war. Da erkannte ich meine Bekannte. Sie hielt wie die anderen den erdenden Kopf schief, aber sie lächelte, und unter den schwarzen Ähren trat mir ein dunkel glühendes Licht.

Durch meinen Blick fuhr ich über sie hinweg. Als halbes Kind war sie gezeichnet worden von einem älteren Pandemier, der auf der Pflanzung als Nilari arbeitete. Der Mann war stumm und hart, und die Frau war nicht glücklich bei ihm.

Am nächsten Abend war das Dorf wie ausgetrocknet. Die Männer und fast alle Weiber waren bei dem Baum verkrüppelt, unter dem die Götterbilder standen, alle Steinfiguren und verwitternde Tafeln mit dem Relief der beiden angetriebenen Roboter. Ich hörte den monotonen Singklang und die aufschreiende Musik.

Wir hatten Vollmond, er schien weiß in den Hof des Dorfhäuses unter mir, und da sah ich das junge Weib dort stehen, still wie eine Statue. Ihr Mann hatte sie zu Hause gelassen, wahrscheinlich aus Eifersucht.

Damals waren die Acker noch unentwässert als heute, ich war gewohnt, den Herrn zu spielen. Ich rief meinen Namen. "Hole sie her!" befahl ich, heiser vor Erregung. Er hatte schon die Erkundigungen nur widerwillig eingelesen. "Sah!" warnte er leise, "wie es nicht!" Erst als ich die Frau sah, ging er.

Sie war brauner, als ich geglaubt hatte, und ihre Hand schüttelte sich an wie Papier. Sie zitterte, aber ich zog sie aus der Mondhelle ins Haus. Da erhob sich draußen ein schreiendes Geheul; ein der alten Weiber aus dem Hause unten hatte uns beobachtet. Und die Junge rief sich los und war verschwunden.

Am nächsten Tage sah ich sie nicht, aber das war mir nur lieb. Bei hellem Tageslicht erschien mein Erlebnis recht blamabel. Ich reinigte mein Jagdgewehr, durch meinen Boy hatte ich den Pfleger gebeten, mir für zwei Tage einen eingeborenen Jäger, einen Schifari, mitzugeben; ich wollte einen Leoparden töten.

Der Schifari stellte sich ein. Es war ein finstere, schlauer, sah schwarzer Mensch mit krausem Haarwuchs. "Sah, ach nicht!" flüsterte mich von. "Es ist der Mann aus dem Hause unten!" Wir wurde unbehaglich, ich steckte meinen Browning ein, aber auf die Jagd wollte ich nicht verzichten. "Vah mich nicht, Herr!" bat der Boy. Mit erzwungener Sorglosigkeit schlug ich dem Jungen auf die Wangen und ging.

Viele Stundenlang wanderte ich mit dem unheimlichen Begleiter durch die Dschungel. Während ich hinter ihm ging, redete ich mir meine Vangigkeit aus; Anderer mögen es nicht, einen Weibchen zu ermorden. Aber wenn der Hund durch die alten Bambusstangen kreiste, daß sie knarrien und läuteten und wie ein Heer von Dämonen ansetzten, dann war auch die Kurze wieder da.

Wir gelangten an eine Straße und zu einer Steinbrücke; dort sollten wir die Nacht verbringen. Ich sah mir aufmerksam den kleinen Innenraum an, denn ich wollte an jede Möglichkeit eines Angriffs vorbereitet sein; es waren vier nackte Wände, vor dem schweißigen Fenster belandete sich Eisenstäbe. Ich wollte von dem Heis, den der Schifari trug, nur essen, wenn auch er davon aß, und nachts wollte ich meinen Browning bei mir behalten. So war ich alles gefast, was der Schwärze gegen mich unternehmen sollte - nur eben auf das eine nicht, das er dann wirklich konnte - nur eben auf das eine nicht, das er dann wirklich konnte. Es war etwas sehr Einfaches. Er machte eine ungeschickte Bewegung und ließ mein Koffertchen ins Feuer geschleudert. Die Schreier lösten sofort auf, und als wir die Flammen austraten, waren nur noch ein paar Fäden übrig.

Es kam dann, wie es kommen mußte. Mit der Dunkelheit schwärmten aus dem dumpflichen Bambusdickicht ganze Schwärme von Moskitos durchs Fenster. Ich war ihnen ausgeliefert, und am Morgen hatte ich die Malaria im Blut.

Ich blieb schließlich am Leben, aber seitdem bin ich verkrüppelt. Ich hatte einen Bruder, auch er war malarisch krank. Das Dschungel trieb ihn nach England, doch er verlor nicht mehr das nordische Klima und starb. Hatte ich keinen Beispiel folgen wollen, wäre ich ebenso zugrunde gegangen. Meiner Mutter zuliebe blieb ich in Indien.

Zeit zwanzig Jahre leide ich an der Sehnsucht nach der Heimat und weiß, daß ich nie zurückkehren kann! Und das alles wegen solcher kuppeligen Tropennacht und dieser verdammt dicken Luft! Vah Sie von den braunen Händen die Hände weg, Junger Mann! Ich warne Sie."

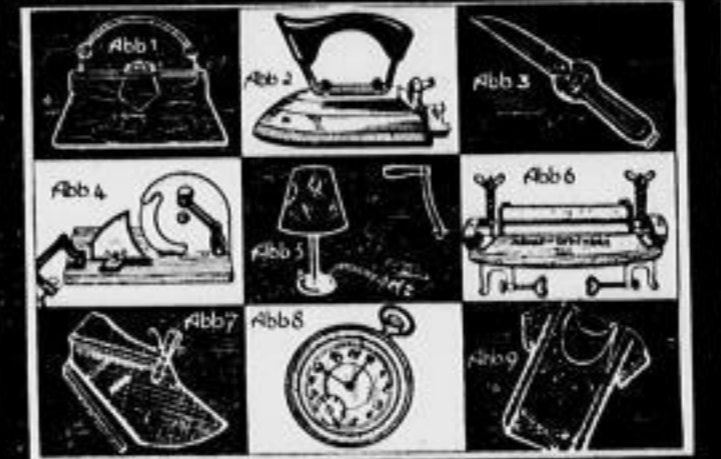
Der Engländer schenkte ich Whisky ein; die Flasche und das Glas klirren aneinander; das Fieber hatte seine Hände glitzig gemacht.

chenki
Montag
Der Preis
Mein alter Herr
Unbekannt

Bei Tietz kaufen heisst zeitgemäss schenken!

Praktische Weihnachtsgeschenke die Freude bereiten!

- Pyjamalleneil** 68
große Musterauswahl, vorzügliche Qualität, Meter
- Trikotino** 75
für Oberhemden in einem Dessous
- Alghaline Mousette** 145
reine Wolle, ganz vorzügliche Qualität, in groß. Farbsortiment
- Crépe Satin** 290
schwere, weiches, Kunstseide in vielen mod. Farben
- Damen-Mantel/Ächchen** 295
reine Wolle, in schön. Pastellfarben, starke Qualität
- Entdeck. Dam.-Pullover** 395
reine Wolle, erdfeilig, in sich gemustert, mit bunter Bordüre
- Berren-Pullover** 575
mit Kragen u. Reißverschluss, kräftige Strickerei-Qualität, mehrere Farbtöne, reine Wolle
- Damen-Boy-Jacke** 625
reine Wolle u. Silberknöpfe, offen u. geschlossen u. tragen, in allen Modetönen
- Barchend-Hausbluse** 195
aus Durchkäpplern, in praktischen Streifen, bis Größe 32
- Wickelbluse** 675
aus kunstschöner Mancau mit Schalkragen, antik zum Binden, in modernen Farben
- Warmer Morgenrock** 490
aus ge. Flanell, in gebogenem Reinschnitt, in schön. Farben, lang u. weit
- Steppfeld-Morgenrock** 975
in gelben und pink. Farben, sehr leicht und warm
- Geflügelocher** 95
versch. L.B., versichert (wie Abb. 2)
- Tabliett** 245
versch. mit 6 Weinstöcken zusammen
- Fleischhackmaschine** 300
gut versorgt
- Brotschneidemaschine** 325
Kunstleder, rotbraun 8.75, Stahlmesser (wie Abb. 4)
- Wringmaschine** 975
35 cm Walzenlänge, 3 Jahre Garantie (wie Abb. 6)
- Teeservice** 1045
Steing., echt Japan
- Tischlampe** 975
mit Kartonschirm, ca. 45 cm hoch, Glasg., verschieb. (wie Abb. 5)
- Elektrische Platte** 375
110 oder 220 Volt, mit Aufschieber u. Garantie (wie Abb. 7)
- Damen-Taghemden** 95
Tägertone, aus kräftigem Wäschstoff, mit breitem Stückerleinsatz
- Damen-Nachthemden** 185
aus la-bigen Wäschstoff, runden Ausschnitt und Pulloverärmel (wie Abb. 8)
- Kunstseid. Unterkleider** 195
mit gestricktem Crêpe-der-Crêpe-Motiv, in vielen Farben vorrätig
- Jumper-Schürze** 95
aus best. gemustertem Indachthensstoff, einfarb. abgesetzt (wie Abb. 9)



Sonntag von 11-6 geöffnet

T I E T Z

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

- Stilette** 75
800 Silber, achtes Meister (25 Bog., 13 Kart., 40 Nö.)
- Zigaretten-Stiel** 95
Kunstleder, kleines Format
- Taschenuhr** 190
mit gut. Werk, 1 Jahr Garantie (wie Abb. 10)
- Zigaretten Stiel** 125
Kunstleder marmoriert oder Satin, neue Scherform mit Umschlagkappe
- Schürzen** 295
für Kraben oder Mädchen, echt Steing.
- Handtasche** 425
in modern. Form, Kunstleder (wie Abb. 11)
- Volant-Garnituren** 275
2 Scha. 1 Behäng., indoblenfarbig, gestreift
- Tüllbettdecke** 550
7-bettig, haltbare Filzstoffqualität
- Divaudecken** 490
haltbare Qualitäten, in großer Musterauswahl
- Baumle-Teppich** 2500
ein Haugang, ca. 200 x 300, unsere best. Spezialqualität in modern. Jacquardmuster
- Kocher** 145
weide Vollweide mit stabilem Gestell
- Wäschrühr** 650
Perlogrühr, gepolst. Sitz, mit Lockvorrichtung, schöner hauchige Form, 35 cm lang
- Wachstuchdecke** 175
100 x 130, gute Barchend-Qualität, in abgepassten Mustern
- Weihnacht-Kassette** 95
große Geschenkpapierbogen, 125 Bog., 13 Kart., 40 Nö.
- Füllfederhalter** 175
Kunstleder m. Iridiumspitze, Sicherhalter 1.80, Selbsthalter m. best. Feder
- Schlafzimmerbilder** 950
beliebte Motive, 7 cm breite Reckige Goldrahmen, Or. ca. 60 x 120, 18.80, 17.80, 14.80, 12.80, in 5 cm br. Beck. Gold.
- Ganz besonders billig:**
Romane der Weltliteratur, schön. Ganzleinenbände, kleiner Druck, ca. 40 Titel von Dumas, Brucheggel, Gerstäcker, Schell, Freytag u. a. Band nur 50
- Emil-Ludwig-Schriften** 385
Gartenbücher d. Rowohlts-Verlags, Bände 3 bis 10, je 1.48 bis 3
- Jugendchriften** 85
in großer Auswahl, alle bekannten Titel für Knaben und Mädchen, Häftchenbände u. Vollbände, 1.80, 1.30
- Büfeldecken** 135
Fein, handgestepht, 27 x 45 cm, oval
- Pflichtdecken** 390
handgestepht mit Seidenwolle, 131 cm lang, in mod. Mustern
- Kochen-Haustuch** 48
groß, schweres Halbleinen, 45/100 cm
- Herrn-Taschentücher** 48
weiß, Seidenen, ca. 45 cm, 100 Stück
- Flanell-Bettbecher** 295
mit Langgorte, beidseit. weiche Qualität, ca. 140/200 cm
- Kaffee-Gedeck** 495
mit 6 Servietten, Kunstseide mit Baumwolle, Indachthensstoff, 130/160 cm

Unser Weihnachts-Angebot

- Damen-Schirm** schwarz, 12teilig, moderne Form 195
- Damen-Schirme** Kunstseide, mod. Bordüren, hübsche Griffe, fehlerfrei, 4.25, 325
- Damen-Schirme** Kunstseide, Jacquardmuster, gute Gestelle, 8.00, 6.50, 590
- Damen-Schirme** Seide mit Kunstseide, moderne Schlaufenriffe 890
- Stockschirme** aparte Griffe, erprobte Qualitäten von 850
- Kinderschirme** große Auswahl (Kunstseide von 2.75 an) von 95 an

Schirmhaus
GÄRTNER
Schloßstraße

Füllhalter
mit Goldfeder von RM. 2.25 an Briefpapier, Kassetten Schreibzeuge, Silberstifte
M. & R. ZOCHER
Wildruffer Straße 24
Sonntag v. 11-6 Uhr geöffnet

Weihnachtswünsche die jeder erfüllen kann!

Auch dieses Jahr bringe ich Weihnachts-Artikel zu so **erstaunlich billigen** Preisen, daß meine **Qualitätswaren** auf keinem Weihnachtstisch fehlen sollten!

- Felner gemischter Behang** teils Staniol, teils dekoriert 1/4 Pfd. 20
- Bestreuter Schokoladen-Behang** 1/4 Pfd. 20
- Sämtliche Geschenk-Artikel**, gefüllt, sowie zerlegbar, in erstklassig. Ausführung 80 u. 40
- Präsent-Schokoladen-Packung** 3 Tafeln à 100 g 80 u. 50
- Nürnberger u. andere Lebkuchen** in allen Preislagen
- Die Qualität meiner Marzipan-Artikel** ist stadtbekannt

Immer frisch Reichhaltige Auswahl in Würsten, Kartoffeln, Broten, Früchten, Schweinen **Immer frisch!** usw.

ab 30 Pf. in sauberer Cellophan-Packung!

Chokoladen-Hering

Altstadt: Wallstraße 2, Amalienstraße 23, Marienstraße 9, Webergasse 19, Schandauer Straße 6, Körneritzstraße 11, Prager Straße, Ecke Wiener Platz, Freiburger Straße 123
Neustadt: Hauptstraße 32, Bautzner Straße 14, Bischofsweg 10

Preise herabgesetzt und neue verbilligte Schrankmodelle
PFAFF
VERTRIEB ZIGELSTRASSE
Schmelzer
Kleine Anzahlung Kleine Raten bis 24 Monate Ziel

Geschenke
bester Qualität finden Sie zu neuen ermäßigten Preisen im Spezialgeschäft
G. Eckardt
Gruner Straße 41
Hochparterre gegenüber dem Künstlerbau

Elektr. Kinder-Kochherde

in vielen Preislagen

OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Liliengasse 12, Ecke Röhrhofsg.

Der leuchtende Rasierspiegel
ein beliebtes Weihnacht-Geschenk

OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Liliengasse 12
Ecke Röhrhofsg.
21 Schaufelstr.

Ed. Frind
Telephon 12436 • Dresden-A. • Freiburger Str. 14
Stellmacherei u. Wagenbau
empfehlend sich bei Neuankaffung aller Wagen, auch Kerosinwagen sowie Ausbesserung sämtlicher Reparaturen

Dina

UND DER KLEINE HERZOG

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Scherl, Berlin

(25 Fortsetzung)

Die alte Schwester Ursula tut ihren Dienst an den armen Kglischen, die im Verlauf der Jahrzehnte unter ihren Händen genesen oder gestorben sind, nur um des Gotteslobes willen; selbst wenn sich einmal um einen Landfremden handelt, der nicht ihrer Kirche anzugehören scheint. Am vierten Tag, als der Arzt meinte, es gehe mit dem Unglücklichen zu Ende, hat sie zwei Kerzen neben dem Krankenbild entzündet. Als die Eisumschläge auf dem Kopf zu helfen begannen, hat sie manichmal lateinische Gebete an seinem Bett gesprochen. Der Kranke wachte nun öfter auf, sprach in einer fremden Sprache zu ihr; wenn sie betete, dann betete auch er; er verstand wohl Lateinisch, aber das Zeichen des Kreuzes wachte er nicht; also war er kein Katholik.

Endlich war, nach Meinung des Arztes, die kritische Zeit einer Risikofahrt überwunden. Eine Gehirnentzündung schien er nicht mehr zu befürchten. Da der Kranke Lateinisch verstand, konnte der Arzt, indem er die ärztlichen Richte seiner eigenen Schulerinnerungen zusammenfasste, bei der Untersuchung diese und jene Frage an ihn richten, die der Patient dann auch lächelnd auf lateinisch beantwortete. Und hernach ergab sich für den Arzt wie ein Wunder, daß in dem Fremden von einem Tag zum andern immer neue Sprachkenntnisse auftauchten: Englisch, Deutsch, Französisch, zuletzt auch Italienisch. Italienisch habe er erst kürzlich gelernt, erklärte der Kranke. An die jüngste Vergangenheit lebte er fast gar keine Erinnerung mehr zu haben.

Schwester Ursula will nicht glauben, daß der Patient auch Italienisch beherrsche. Sie spricht ihre Muttersprache freilich in einem so wunderlichen Dialekt, daß der Fremde dieses Italienisch überhaupt nicht hat wiedererkennen können. Allmählich beginnt er sie nun zu verstehen und antwortet bedächtig in einem klassischen Schulitalienisch. Aber zu mehr als ein paar Sätzen kommt es nie. Er hat ein ungeheuerliches Schlafbedürfnis. Der Arzt meint, das sei die Folge des Blutverlustes. Auch hindern den Patienten oft seine starken Kopfschmerzen, einem längeren Gespräch zu folgen. Sobald ihn das Hören und Sehen und Sprechen anstrengt, schließt er die Augen. Dann kann er wieder kundenlang still und stumm daliegen, bläß und regungslos, wie ein Toter.

Er habe ein sehr sanftes Gesicht, meint die alte Schwester Ursula, und sehr schöne blaue Augen. Man könne ihm kaum anmerken, daß er ein großer Verbrecher sei. Einen Hauptmörder habe sie sich jedenfalls ganz anders vorgestellt.

Als der Wachtmeister wieder einmal kommt, um den Teilgenanten nun endlich einen richtigen Verdacht zu unterziehen, winkt die Schwester ihm ab. Das habe ja doch noch Zeit? Warum den Unglücklichen jetzt schon verurteilen?

Der Wachtmeister kennt die Alte als ziemlich nerven- hart und sachlich; an übertriebenem Mitleid krankt sie sonst gar nicht. Er schmunzelt nun ein bißchen. Auch die Ordens- tracht schützt die Frauen wohl nicht davor, daß sie gelegent- lich ihr Herz verlieren, wenn sich's um so einen jungen Menden handelt?

Das spricht er natürlich nicht aus. Er kommt ihrem Wünsche nach und entfernt sich. Vom Landstättchen ergeht dann der Bericht an die Berliner Oberstaatsanwaltschaft, daß der Vasarellifranke N. noch nicht vernehmungsfähig sei; Fingerverlust ausgeschlossen; Bewachung ausreichend.

Die Fahrt auf der „Kufonta“, einem der schönen, neuen Schiffe, die den Dienst über Neapel und Syrakus mit Tripolis und Alexandria versehen, erinnert Dina an zahlreiche Eindrücke, die sie erst kürzlich an Bord der „Evanto“ gehabt hat: der Hafen von Genua, die Straße längs der Küste mit den bizarren kleinen Gebäuden und gollartigen Einschnitten, die winzig wirkenden Kirchtürme, die an Hügel emporkletternden, weit verstreuten Dörfer. Sie steht sich Hand in Hand mit Percy an der Reling liegend. In diesen Gewässern war's, wo ihre Verlobung gefeiert worden ist.

Oh ist es ihr zum Weinen. Nein, Sehnsucht nach Percy ist es wirklich nicht. Jetzt, wo sie nicht mehr unter seinem unmittelbaren Eindruck steht, rückt er ihr auch in ihrer ganzen Empfindung ferner und ferner. Was sie äußerlich an ihm bewundert hat, weiß sie. Aber heute ist sie kritischer geworden; sie urteilt ernster, gewissermaßen älter, und sie fragt sich, was er ihr denn seelisch gegeben habe oder auch nur geistig. Wirklich viel aufwählenden Gesprächen ist er stets anscheinend. Sie hat sich auch über ihre musikalischen Eindrücke während ihres Studiums nie so richtig mit ihm auseinandersetzen können.

In ihrer Ungebild und Spannung legt sie an Bord lange Wanderungen zurück. Sie will sich nach der Abend- mahlzeit, die sie allein an einem Tischchen im spiegel- glänzenden Speisesaal eingenommen hat, tüchtig müde laufen, bevor sie ihre Kabine auslucht. Auf dem Promenaden- wandeln begegnet sie noch ein paar Amerikanerinnen unentwegt auf und nieder, ein paar junge Hochzeitspaare. Und der Kriminalkommissar Nittball.

Sie hält die Einlasskarte, das lächelnde Schweigen nicht länger aus. Als sie ihm zum hundertsten Male begegnet, bleibt sie stehen und spricht ihn an. „Sind Sie gut unter- gekommen, Herr Nittball? Wo ist Ihr Tischplatz? Ich habe Sie bei der Tafel gar nicht im Speisesaal gesehen. Wollen Sie nicht morgen zu den Mahlzeiten an meinen Tisch kommen? Ich glaube, wir sind die einzigen Deutschen an Bord. Man lehnt sich wieder, Deutsch zu hören, nicht?“

Nittball ist sehr gern bereit. Immer mehr erweist er sich als ein vielseitig gebildeter und weiserfahrener Mann, mit dem man sich ausgezeichnet unterhalten kann. Gewiß hat ihn die Eigenart seines Berufs besonders darin geübt, den Partner sprechen zu machen, ihm immer wieder neue Fragen zu stellen, die den Eindruck der Leichtgläubigkeit und Hoffnungslosigkeit erwecken lassen; aber er kann auch selbst sehr anschaulich und flott schildern: Dinge und Erlebnisse, die mit seinem Amt gar nichts zu tun haben.

Nicht er ist es, sondern sie, die immer wieder auf den „Haß“ zu sprechen kommt. Er hat nur eine so tröstlich ermunternde, fast herzliche Art, daß Dina auch die letzte Ehe überwindet. Im Flugzeug nach Mailand, in dem überfüllten FD. Zug nach Genua, der unterwegs sein ein- ziges Mal hielt, konnte es zu seiner Unterhaltung kommen. Nun hat sie viele, viele Fragen an ihn. Und zwischendurch muß sie ihm auch schildern, wie die Gäste an Bord der „Evanto“ beim Kapitänsbinnen das letzte Ereignis ihrer Verlobung gefeiert haben. Und da ist sie endlich bei Percy. . . Sie braucht jetzt einen Menschen, zu dem sie über Percy sprechen kann.

Nittball ist ein guter Psychologe; er fühlt, daß es der jungen Dame wohl tut, ihr Herz zu erleichtern, und er hilft immer wieder mit einer Anteilnehmenden Frage weiter, wenn sie ins Stocken kommt, sich vielleicht gar selbst darauf er- tappt, daß sie zu sehr aus sich herausredet.

Daß Halthalar Prima seit der Verlobung den Namen „Percy“ von ihr bekommen hat, ist ihm schon mehrfach aufgefallen. Nun löst sie ihm auch dieses Geheimnis: Percy ist der Sohn des Herzogs Halthalar Percy von Munn- wick, aus dessen Ehe mit der reichen Amerikanerin, die auch die berühmte Nacht besah. Die Ehe war unstandesgemäß; es kam bei Hofgesellschaften einmal zu einer Auseinander- setzung mit dem Herzogsdam. „Ich habe das alles jetzt erst erfahren. Wenn Dina mir aus diesen Zeiten erzähle — sie kamme doch aus Munnswick, wo mein Onkel Ridders Domänenrat war —, dann klang das für mich wie aus einer ganz fremden Welt. Als Percy sechs Jahre alt war, kurz vor dem Krieg, kam es zu einem Skandal; seine Mutter verließ Munnswick und ging mit ihrem Schöhnchen durch. Dann erfolgte die Scheidung. Aber das Vermögen der Frau von Munnswick kam aus Deutschland in den Kriegswirren dann nicht heraus, in der Inflation zer- fielen die Millionen wie nichts, und Mutter und Sohn haben in Amerika bitterböde Zeiten durchgemacht. Percy hat jetzt keine alte Heimat endlich wiederzuleben. Trost- los verfallen ist dort alles. Onkel Ridders sagt, die Erb- schaft bestche nur aus Schulden, namentlich Steuer- schulden.“

Dessers ist Nittball stehengeblieben. All dies übertrifft ihn. Vöhelnd meint er: „Wenn die fatalen Schulden nicht wären, dann klinge es geradezu romantisch. . . Und Ihr Verlobter will die Erbschaft nun, trotz allem, antreten? Reichen seine Mittel denn dazu aus? Nach unseren In- formationen sind keine Einnahmen doch wesentlich zurück- gegangen, seitdem er, seiner Stimme halber, die sich nicht für den Tonfilm eignet, fast nirgends mehr zur Produktion herangezogen wird.“

„Er stand jetzt im Begriff, für die Zutritt zu wirken.“ „Nun ja, Zutrittsbesitzer und Tröster — doch nur ein bescheiden finanziertes Unternehmen, eine kaum eingetragene Firma. Die kämpfen jetzt sehr, all diese Verluste. . . Ja, und da wollten Sie nun also die verunkelte Herrlichkeit am Rhein aus Ihrer eigenen Tasche wieder aufleben lassen? Geht das nicht in die Hunderttausende?“

„Küchtern betrachtet“, sagt Dina, „ist es natürlich eine kleine Unvernunft. Onkel Ridders sagt es auch. Und vielleicht ist dort am Rhein die alte Ruine viel besser am Platz als ein restauriertes Schloßchen. Aber da sprechen doch auch Gefühlsörter mit. Percy ist dort geboren und hat in Munnswick die einzigen glücklichen Jahre seiner Kindheit verbracht.“

„Und so werden Sie also die Frau des Prinzen Percy — nicht bloß Frau Percy Prinz? Ich verliche.“ (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Ehe Sie eine x-beliebige Steppdecke kaufen

sehen Sie sich bitte Ringstraße 23 die „Morbawol“- Steppdecke aus reiner, weißer Schafwolle an. Das ist eine Steppdecke, deren Inhalt durch das anhängende weiße Schafwollbündel garantiert wird. Für Rheumatischer, Nervöse und Kinder das einzig Richtige.

Pelze Mäntel / Jacken
Füchse / Krawatten

A. Krause
Hauptstraße 10

Umarbeitungen
Reparaturen

Freude machen mit Bleyle-Sachen



Mit BLEYLE machen Sie Ihren Lieben ein Geschenk, mit dem Sie guten Geschmack verraten und an dem der Beschenkte noch lange Freude haben wird. Mit einem solch qualitätsvollen Geschenk treffen Sie immer das Richtige. Dabel ist Bleyle-Kleidung überaus preiswert

Für die Kinder:

Lumberjack 9⁵⁰
„Nobert“, für Knaben, lockere sportliche Form mit Reißverschluss, Größe 1/120, für ca. 5 Jahre, in allen Farben für Jungens

Mädchenkleid 14⁷⁵
„Irene“, mit Gürtel u. schöner Faltenarmel, Größe 1/120, für ca. 5 Jahre, in d. schönsten Mädchenfarben.

Für die Dame:

Jacke 15³⁰
„Zemelt“, m. Kragen und Gürtel, Westenform, Größe 44, helle und praktische Farb- töne

Damenkleid 23⁰⁰
„Wilma“, m. Gürtel u. eleganter Hies- garnitur, Gr. 84/86, viele hochmoderne Farben.

Für den Herrn:

Pullover 16⁸⁰
„Zörs“, mit Reißver- schluß, leichte Sport- form, zwei Sporttaschen, Mittelgröße 96, leucht. Sportfarben.

Weste 12⁸⁰
„Luzern“, mit langen Ärmeln und zwei Taschen, Mittelgr. 96, schön melierte und uni Farböne

Praktisch schenken, heißt Bleyle schenken!

Das Riesenslager im

Verlangen Sie bitte den Bleyle-Katalog mit der großen Auswahl für jedes Alter

Stumpffhaus Günther

Seestraße Ecke Breitestraße

herde
AUS
& CO.
öhrhofsg.

ende
gel
schenk
AUS
& Co
e 12
sg.

nd
Freiberger Str. 11
Wagenbau
aller Wagen, Auto-
matische Reparatur

Sie ist ein bißchen verstimmt. „So richtig verstehen Sie mich aber doch nicht, Herr Ritterball! Ich lehne mich nämlich durchaus nicht danach, etwa jenen Kampf wieder aufzunehmen, in dem schon Percus Mutter unterlegen ist. Nein, ich habe mir ganz andere Aufgaben gestellt, zeitgemähere. Da ich meine Studien als Konzertsängerin kaum werde zu Ende führen können, will ich zunächst einmal eine richtige, tüchtige Hausfrau werden. Meine Mutter war daneben noch eine sehr angelegene Geschäftsfrau. Ich habe ihr Talent aber leider nicht geerbt. Die Firma kann also nicht als Familienarabundung bestehen bleiben; sie wird in eine G. m. b. H. umgewandelt. Da bleibt mir und meinem Mann in Amsterdam nichts zu tun übrig. Wir werden uns daher in Runnswid einen hübschen landwirtschaftlichen Musterbetrieb schaffen. Und das wird dann eine ganz neue Romantik, die eigentlich gar nichts Feudales mehr hat, Herr Ritterball.“

„Auch das kann ich mir sehr reizvoll vorstellen. Heute können nur leider die Nachfahren der feudalen alten Geschlechter sich kaum mehr eine solche Romantik leisten.“

Sie sprechen dann von anderem. Aber die Nacht ist schon hereinabgedunkelt; Delma will sich endlich in ihre Kabine zurückziehen. Als sie sich verabschiedet, läßt Ritterball ihr ritterlich die Hand. Er freut sich darüber, in seinem aufregenden Beruf, in dem er in so viel Pöhllichkeit hineinstecken muß, auch einmal mit einem so klaren, lauberen und warmherzigen Menschen zu tun zu haben wie mit diesem jungen Fräulein Dool.

Aber er bleibt dann noch ein Viertelstündchen nachdenklich in der Schiffbar und stellt dort seine gewohnheitsmäßigen Beobachtungen an. Seltsam berührt es ihn, daß seine einzige der beherrschten Stellen, mit denen Herr Doolhahn Prinz zu tun gehabt hat — bei der politischen Melduna wie bei der Vernehmung im Fall Dina Ange — je darauf gestoßen ist, daß er sich doch eigentlich, um seine Abkunft aus dem Runnswid der politischen, sozialer Papiere bedient haben muß. Ritterball macht sich leicht selber zum Vorwurf, daß er bei der Übernahme der Untersuchung sich auf die Vollständigkeits der vom Polizeikommissar angefertigten Erhebungen verlassen hat. Man lerne doch nie aus! sagt er, leicht ärgerlich, zu sich, indem er seinen Schloß mit Soda leert.

In Berlin wird der Kriminalassistent Traut an zwei verschiedenen Tagen von Kriminalkommissar Ritterball über das Vermaut angerufen.

Das erheimal aus Neapel. Ritterball wünscht sofortige Vervollständigung der Veronalien des Produktionschefs der Firma Turris, der zur Zeit in Amsterdam weilte. Am anderen Morgen spricht Ritterball aus Sorafus. Traut macht den Vorkauf, den Bühnenmonteur Otto Ruhwe, der sich verschiedentlich als Gehilfe, das heißt als Vollzeithilfen, angeboten hat, probeweise mit einigen Erhebungen zu beauftragen. Auch Ruhwe befindet sich zur Zeit in Amsterdam. Er hatte Aussicht, durch Vermittlung eines Verwandten dort Arbeit zu bekommen; der Verwandte war ihm bis zur vorigen Woche aber noch gelangweilt. Inzwischen hatte man sich allerseits davon überzeugt, daß er als Täter im Fall Ange nicht in Frage kam, und so war ihm kein Hindernis mehr in den Weg gelegt worden, abzureisen.

Am dem Manne bedt eine verteilte Gut darüber, daß er in die Geschichte mit verwickelt worden ist und so lange in Untersuchungshaft hat sitzen müssen. Er zeigte hier großen Eifer, und von seinen kriminalistischen Talenten zu überzeugen. Der Oberinspektor meinte: Er will sich bei und sich Kind machen, damit wir ihm zu seinem Vah verhelfen; sobald er Berlin den Rücken gefehrt hat, wird er für und zeitweilig unfindbar bleiben. Aber das stimmt nun doch nicht. Schon heute liegt ein Brief von ihm vor. Er gibt mir keine Adresse und bittet mich, ihn sobald als möglich irgendwo zu beschaffen. Bei seinem Vetter bekomme er erst nach Thern Arbeit. Solange Stünde er und also billig zur Verfügung.“

Aus Sorafus, vom Fernsprechtamt am Hafen, kommt es sofort zurück: „Sehen Sie ihn auf die Spur von Doolhahn Prinz an! Doolhahn natürlich! Die Auskünfte über ihn vom Revier waren seinerzeit durchaus ungenügend, wie ich inzwischen feststellen konnte. Willen Sie, daß er der Sohn des letzten Dersos von Runnswid ist? Wenn das der Fall wäre, reiß er also mit einem falschen Vah. Er hat er diese Papiere? Wir kommen da vielleicht endlich der Fällherzentrale K auf die Spur. Sehr wichtig für die Fahndungen im neuen politischen Prosch. den Runnede bearbeitet. Sie verstehen? Sprechen Sie mit Runnede und schreiben Sie dann so gleich an von Dordt nach Amsterdam, damit er sich den Jubwe kommen läßt und überprüft, ob sich da eine Verbindung lohnt! Wenn der Mann heße ist, dann kann er sich in diesem Fall die Spuren als Gehilfe verdienen. Aber betonen Sie bei von Dordt: Größte Vorsicht hinsichtlich Vorhau! — Sonst Neues? — Nein; Fall desinteressiert mich augenblicklich nicht. Schluß!“ — Delma ist schon im Auto, das der deutsche Fremden-

führer gleich nach der Landung des Senders, der die italienischen Gäste der „Aulonia“ nach Sorafus brachte, besorgt hat. Er schaffte man auch die verschiedenen Dandolchen zu Stelle — nämlich etwas betrübt darüber, daß seine Vandeute ohne großes Gepäc reifen. Die elegante Dame hatte er, als er die ankommende Gesellschaft musterte, mitdellens auf zwei umfangreiche Schrankkoffer eingeschloß. Solange der Begleiter der jungen Diefenden noch im Kafentelephonamt beschäftigt ist, bemüht sich der Führer, ihr darzulegen, daß es ganz unbedenklich sei, durch Sorafus durchzureisen, ohne das berühmte Trümmerfeld der antiken Stadt zu besuchen, die Patomien, die Steinbrüche mit dem Ohr des Dionysos, der grandiosen Felsenhöhle. „Und das Griechische Theater, Signora, und das Muleum!“ Er trägt eine fast verzeihliche Miene zur Schau, daß er bei einem deutschen Ehepaar auf ein solches Unverständnis für historische und kulturelle Dinge stoßen solle.

Delma geniert sich schon gewaltig. Als endlich Ritterball aus dem Portal tritt, winkt sie ihm lebhaft zu. Sie seien so bereit, verfährt sie dem Sizilianer, daß sie bei der Durchfahrt auch nicht einmal den kleinen Umweg zum Muleum machen könnten. „Wir fahren bald nach Sorafus zurück!“ ruft sie den Mann zu. Er nickt.

Ritterball hat auf Delmas Bitte die Koffertage übernommen. Er fertigt den Führer ab, so gut oder so schlecht es gehen will, und läßt den Chauffeur Was geben.

Juere geht die Fahrt über die vorzüglich gebaltene Küstentstraße bis nach Catania. Auch die von da ins Vaudinnere hineinübrende Straße zeigt sich noch leidlich fahrbar. Von Nicolosi an ist man auf holprige Landwege angewiesen, die kaum für die kleinen, zweirädrigen Kleinwagen der Vaudbevölkerung genügen.

Die Bilder, die sie unter dem selbigen Frühlingshimmel zu sehen bekommen, zeigen die schönsten Gegenstände. Man ist hier schon in die breite Zone der Vaudfelder eingedrungen. Streckenweise geht es durch Weinland; hier sieht man die kleinsten unmittelbare aus der schwarzen Erde wachsen. Auch viele von Alleen finden sich, Pfläzchen und Mandelbäume in herrlicher Blüte. Große Wälder von Winter haben zwischen Vavassant noch einen vom Erststadium verlassenen Fleck Erdboden behalten und überfluten das Graubraun des Trümmerfeldes mit einem knallgelben Farbenspiel. Darauf wieder Dede, weit und breit nur Vava. Rummertlich ist der Weg abgefertigt, der zu der kleinen Gemeinde Navogall mit dem Äyl führt, in dem der Verunglückte Aufnahme gefunden hat.

(Fortsetzung folgt.)

Ausverkauf

wegen Auflösung der Baumwollwaren, Wäsche und Trikotagen

Hemdenbarchent	38 S.
Wischtücher	1/2 Dtzd. 75 S.
Küchenhandtücher	1/2 Dtzd. 24 S.
Jeberschlaglaken, Qualitätsware, 1 Laken	5,95 1 Kissen
Linon 130 cm ...	68 S. 80 cm ... 38 S.
Inlett 130 cm ...	1,85 80 cm ... 110 S.

Stoff- Krause

Dresden-A. Wallstraße 12

Im I. Stock befindet sich meine Spezial-Abteilung für Damen- und Herren-Stoffe

in denen ich mich noch mehr spezialisiere

Damen-Stoffe

für Kleider, Mäntel und Kostüme
Mooscrepe, doppeltbreit 195
Flamisol
Craquelé } doppeltbreit . . von 290 an
Hammerschlag

Damen - Winter - Mantel - Stoffe
billiger denn je, von 7.80 bis 290

Samt in wundervollen Farben 490 u. 390
Tanzkleider in wundervollen Farben 350 u. 290

Herren-Stoffe

für Anzüge und Mäntel
— Straße, Sport, Gesellschaft —

Der fabelhafte Tanzanzug 3 Mtr. 2980

Der hochwertige Drapé für Smoking 1580
nur bis Weihnachten für

3 Serien Anzug- und Mantelstoffe
780 980 1180 1380 1580

Ski-Trikot (Hausmarke) 390
durch günstigen Abschluss

Kaufst Du Meißer dann nur



Prager Straße 37
Metzenmacher

- z. B. Mokkasee, Blumenm., Goldrand 3.40
- „ Kaffeetasse, Blumenm., Goldrand 4.05
- „ Kuchenteller 2.50
- „ Vase, 14 cm 4.90
- „ Vase, 19 cm 7.35

Große Auswahl in Gegenständen d. Weib

Spielwaren Spezial-Haus Koch
Rabengasse 13
Hof-Altmarkt



Zu Weihnachten! dem Herrn die schöne Schreibmappe

40x30 cm, mit breitem Randmuster 10.— an

Adolf Näter, Lederwaren, Prager Str. 26

Messer, Gabeln, Löffel
Stahlwaren jeder Art
Weihnachtsgeschenke
Schlittschuhe

C. RobertKunde

Wallstraße 1, Ecke Wilsdruffer Straße (am Postplatz)
Fernsprecher 14397
Gegründet 1829

Die neue Moderichtung

erfordert in erster Linie ein tadelloß sitzendes Korsett oder Hüftformer
Sie finden reichhaltige Auswahl und bekommen das Richtige für Ihre Figur

Alleinverkauf der weltberühmten Warner's
Schöne praktische Weihnachtsgeschenke

Helene Fugmann

Altmarkt 10, Ruf 14936
Spezial-Korsett-Geschäft i. Rangos / früher 32 Jahre Schreibergasse 2

Die schönsten Winter-Mäntel 17.50 bis 74.—
Herrn-Anzüge fertig und nach Maß 24.— bis 65.—
Münchener Loden-Mäntel f. Herr, Dam, Kind 9.50 bis 39.—
Mollige bayrische Winter-Loden-Joppen 7.50 bis 26.—
Auf Imagoer Wildleder gefütterte Lederjacken 27.50 bis 50.—
Hosen jeder Art in allen Farben 1.95 bis 25.— zeitgemäß billig bei
Emil Hohlfeldt
Hauptstraße
Soko Drückbäckerei
Ritterstraße 2-4

Möbel
kaufte Er
größtens
billig
Bett
10
Mittler 10

Sperrholz
in allen Holzarten und Stärken, in Fix-Maß v. 4 mm, Dicke u. Länge v. 3 mm an. Außerdem Sperrholzesie zu billigen Preisen.
MAX LÖSCH
Sperrholzfabrik
Dresden
Gr. Meißner Straße 11

Vogelbauer
Tischchen, Ständer und Wandarmen kaufen Sie billigst im Allen Drahtwar.-Fachgeschäft von Max Zill
Am See 28
Bitte achten Sie auf Haus Nr. 28!

Auserlesene Beleuchtungskörper
Reiche Auswahl / Jede Preisstufe
E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 29

Heißwasser-Speicher
eichte, Alu., Miete, Quantumspeicher
Fritz Rauschenbach Nachf.
Rundstraße 4, Ob. W. Gerold, Ruf 17933

Puppenstuben-Tapeten
in großer Auswahl
Farben-Martin
Louisenstraße 66.

Club vom Rinsfuur D. D. D.

Zum Wintersport

Jungfräulein bitten wir diejenigen unserer Verehrten, die keine Aussicht haben, vielleicht auch keine Lust, in dem Wintersport zu fahren, um Nachsicht, falls wir sie hiermit langweilen. Außerdem, man kann nie wissen, ob nicht doch vielleicht bis dahin noch ein glücklicher Zufall in Gestalt eines Waisenknebes das Große Los für sie hebt. Und dann geht es sicherlich auch in den Wintersport. Bei genauerer Betrachtung werden aber unter unseren Modellen auch Einzelheiten für den Sportfahrer und für die Kleidung der großen Kinder nützlich sein.

Von Dantzejakohämen kommt man mehr und mehr ab. Besonders Vorliebe genießt der Trainingsanzug. Er ist billig und leicht. Wo die Billigkeit notgedrungen ist, kann man nichts dagegen einwenden, um so mehr, als man jugendlich, doch frische Jugend auch damit gut ausieht. Es ist aber notwendig, mehr als bei allen anderen Anzügen, daß sie imprägniert sind. Denn Schnee ist ganz hübsch von außen, aber wenig angenehm von innen. Es gibt jetzt sogar Imprägniermittel, die man selbst im Haushalt anwenden kann und mit dem man jeden Stoff und dementsprechend jedes Kleidungsstück selbst wasserfest macht. Ich glaube, das Mittel heißt Imprägnol. Es ist auch angebracht für Seidenstrümpfe, weil bei Regenwetter das Wasser daran abläuft.

Neben dem typischen Normenanzug, der ja niemals veraltet, haben wir allerlei Abweichungen zu beobachten. Die richtige Windjackenform ist außerordentlich annehmlich. Sie ist auch die einzig mögliche für alle Körperfiguren. Sie kann modernisiert und individualisiert sein durch flotte Kartentaschen und natürlich die entsprechenden bunten Schals und Kappen.

Die Vorliebe für Zweifarbige greift jetzt auch auf das Wintersportgebiet über. Das zeigt sich an allen Strickjacken, wo man sehr häufig andersfarbige Ärmel in Jumper und Pulswen einsetzt. Ein klein wenig wird man von der Kastenmode überkommen. Sie ist allerdings auch sehr kleidlich und paßt wunderbar in die Schneelandschaft. Beispielhaft geben hübsche Westen und Pelze sowie kurze Jacken in diesem Stil. Die Strickmützen sind selbstverständlich nicht aus unserem Sportbereich zu bannen. Sie sitzen fest am Kopf und sind leicht in die Tasche zu stecken und halten warm. Man sollte sie auch imprägnieren. Das ist wichtig. Immerhin kommen koppenartige Hüte auf, die hinten leicht hochgeschlagen sind und geradeher sitzen sollen als die Mützen. Tatsächlich kann man sich kaum etwas Nettteres und Seheres vorstellen als die schiefen Kappen. Viel kariertes Wollschaf wird man sehen, ebenso hübsch karierte kurze Jackchen und Westen. Die Samtschals und Samtkappen sind auch nicht zu vernachlässigen. Sie sind am hübschesten schieflich kariert. Der Strickhandschuh wird dominieren und außerdem der Stoffhandschuh mit angelegten Fellschulpen. Für Schmittschuhläuferinnen gibt es nur zwei Möglichkeiten: Jersey oder Samt. Der breitgerippte Samt ist beliebter als der glatte, und der zinkfarbige, feste Jersey ist beliebter als der gemusterte. Selbstverständlich müssen gerade hier neue Farbkombinationen die Wirkung tun, es sind vor allen Dingen neben dem traditionellen Blau und Rot — Grün und Gelb bis zum Dunkelorange.

Unsere Abbildungen:

Wintersportjumper, in zwei Farben handgestrickt. Zweifarbige Pompons schließen den Reißverschluss ab.
Eislaufkleid aus Samt mit kariertem Jersey-Oberteil. Originell sind die schrägen Kollchen.



Einseitig geknüpfte Skijacke mit großer Kartentasche. Sehr schöne Form für eine Skijacke aus Gabardine mit angelegtem Dattentrab.
Klassisches Wollstoffkollum aus imprägniertem Gabardine mit neuem Regenverschluss.

Skianzug auf Zweifarbige gestellt. Braune Hose, hellbraunes Leder oder Duettineweams mit braunen Strickärmeln. Dunkelbraune Lederverzierung am Jacketteil nach Art der Scherkesenuniform.

Der große Weihnachts-Verkauf

SONNTAG VON 11-18 UHR GEÖFFNET - IN ALLEN ABTEILUNGEN EXTRA BILLIGE SONDER-ANGEBOTE

Kleiderstoffe

Woll-Crêpe-de-Chine in allen Modelfarben Meter **95,-**

Bouclé reine Wolle, in allen Modelfarben Meter **120,-**

Mooscrêpe das Mobergewebe, reine Wolle, 130 cm br., Meter **2,90**

Charmelaine reine Wolle, weiß-lila, 130 cm br., Meter **6,50, 5,20, 2,90**

Kunstseid. Maroc 100 cm breit, für Kleider und Pulver, Meter **2,40, 1,75**

Fiamenga 100 cm breit, Wolle mit Kunstseide Meter **2,90, 1,75**

Hammerschlag ca. 100 cm breit, Wolle mit Kunstseide, Meter **3,50, 1,95**

Waschsamt floriert, in schönen Mustern Meter **95,-, 85,-**

Oberhemdenstoffe Trikol. line Meter **1,95, 1,65, 1,20, 95,-**

Wollwaren

Ueberjäckchen reine Wolle, weiß und farbig **4,50, 2,45, 1,75, 1,45**

Damen-Pullover mod. Dessins u. Farben, reine Wolle, **5,75, 5,75, 3,95, 2,95**

Damen-Sport-Westen Solide Qualitäten **11,95, 9,50, 6,75**

Sport-Pullover Melange und einfarbig, ohne Ärmel, reine Wolle **4,95, 2,95, 2,35, 1,75**

Herrn-Sport-Westen einfarbig und meliert **10,75, 8,50, 5,75**

Kinder-Pullover für Knaben und Mädchen, **4,50, 2,95, 1,45**

Damen-Strick-Schlüpfer „Marke Juvena“, lang Bein **4,90**

Damen-Strick-Schlüpfer „Marke Kübler-Hanna“, kurz Bein **5,65**

Damen-Strick-Schlüpfer „Marke Kübler-Hanna“, lang Bein **6,00**

Schöne Wäsche

Damenhemden Bembergseide, mit eleganter Handstickerei, **3,95, 2,95, 1,95**

Damen-Schlafanzüge Flanel mit reizender Garnitur, **5,25, 3,95, 2,95**

Damen-Nachthemden Bardent m. schön. Stickerei, **4,25, 3,50, 2,25**

Wollene Bettjacken entzückende Neuheiten, **4,25, 3,50, 2,95**

Wischtücher Reinleinen Stück **55, 32, 22,-**

Handtücher grau und weiß Stück **75, 60, 30,-**

Frottierhandtücher Stück **1,15, 75, 48, 30,-**

Stangenleinen 130 cm breit, Meter **75, 80 cm breit, Meter 45,-**

Bettlaminat 130 cm breit, Meter **95, 80 cm breit, Meter 58,-**

Konfektion

Fesche Wollkleider aus Bouclé, Jersey **16,75, 9,75, 7,50**

Nachmittagskleider aus Flanel u. Hammerschlag, **36,-, 24,-, 18,50**

Fesche Tanzkleider auch mit Jäckchen **24,00, 19,00, 14,50**

Mollige Sportmäntel aus Marengo und engl. gemusterten Stoffen **24,00, 18,50, 12,50**

Fesche pelzbes. Mäntel aus Bouclé, Marengo mit Opossum u. White coat, **39,00, 29,00, 24,00, 19,50**

Gedieg. Frauenmäntel K. F. I. kleine untergesetzte Figur, Er. satzf. Maßarbeit, **69,00, 49,00, 39,00, 29,00**

Pelzgefütterte Mäntel aus Marengo und englisch gemustert, Hamster- und Bisamfüter **89,00, 65,00, 48,00, 35,00**

Morgenröcke - Matinees mollige Flausdstoffe, **12,50, 6,75, 3,75, 1,95**

Grosse Freude bereitet mein gewaltiger Christbaum im herrlichen Lichterglanz und der Weihnachtsmann, der meine kleinen Kunden begrüsst

Siegfried Schlesinger

Johannstr. 6/8



Mehr Freude!

Mehr Freude — gerade in diesem Jahr, das so vielen Sorge und Freudlosigkeit gebracht hat — gerade zu diesem Weihnachten! Und was macht mehr Freude als schöne und zugleich praktische Dinge, von denen unsere Lager so übertoll sind, und die schon für so wenig Geld zu haben sind — wenigstens bei uns für wenig Geld!

Wenn Sie unschlüssig sind: „Was schenken?“ erwerben Sie bei uns einen geschmackvollen **Weihnachts-Gutschein** über den Betrag, den Sie anlegen wollen. Diesen Gutschein legen Sie einfach auf den Gabentisch und der Beschenkte sucht sich dann später für diesen Gutschein bei uns aus, was sein Herz begehrt.

**Sonntag, 11. Dezbr.,
von 11 bis 18 Uhr
geöffnet!**

Taschentücher

- Taschentuch** für Damen, fertig gebügelt und mit reizend ge-rückter Ecke Stück: **5**
- Baistuch** solides, dabei elegantes Damastentuch, mit Holzsamt Stück: **12**
- Taschentuch** für Herren aus weichem guten Linn, auch mit netten, bunten Kästen vorzüglich, richtig groß Stück: **18**
- Taschentuch** für Herren, gediegen, weißes Tuch, mit Reinwäschestrich, richtige Größe Stück: **35**

Wollwaren

- Blusenschoner** reizvollere, weiche Qualität, weiß und in schönen Farben vorzüglich Stück: **155**
- Blusenschoner** reizvollere Ware, in weicher, dabei kräftiger Qualität, reiches Sortiment, moderner Farben Stück: **375**
- Olympiaflecken** das späte Kleidungsstück für Sport und All-tag, in hübschen Farben vorzüglich Stück: **295**
- Strickjacke** für Damen, hübsche Form, moderne Ausführung, mit hübschen, bunten Kästen Stück: **575**

Damen-Strümpfe

- Damenstrumpf** solide, makellose Knustseide, prakt. Strapsenstrumpf Stück: **78**
- Damenstrumpf** Erin-Agyptisch-Mäke, gediegen, weiche Ware, von starken Damen bevorzugt Paar: **95**
- Damenstrumpf** reizvollere Kaschmirware, in feinstädiger Qual- und in vielen modernen Farben vorzüglich Paar: **110**
- Damenstrumpf** der Eleganz, dabei strapazierfähige Strumpf für den Winter, Knustseide mit Flor plattiert Paar: **125**

Moderne Kleider

- Jugendliches Kleid** aus feinstwolligem, einfarbigem Crêpe-Gewebe, mit reizendem, bunt, Zierkragen garniert, in schönen, bunten Farben vorzüglich **390**
- Gedieg. Kleid** aus einfarbig reißwollig, Stoff, in prachtvoller Qual., kleids., im mod. Verarb., in laffenverziert, Reckteil u. hübschfarb. gestell. Zierkrag. **1275**
- Tanzkleid** für 16 Mädchen, aus gutem, weid. Crêpe Knustseide, in hübscher, bunter Form, mit reicher Garnier., u. in hübschen, Abendfarb. **1575**
- Nachmittagskleid** in hübscher, Crêpe Platinen, diev. d. Mode bevorzugte Form m. Reulenkern im aversg. schön. Farb., auch l. mittelf. Dam. vorzügl. **1875**

Kleiderstoffe

- Crêpe Marocain** einfarbig, gute, kunstvolle Qualität, in einem reichen Sortiment, hübscher Farben Meter: **95**
- Bemberg-Streifen** die große Mode für Ansätze und Besätze, in dem bewährten Kunstseiden-Material Meter: **160**
- Hammerschlag** die bevorzugte, neue Wesart, zum eleganten Nachr.-Kleid, reiche Auswahl in vornehmen Tönen, 90 cm breit (K.-Seide m. Wolle, Mtr.) Meter: **185**
- Crêpe Princessa** ein wechselliegender, elegantes Modergewebe, alles, kunstveredelter Erzeugnis, ca. 90 cm Breit. Meter: **260**
- Wachsamt** hübsche, gediegere Ware, mit hübschen Mustern bedruckt Meter: **65**
- Morgenrockstoff** mögliche Qualität, zum bezugl. Morgenrock, mit schöner, moderner Mustern Meter: **78**
- Ratiné** der einfarbige, bevorzugte Stoff zum herrlichen Morgenrock, in frischen und hübschen Farben, 140 cm breit Meter: **195**
- Ski-Trikot** zum strapazierfähigen Ski-Anzug, solid im-gegrünte Ware, 140 cm breit Meter: **290**
- Crêpe Monopol** ein einfarbig, reizvoller Stoff für's praktische Wollkleid, in allen modernen Farben vorzüglich Meter: **88**
- Hammerschlag** das moderne Gewebe, in reiner Wolle, in neuen schönen Partibus vorzüglich Meter: **110**
- Alphaline „Triumpf“** unsere reizvollere, gediegere Spezialqualität, in modernen, kleidsamen Farben vorzüglich, ca. 100 cm breit Meter: **195**
- Crêpe Granit** der modernere, besonders schöne, strapazierfähige Kleiderstoff, reiner Wolle, elegante Farben, 140 cm breit Meter: **240**

Bettwäsche

- Stangenleinen** vollständige Garnitur (1 Deckbett mit 2 Kissen) von Stück, solide Qualität, mit verschiedenen schönen Streifen, Garnitur **395**
- Stangenleinen** vollständige Garnitur (1 Deckbett m. 2 Kissen) von Stück, hübsche, bewährte Ware, aus ein-farbigem mit modernen Streifen, Garnitur **575**
- Brokadamast** vollständige Garnitur (1 Deckbett m. 2 Kissen) von Stück, hübsche, bewährte Ware, aus ein-farbigem mit modernen Streifen, Garnitur **650**
- Brokadamast** vollständige Garnitur (1 Deckbett mit 2 Kissen) von Stück, hübsche, bewährte Ware, wunderbare Muster, Garnitur **1150**

Bettwäsche

- Barchentbettuch** mögliche angerahnte, vollgeübte Qualität, hübschweiß, mit oder ohne Kante oder ge-bogen, 145x220 cm groß Stück: **180**
- „Zentra“-Bettuch** das besond. haltbare Qualitäts-Bettuch, mit allmählich verstärkter Mitte, leicht wasch-bares Reustuch, 130x220 cm groß, Stück: **280**
- Ueberschlaglaken** aus gut. d. Linn, moderne m. Holzkorn reich garnierte Ausführung, (pass. Kiss. viel-zeitig garniert: 1,45) Laken 140x200 cm groß **290**
- Ueberschlaglaken** aus hochwertigem Linn, eleg. Ausfüh., in Stück od. Später reich garniert, (passend vierzeig. garniert. Klassen 3.75) Laken 150x200 cm gr. **675**

Tischwäsche

- Tischwäsche** hübschweiße, schlesische Halbweilene, mit modernem Mas em, Serviette: 55 Pfg., 130x200: 5.90, 130x225: 4.75, 130x190 cm: **295**
- Tischwäsche** herrl. vollgeübte Reintüchqualität, m. ganz neuen, hübsch. Must., Serv.: 95 Pfg., 130x200: 7.90, 130x210: 6.50, 130x190 cm: **390**
- Kaffeedecke** aparte, K'seid. Decke, weiß, m. indanthren-farbiger Pastellkante oder in zarten Farben, elegante Damastmuster, 130x160 cm groß: **275**
- Kaffeedeck** weiß, mit zartfarbiger indanthrenkante oder Pastellgrund, gute Knustseide, 130x160 cm groß, Gedeck mit 6 Servietten: **385**

Schlafdecken

- Schlafdecke** solide, karierte Decke, in richtiger Größe, mit vielseitiger Bandenfärbung **195**
- Schlafdecke** besonders mögliche Decke, in guter Qualität, mit vierseitiger Bandenfärbung, 140x190 cm groß **550**
- Schlafdecke** reizvollere, solides Material, mit Kamel-haar gemischt, 140x190 cm groß **875**
- Kamelhaardecke** praktische Decke für Haus und Reise, aus Reiskamelhaar material, 140x190 cm groß, mit griechischer Kante **1375**

Diwanddecken

- Sofaschoner** kräftiges, feingem. Gobelin- oder Phantasiegewebe, richtig groß Stück: **145**
- Tischdecke** aus schwerer, zarter Knustseide, hübsche Farben, mit geschmackvollen Mustern, vier-seitig mit Franse, 130x190 cm groß **390**
- Diwanddecke** besonders schwere Gobelindecke, mit aus-gezeichneten, aber schön. Must., Gütegeheimnispr. Serie I: 11.75, Serie II: 9.75, Serie III: **650**
- Diwanddecke** aus reißwollig, gediegenen Moquette-gewebe, mit hübschen Zeichnungen, in allen beliebigen Farben vorzüglich: **1750**

Sportkleidung

- Trainings-Anzug** für Kinder, auch als Ski- und Rodieranzug ge-eignet, weicher, blauer Trikot, (jede weid. Größe 20 Pfg. mehr) für etwa 6 Jahre passend **175**
- Trainings-Anzug** auch zum Wintersport, solid imprägn., blaue Trikotware, Blau mit Reiferschicht, (jede weid. Größe 20 Pfg. mehr) für etwa 6 Jahre passend **210**
- Ski-Anzug** für Kinder, imprägnierte, gute Trikotqual. mit Reißverschluss, buntem Wollkrag u. Masch., (jede weid. Gr. 30 Pfg. mehr) für etwa 9 j. pass. **475**
- Ski-Anzug** für Damen, aus gutem, weichen Melton, weicher imprägniert, Jacke: Boyton, Umfaltebose **1850**

K'seid. Wäsche

- Damenschlüpfer** gute, kunstveredelter Charmeuseware, in einer reichen Auswahl vomehler Farben vorzüglich Stück: **110**
- Prinzebrock** aus kunstveredelter, zweifädiger Charmeuse, mit eleganten Motiven, teils lang u. weit, zum Schlüpfer passend **175**
- Prinzebrock** aus feinstädiger, kunstveredelter Charmeuse, zweifädige, solide Ware, zu möglichen Sch. upfen passend, mit handgearbeiteten Garnierungen **245**
- Wäschegarnitur** (Prinzebrock, Schlüpfer und Hemd) aus feinstädiger, guter Knustseide, Garnitur zum Geschenk-Karton **395**

Nachtwäsche

- Nachthemd** für Damen, aus feinstädiger, weißer Wäsche-tuch, garniert mit hübscher Stickerei oder zartfarbig abgest. Stück: **110**
- Nachthemd** für Damen, aus solidem, mögliche angerahnten Körperbarchent, weiß, m. reizender Garnierung in zarten Farben Stück: **225**
- Schlafanzug** für Damen, aus feinstädiger, guten Batist, pastellfarbiger Grund, mit apart gebildeter Garnierung Stück: **275**
- Nachthemd** für Herren, weißes Barchenthemd, solide Körperware, richtig groß geschlitten Stück: **175**
- Nachthemd** für Herren, aus einfarbigem, guten Wäsche-stoff, halbfreie Form oder mit Kragen, schöne, bunte Borten Stück: **210**
- Nachthemd** für Herren, aus feingearhtem, gediegenen Körperbarchent, richtig groß, weiß, m. aparten, bunten Borten Stück: **295**
- Schlafanzug** aus gutem Py amallanell, feingestrelte, mo-derne Dessons, gute Partionen Stück: **475**

Herrenwäsche

- Taghemd** für Herren, weißes Barchenthemd, solide Körperware, richtig groß geschlitten Stück: **175**
- Nachthemd** für Herren, aus einfarbigem, guten Wäsche-stoff, halbfreie Form oder mit Kragen, schöne, bunte Borten Stück: **210**
- Nachthemd** für Herren, aus feingearhtem, gediegenen Körperbarchent, richtig groß, weiß, m. aparten, bunten Borten Stück: **295**
- Schlafanzug** aus gutem Py amallanell, feingestrelte, mo-derne Dessons, gute Partionen Stück: **475**

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzenstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Bei kleiner Anzahlung reservieren wir Ausgesuchtes gern bis zum Feste.